

ENCAVIS

Jahresabschluss
2022

Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022	2
---	---

Encavis AG, Hamburg

- Bilanz zum 31. Dezember 2022	51
- Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2022	53
- Anhang	54

Versicherung der gesetzlichen Vertreter	77
---	----

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	78
--	----

Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022

Der Encavis-Konzern

Allgemeine Informationen

Der zusammengefasste Lagebericht umfasst neben dem Encavis-Konzern (nachfolgend „der Konzern“ oder „Encavis“) auch das Mutterunternehmen, die Encavis AG mit Sitz in Hamburg, Deutschland. Er wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie unter Anwendung des Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) Nr. 20 aufgestellt.

Die Encavis AG stellt den Einzelabschluss nach den Rechnungslegungsgrundsätzen des HGB und den Konzernabschluss nach den Rechnungslegungsgrundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Der Lagebericht und Konzernlagebericht sind zusammengefasst, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird jeweils separat dargestellt.

Das Grundkapital beträgt EUR 161.030.176,00 und ist eingeteilt in 161.030.176 Stückaktien ohne Nennbetrag. Die durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien (unverwässert) im Berichtszeitraum beläuft sich auf 160.756.644 (Vorjahr: 144.378.743).

Alle Angaben in diesem Bericht beziehen sich, sofern nicht anders vermerkt, auf den 31. Dezember 2022 beziehungsweise auf das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022.

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Die im MDAX der Deutschen Börse gelistete Encavis AG nutzt die vielfältigen Chancen der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien. Als unabhängiger Betreiber von umweltfreundlichen und emissionsfreien Kraftwerkskapazitäten hat Encavis das Erzeugungsportfolio seit 2009 kontinuierlich ausgebaut. Das Kerngeschäft des Unternehmens ist der Erwerb und Betrieb von Solar- und Onshore-Windparks. Das Unternehmen konzentriert sich bei der Akquisition neuer Anlagen auf einen Mix aus in Entwicklung befindlichen Projekten und baureifen beziehungsweise schlüsselfertigen Projekten oder bereits bestehenden Anlagen, die über garantierte Einspeisevergütungen (Feed-in Tariffs) verfügen oder für die langfristige Stromabnahmeverträge abgeschlossen werden. Die Entwicklungsprojekte beziehungsweise fertigen Anlagen befinden sich grundsätzlich in geografischen Regionen, die sich durch ein stabiles wirtschaftspolitisches Umfeld und verlässliche Investitions- und Rahmenbedingungen auszeichnen.

Darüber hinaus bietet Encavis über ihre Tochtergesellschaft Encavis Asset Management AG institutionellen Investoren attraktive Möglichkeiten, in Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energien zu investieren. Das Geschäftsfeld Asset Management umfasst alle Dienstleistungen in diesem Geschäftsbereich, das heißt die Initiierung von Fonds beziehungsweise die individuelle Gestaltung und Strukturierung sonstiger Investitionen für professionelle Anleger im Bereich Erneuerbare Energien sowie den Betrieb der von diesen Anlegern gehaltenen Anlagen.

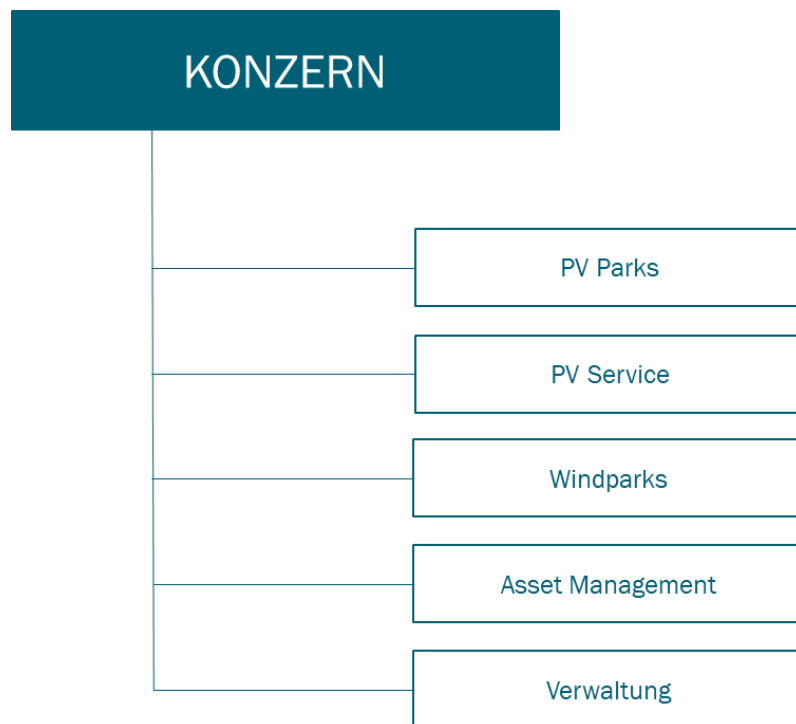
Das Portfolio von Encavis umfasst aktuell über 200 Solar- und über 90 Windparks mit einer Leistung von mehr als 3,4 GW in Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, Österreich, Finnland, Schweden, Dänemark, den Niederlanden, Spanien, Irland und Litauen. Davon betreibt der Konzern mehr als 30 Solar- und über 50 Windparks im Rahmen des Segments Asset Management für Dritte.

Mit der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien leistet der Encavis-Konzern einen bedeutenden Beitrag für eine nachhaltige und saubere Energieversorgung. Die gesamte Stromproduktion des Konzerns im Jahr 2022 beläuft sich auf rund 5,19 Terawattstunden (TWh). Davon entfallen rund 3,13 TWh auf die im Eigenbestand gehaltenen Solar- und Windparks, deren Produktion sich in den Umsatzerlösen des Konzerns widerspiegelt.

Konzernstruktur

Die Encavis AG ist das Mutterunternehmen des Encavis-Konzerns. Neben der Encavis AG werden zum 31. Dezember 2022 insgesamt 276 Tochterunternehmen (Vorjahr: 253) unmittelbar oder mittelbar in den Konzernabschluss einbezogen.

Das Schaubild stellt die Segmente des Konzerns zum 31. Dezember 2022 dar:



PV Parks	Das Segment umfasst sämtliche Eigenbestands-Solarparks in Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden, Spanien, Dänemark und Schweden sowie etwaige Holdinggesellschaften.
PV Service	Das Segment besteht aus der Encavis Technical Services GmbH sowie der seit dem Geschäftsjahr 2022 vollkonsolidierten italienischen Stern Energy S.p.A. nebst ihren Landesgesellschaften für Services in Deutschland, Großbritannien sowie den Niederlanden. Zudem sind die diesem Segment zugeordneten Geschäftsvorfälle der Encavis AG enthalten.
Windparks	Hierin sind sämtliche Eigenbestands-Windparks in Deutschland, Italien, Frankreich, Dänemark, Finnland und Litauen sowie die dazugehörigen Holdinggesellschaften enthalten.
Asset Management	Das Segment umfasst die Geschäftsaktivitäten der Encavis Asset Management AG sowie diejenigen Aktivitäten der Encavis GmbH, die das Geschäftsfeld des Asset Managements betreffen, sowie sonstige diesem Geschäftsfeld zugeordnete Gesellschaften.
Verwaltung	Das Segment besteht aus den die Verwaltung betreffenden Geschäftsvorfällen der Muttergesellschaft des Konzerns, der Encavis AG, und den diesem Segment zugeordneten Geschäftsvorfällen der Encavis GmbH. Darüber hinaus sind in diesem Segment die Encavis Finance B.V. sowie sonstige der Verwaltung zugeordnete Gesellschaften enthalten.

Internes Steuerungssystem von Encavis

Maßgebliches Ziel von Encavis ist das profitable Wachstum und somit die Steigerung des Unternehmenswerts. Bei der Umsetzung und Überwachung der Zielvorgaben informiert sich der Vorstand regelmäßig über aktuelle Entwicklungen. Hierzu zählen technische und kaufmännische Aspekte der Bestandsparks wie die kumulierte Stromproduktion, die technische Verfügbarkeit der Anlagen, aber auch die Integration von neu erworbenen Solar- oder Windparks in den Encavis-Konzern. Ferner werden im Vorstand potenzielle Investitionsmöglichkeiten sowie die freien, zu Investitionszwecken verfügbaren liquiden Mittel diskutiert. Es erfolgt eine kontinuierliche Liquiditätsüberwachung der operativen Solar- und Windparks. Dadurch ist es dem Vorstand möglich, kurzfristig auf Gegebenheiten zu reagieren und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Mit dem Geschäftsbericht wird auch die Prognose für das folgende Geschäftsjahr veröffentlicht. Diese basiert auf detaillierten Planungen der einzelnen Konzerngesellschaften. Die veröffentlichte Prognose wird vierteljährlich überprüft und bei Bedarf vom Vorstand angepasst.

Die Ergebniskennzahlen EBITDA und EBIT von Encavis enthalten mitunter wesentliche IFRS-bedingte, nicht zahlungswirksame Bewertungseffekte. Dazu zählen unter anderem Erträge aus der Auflösung des Zinsvorteils aus subventionierten Darlehen (Zuwendungen der öffentlichen Hand) und in der Vergangenheit auch die bei der Erstkonsolidierung von neuen Solar- und Windparks im Rahmen der Kaufpreisallokationen (Purchase Price Allocation) ermittelten Unterschiedsbeträge. Durch die mit der Änderung des IFRS 3 einhergehende Anpassung der Definition des Geschäftsbetriebs werden Erwerbe von neuen Solar- und Windparks in der Regel jedoch nicht mehr als Unternehmenszusammenschluss, sondern als Erwerb von Vermögenswerten abgebildet. Hierbei wird der Unterschiedsbetrag zwischen Kaufpreis und Neubewertetem Vermögen nicht mehr als Goodwill (Bilanzposition) oder Badwill (ergebniswirksam) erfasst, sondern auf die einzelnen wesentlichen Vermögenswerte verteilt und aktiviert.

Encavis veröffentlicht daher ein um diese Effekte bereinigtes, angepasstes (adjustiertes) Ergebnis, das die operative Ertragskraft und Entwicklung des Unternehmens wesentlich transparenter und nachhaltiger widerspiegelt.

Die im Prognosebericht enthaltene Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2022 basiert ebenfalls auf diesen angepassten Finanzkennziffern.

Zu den im Konzern intern eingesetzten finanziellen und nicht finanziellen Steuerungsgrößen, die sich an den Interessen und Ansprüchen der Aktionäre orientieren, zählen insbesondere:

- operativer Cashflow
- technische Verfügbarkeit der Anlagen
- Umsatzerlöse
- bereinigtes operatives EBITDA
- bereinigtes operatives EBIT
- operatives Ergebnis je Aktie

Die Erreichung der Kennzahlen in Bezug auf die technische Verfügbarkeit der Anlagen, die produzierten Kilowattstunden (kWh) und die daraus resultierenden Umsatzerlöse werden regelmäßig im Performance-Report dargestellt und im Vorstand besprochen.

Der operative Cashflow wird in Übereinstimmung mit IAS 7 nach der indirekten Methode erstellt. Zinszahlungen werden in voller Höhe im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Der operative zahlungswirksame Steueraufwand ist im operativen Cashflow enthalten.

Insbesondere bei Investitionsentscheidungen liegt der Fokus auf einer erwarteten Internal Rate of Return (IRR), die die Verzinsung auf das eingesetzte Kapital beziehungsweise die Rendite der Investition über einen mehrjährigen Betrachtungszeitraum widerspiegelt. Auch die operative Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity, ROE) ist eine wichtige Kenngröße bei Investitionsentscheidungen. Sie gibt das Verhältnis vom bereinigten operativen Ergebnis nach Zinsen und Steuern (operatives EAT) zum investierten Eigenkapital wieder. Darüber hinaus werden qualitative und strategische Kriterien wie beispielsweise stabile Vergütungssysteme, qualitativ hochwertige Komponenten oder attraktive Finanzierungsbedingungen berücksichtigt.

Die Kennzahlen „Bereinigtes operatives EBITDA“ und „Bereinigtes operatives EBIT“ leiten sich jeweils aus den IFRS-Ergebniskennzahlen EBITDA und EBIT ab und sind um folgende Effekte bereinigt.

Operatives EBITDA = IFRS-EBITDA abzüglich der folgenden Effekte:

- Erträge und Aufwendungen aus dem Abgang von Finanzanlagen und sonstige nicht betriebliche, zahlungswirksame Erträge
- sonstige nicht zahlungswirksame Erträge, im Wesentlichen aus der Auflösung des Zinsvorteils aus subventionierten Darlehen (Zuwendungen der öffentlichen Hand) und Gewinne aus Unternehmenszusammenschlüssen (Badwills)

- nicht zahlungswirksame anteilsbasierte Vergütung und sonstige nicht operative Aufwendungen
- ausgewählte Einmaleffekte

Operatives EBIT = IFRS-EBIT abzüglich der folgenden Effekte:

- bereits bereinigte Effekte aus dem operativen EBITDA
- Abschreibungen und Wertminderungen auf im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte
- Wertminderungen aus Werthaltigkeitstests auf aus Kaufpreisallokationen resultierende Vermögenswerte
- Abschreibungen und Wertminderungen auf Step-ups auf im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Sachanlagen

Die finanziellen Steuerungsgrößen für die Encavis AG sind mit Ausnahme der Umsatzerlöse und der technischen Verfügbarkeit der Anlagen im Wesentlichen identisch mit den im Konzern eingesetzten Kennzahlen. Die Bereinigungen des EBITDA und EBIT betreffen bei der Encavis AG im Wesentlichen Effekte aus den Abgängen von Finanzanlagen, aus der Währungsumrechnung sowie aus sonstigen nicht zahlungswirksamen Erträgen.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Leichtes Wachstum der Weltwirtschaft in einem insgesamt volatilen gesamtwirtschaftlichen Umfeld

Im Jahr 2022 hat sich das Wachstum der Weltwirtschaft in nahezu allen wichtigen Wirtschaftsräumen stärker als erwartet verlangsamt. Gleichzeitig stiegen die Inflationsraten dynamisch und erreichten langjährige Rekordniveaus. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) stieg das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Vergleich zum Vorjahr um rund 3,4% nach 6,0% im Jahr 2021.

Wesentlich für die nachlassende Dynamik des Weltwirtschaftswachstums war insbesondere der seit Februar herrschende Krieg in der Ukraine und die noch nicht überwundene Coronapandemie. Vor diesem Hintergrund stiegen die Unsicherheiten und Herausforderungen für die globale Wirtschaft und führten zu einem drastischen Anstieg der Energie- und Lebensmittelpreise. Gleichzeitig wurden die internationalen Lieferketten belastet, wozu auch die bis weit in das Jahr 2022 hinein von der chinesischen Regierung verfolgte Null-Covid-Politik beitrug. Auf den Anstieg der globalen Inflation von 4,7% auf 8,8% und das damit deutliche Überschreiten der Inflationsziele der internationalen Notenbanken reagierten diese mit einer strafferen Geldpolitik. Infolge der stufenweisen Anhebung der Leitzinsen verteuerten sich die Finanzierungskosten deutlich und führten zu einer spürbaren Investitionszurückhaltung, die sich zusätzlich negativ auf die Entwicklung des BIP auswirkte.

Der europäische Wirtschaftsraum konnte sich den negativen Einflussfaktoren im Berichtsjahr 2022 nicht entziehen. Nach einer Schätzung des IWF verlor das Wirtschaftswachstum deutlich an Dynamik. Das BIP in der Europäischen Union (EU) verringerte sich demnach auf 3,7% nach 5,5% im Vorjahr.

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2022 ebenfalls nur leicht gewachsen. Das preisbereinigte BIP war 2022 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 1,8% höher als im Vorjahr (2,6%). Diese Wirtschaftsleistung wurde von durchschnittlich 45,6 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das waren 1,3% mehr Beschäftigte als im Vorjahr und so viele wie noch nie zuvor in Deutschland. Die wirtschaftliche Entwicklung war geprägt von den Folgen des Angriffs Russlands auf die Ukraine sowie den deutlichen Energiepreiserhöhungen. Hier reagierte die Bundesregierung mit umfassenden staatlichen Hilfsprogrammen. Entsprechend beendeten die staatlichen Haushalte das Jahr 2022 mit einem Finanzierungsdefizit von 101,6 Milliarden Euro. Auf der Nachfrageseite waren die privaten Konsumausgaben im Jahr 2022 die wichtigste Wachstumsstütze der deutschen Wirtschaft. Sie stiegen preisbereinigt um 4,6% im Vergleich zum Vorjahr und erreichten damit fast das Vorkrisenniveau von 2019.

Weitere Verlangsamung des Wirtschaftswachstums im Jahr 2023 erwartet

Der IWF erwartet für das Jahr 2023 eine weitere Verlangsamung des Wirtschaftswachstums. Das globale BIP soll lediglich um 2,9% zulegen. Die negativen Faktoren des Berichtsjahres 2022 werden sich auch im Jahr 2023 auswirken. Die Umkehr in der chinesischen COVID-19-Politik führte kurzfristig zu einer raschen Ausbreitung und hohen Infektionszahlen in China, die jüngste Wiedereröffnung könnte aber die Basis für eine schneller als erwartete Erholung der chinesischen Wirtschaft sein. Die globalen Finanzierungsbedingungen werden sich weiter verschärfen. Zwar wird erwartet, dass die rigidere Geldpolitik der Notenbanken den weiteren Anstieg der Inflationsraten stoppen kann und der Höhepunkt bereits 2022 erreicht wurde, aber eine Rückkehr zu einer wieder deutlich niedrigeren Inflation ist nicht zu erwarten. Gleichzeitig bleibt der Spielraum in der nationalen Finanzpolitik beschränkt, da die Gesundheits- und Sozialausgaben im Zuge der COVID-19-Pandemie stark an Bedeutung gewonnen haben. Gleichwohl bleiben nach Auffassung des IWF Investitionen in die Klimapolitik unerlässlich, um das Risiko eines weitreichenden Klimawandels zu verringern.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Energiekrise beschleunigt Ausbau Erneuerbarer Energien

Die Bedeutung Erneuerbarer Energien nimmt weiter deutlich zu. Weltweit werden konventionelle Energiequellen und fossile Energieträger durch den Ausbau und die Nutzung regenerativer Energiequellen ergänzt oder ersetzt. Die weltweite Energiekrise infolge des Angriffs Russlands auf die Ukraine beendete im Jahr 2022 die Ära niedriger Energie- und Rohstoffpreise. Inflation, Währungsschwankungen, gestiegene Finanzierungskosten und drohende Rezessionen prägten das Investitionsumfeld. Trotz all dieser Widrigkeiten hat sich die Energiewende im Jahr 2022 bemerkenswert beschleunigt. Die zunehmende Dynamik ist zum Teil auf die Energiekrise zurückzuführen. Die Rekordzahlen bei den Installationen Erneuerbarer Energien werden ebenfalls von einem geänderten Nachhaltigkeitsbewusstsein in weiten Teilen der Gesellschaft getragen, das unter anderem den weltweiten Absatz von Elektrofahrzeugen befeuerte.

Nach Prognosen der Internationalen Energieagentur IEA wird sich die globale Gesamtkapazität von erneuerbaren Energiequellen an der Stromerzeugung in den nächsten fünf Jahren fast verdoppeln und dabei Kohle als größte Stromerzeugungsquelle ablösen. Ab dem Jahr 2022 bis zum Jahr 2027 erwartet die IEA einen Anstieg der weltweiten Stromerzeugungskapazität um rund 2.400 GW. Das erwartete Wachstum Erneuerbarer Energien sei um 30 % höher als noch vor einem Jahr prognostiziert. Damit markiert die Energiekrise einen historischen Wendepunkt hin zu einer sauberen und sicheren Energieversorgung.

Zusammen werden Wind- und Solarenergie über 90 % der in den nächsten fünf Jahren zugebauten Kapazität an Erneuerbarer Energie ausmachen. Solaranlagen und Onshore-Windparks bleiben in den meisten Ländern die günstigsten Optionen bei der Stromerzeugung. Um den Ausbau von Wind- und Solarenergie weiter zu forcieren, bedarf es nach Angaben der IEA einer Verkürzung der Genehmigungsfristen in den EU-Ländern sowie einer Verbesserung der Anreizsysteme für die Installation von Solaranlagen auf Dächern.

Privatwirtschaftliche Stromabnahmeverträge bleiben auf dem Vormarsch

Die zunehmende Wirtschaftlichkeit Erneuerbarer Energien im Vergleich zu konventionellen Formen der Energieerzeugung sowie das klare Bekenntnis zu einer klimafreundlichen Energiebilanz von Unternehmen, wie es beispielsweise in der RE100-Initiative zum Ausdruck kommt, sorgen für eine zunehmende Dynamik auf dem Markt für privatwirtschaftliche Stromabnahmeverträge. Angetrieben von sinkenden Subventionen und der weiter steigenden Nachfrage nach erneuerbaren Energiequellen nimmt die Bedeutung von PPAs zu. Industrieunternehmen kaufen Anteile an großen Projekten für Erneuerbare Energien und unterzeichnen PPAs, um ihre Betriebe langfristig mit Strom zu versorgen. Technologieunternehmen zählen nach wie vor zu den wichtigsten Stromabnehmern dieser Vertragsgestaltungen. PPAs leisten damit einen stetig bedeutsamer werdenden Beitrag zur Energiewende.

Entwicklung auf den europäischen Kernmärkten

Der Ausbau Erneuerbarer Energien befindet sich auch in der EU weiter auf dem Vormarsch. Im Dezember wurde die „Verordnung zur Festlegung eines Rahmens für einen beschleunigten Ausbau der Nutzung Erneuerbarer Energien“ erlassen. Das Regelwerk dient der Umsetzung des Klimaplanes „Fit for 55“ vom Sommer 2021, in dem skizziert wird, wie der Ausstoß von Kohlenstoffdioxid (CO₂) in der EU bis zum Jahr 2030 um 55 % gegenüber dem Niveau des Jahres 1990 reduziert werden soll. Die EU will zur Umsetzung des Plans weitere bestehende Gesetze verschärfen und zusätzliche

Anforderungen im Gesetz verankern. Das betrifft etwa die Anpassung des EU-Emissionshandelssystems und die Ausweitung des Emissionshandels auf die Bereiche „Verkehr“ und „Gebäude“ sowie die Erweiterung von CO₂-Grenzen oder auch Finanzierungsfragen.

Eine wesentliche Säule des Programms ist der Ausbau Erneuerbarer Energien. Der Plan zur raschen Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen aus Russland und zur Beschleunigung des ökologischen Wandels, kurz REPowerEU, der Europäischen Kommission vom 18. Mai 2022 beinhaltet eine spezielle Solarstrategie der EU zur Verdopplung der PV-Leistung bis 2025 durch die Neuinstallation von PV-Anlagen bis 2025 in Höhe von 320 GW sowie von insgesamt 600 GW bis 2030. Im Jahr 2030 sollen 45 % des gesamten Endenergieverbrauchs aus Erneuerbaren Energien gedeckt werden. Das hat das EU-Parlament im Rahmen der Überarbeitung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED) im September 2022 beschlossen. Die Abgeordneten gehen mit dem 45-Prozent-Ziel über die im Juni 2022 von den Mitgliedsstaaten beschlossene Marke von 40 % hinaus. Zudem sollen sich die Rahmenbedingungen in Industrie und Verkehr für die Nutzung grünen Wasserstoffs verbessern. Der Ausbau Erneuerbarer Energien wird als Frage eines überragenden öffentlichen europäischen Interesses eingestuft. Bereits im Jahr 2050 soll Europa als erster Kontinent der Welt gar ganz klimaneutral leben können und zudem den „Green Deal“ umgesetzt haben. Nachfolgend wird die Entwicklung der Erneuerbaren Energien in den europäischen Kernmärkten der Encavis AG vorgestellt.

Deutschland

In Deutschland stammen etwa 46 % des Stroms aus Erneuerbaren Energien – ein Wachstum gegenüber dem Vorjahr um rund 9%. Die gesamte Bruttostromerzeugung aus Erneuerbaren Energien liegt nach vorläufigen Zahlen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) mit 256 TWh deutlich über der Erzeugung der Vorjahre, allerdings deutlich unter dem Ziel des im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2021) avisierten Strommengenpfads von 269 TWh. Das Ausbautempo muss weiter beschleunigt werden, damit Deutschland die gesetzten Verbrauchsziele erreichen kann. Im Jahr 2030 sollen 80 % des deutschen Bruttostromverbrauchs mit grünem Strom gedeckt werden. Dies entspricht einer Strommenge von etwa 600 TWh. Danach müsste sich die grüne Stromerzeugung in den nächsten acht Jahren mehr als verdoppeln.

Die Hauptsäulen der erneuerbaren Energieerzeugung in Deutschland blieben auch im Jahr 2022 Wind und Solar. Dabei stieg die Erzeugung aus Solaranlagen gegenüber dem Vorjahr 2021 deutlich um 23 % auf 61 TWh. Hauptursachen waren der Zubau von Anlagen und ein sehr sonnenreiches Wetter. Die Windenergieproduktion lag im Jahr 2022 mit 128 TWh rund 12 % über der des Vorjahres. Davon entfallen 103 TWh auf Onshore-Windenergieanlagen und 25 TWh auf Offshore-Windenergieanlagen. Die Entwicklung der Windenergie wurde durch eine weiterhin geringe Zahl an Neuinstallationen gebremst.

Um die Unabhängigkeit von der Lieferung fossiler Energieträger aus Russland schnellstmöglich zu erreichen und den Klimaschutz bestmöglich voranzubringen, wurden eine Reihe neuer Regelungen auf den Weg gebracht. Anfang Juli 2022 hat der Bundestag das sogenannte „Osterpaket“ zum beschleunigten Ausbau Erneuerbarer Energien verabschiedet. Zudem ist das „Gesetz zu Sofortmaßnahmen für einen beschleunigten Ausbau der Erneuerbaren Energien und weiteren Maßnahmen im Stromsektor“ zum 1. Januar 2023 in Kraft getreten. Die überarbeitete Fassung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes vom Sommer 2021 enthält zahlreiche Maßnahmen, um den Anteil von Wind-, Solar- und Wasserkraft bereits im Jahr 2030 auf rund 80 % des Stromverbrauchs zu steigern.

Der Ausbau regenerativer Energien wird als von „überragendem öffentlichen Interesse“ im Gesetz verankert, um die Planung und Genehmigung neuer Anlagen zu vereinfachen. Für den Ausbau von Wind und Solar sollen neue Flächen unkomplizierter bereitgestellt und die Kommunen besser einbezogen werden. Zudem sollen die Rahmenbedingungen für den Ausbau von Solardachanlagen einfacher und attraktiver werden. Die EEG-Umlage auf die Endverbraucher wird dauerhaft abgeschafft. Um das neue Ausbauziel für 2030 zu erreichen, sollen die Ausbaupfade und Ausschreibungsmengen deutlich angehoben und an das 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens ausgerichtet werden: Die Windenergie an Land soll jährlich um 10 GW steigen, sodass im Jahr 2030 insgesamt rund 115 GW Windleistung in Deutschland installiert sein werden; bei der Solarenergie sollen Kapazitäten von 22 GW pro Jahr hinzukommen, um das Ziel von rund 215 GW errichteter Solarleistung in Deutschland zu erreichen. Die Ausbauziele für Windenergie auf See sollen bis 2030 auf mindestens 30 GW und langfristig auf mindestens 70 GW gesteigert werden. Um den geplanten Ausbau der Windenergie an Land zu erreichen, müssen 2 % der Bundesfläche ausgewiesen werden, das ist mehr als das Doppelte des aktuellen Niveaus. Das sogenannte Windenergieflächenbedarfsgesetz soll den Ländern verbindliche Flächenziele nach einem festen Verteilungsschlüssel vorgeben.

Dänemark

Dänemark ist auf dem besten Weg, die Unabhängigkeit des Landes von fossilen Brennstoffen durch die ausschließliche Nutzung Erneuerbarer Energien noch vor 2050 zu erreichen. Im Jahr 2022 betrug der Anteil Erneuerbarer Energien an der dänischen Nettostromerzeugung 76 %. Dabei wurden rund 34 TWh in das öffentliche dänische Netz eingespeist. Um das Ziel zu erreichen, die CO₂-Emissionen bis 2030, gemessen am Jahr 1990, um 70 % zu senken, wurden eine Reihe von Maßnahmen auf den Weg gebracht, die Erneuerbare Energien günstiger und fossile Energien teurer machen sollen.

Öl- und Gasheizungen in Privathaushalten sollen sukzessive abgeschafft und durch Wärmepumpen und „grüne“ Fernwärme ersetzt werden. Zudem sind mehr Ladestationen für Elektroautos geplant und schließlich soll die Industrie über die Nutzung von Erneuerbaren Energien oder Biogas energieeffizienter arbeiten. Seit April 2022 hat die dänische Regierung jedoch vorübergehend die Gas- und Ölfördermengen in der Nordsee wieder erhöht. Der eigentlich nicht zur Strategie passende Schritt soll nur dem Zweck dienen, deutlich schneller unabhängig von den Energielieferungen aus Russland zu werden.

Finnland

Finnland will bereits im Jahr 2035 als erstes Industrieland der Welt klimaneutral sein. So sieht es ein neues Klimagesetz vor, das Ende Mai 2022 vom Parlament mit überwältigender Mehrheit verabschiedet wurde. Bereits seit dem vorletzten Jahr erfüllt Finnland das für 2030 ausgegebene Ziel der Europäischen Union, mindestens 40 % des Bruttoenergieverbrauchs durch regenerative Energien abzudecken. Zudem verfolgt Finnland den Anspruch, das Netto-Null-Ziel bereits im Jahr 2035 zu erreichen – 15 Jahre vor der EU-Zielsetzung.

Als Reaktion auf die Energieknappheit nach dem russischen Angriff auf die Ukraine beschleunigte Finnland die Umstellung auf Erneuerbare Energien weiter. Dies zeigt sich insbesondere beim Zubau der Windenergiekapazitäten, die im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr um 75 % anstiegen. Im Jahr 2022 wurden in Finnland 427 neue Windkraftanlagen mit einer Kapazität von 2,4 GW in Betrieb genommen. Es wird erwartet, dass die Windkraftkapazität in den nächsten Jahren jährlich um rund 1 GW steigen wird. Bis 2025 wird erwartet, dass der Wind mindestens 28 % des finnischen Stromverbrauchs decken wird, gegenüber knapp 10 % im Jahr 2021.

Frankreich

Frankreich verfügte Ende des Jahres 2021 über Erneuerbare-Energien-Anlagen mit einer Gesamtleistung von insgesamt rund 57,9 GW. Davon entfielen 18,8 GW auf Windkraftanlagen an Land, 13,1 GW auf Solaranlagen und 25,7 GW auf Wasserkraft. Ihr Anteil am Bruttostromverbrauch soll von derzeit 27 % auf rund 40 % im Jahr 2030 steigen. Zudem sollten die Anlagen zur Stromerzeugung durch Solar bis zum Jahr 2023 verdreifacht werden. Der Plan zielt auf eine flächendeckende Versorgung im gesamten Hexagon mit Solarstrom ab. Gleichwohl soll auch der Ausbau von Kernenergie weiter vorangetrieben werden, was nicht zuletzt auf die in französischen Medien viel diskutierte Stromknappheit im Jahr 2022 zurückgeht. Die Neuausrichtung der französischen Energiepolitik begann jedoch bereits vor dem Einmarsch der russischen Truppen in die Ukraine. Im Februar 2022 kündigte Präsident Emmanuel Macron den massiven Ausbau der Stromproduktion aus Kernenergie an.

Obwohl der Ausbau von Erneuerbaren Energien ausdrücklich gefördert werden soll, verschieben sich die Ausbauziele. Die Ausbauziele für Windkraft an Land werden aufgrund der Akzeptanzprobleme in der Bevölkerung drastisch reduziert. Die Lücke soll vor allem von Offshore-Windkraft und Solarenergie geschlossen werden. In der Deutsch-Französischen-Erklärung anlässlich des „Elysée-Vertrags“ formuliert die französische Regierung den Anspruch, das Tempo bezüglich des Ausbaus der Kapazitäten der Erneuerbaren Energien drastisch zu erhöhen. Im Hinblick auf nationale Entscheidungen hinsichtlich des Energiemixes sollen Investitionen in Erneuerbare und kohlenstoffarme Energien, Energieeffizienz, Netzausbau sowie umweltfreundliche Technologien und Wasserstoff gefördert werden.

Großbritannien

Das Vereinigte Königreich ist seit dessen Austritt aus der EU nicht mehr an die europäischen Regelungen und Vorgaben zur Klimapolitik gebunden. In dem britischen „Climate Change Act“ hatte sich Großbritannien bereits im Jahr 2008 eigene Ziele für eine kohlenstoffarme Wirtschaft bis zum Jahr 2050 gesetzt. Die Regierung hat sich in den vergangenen Jahren klar zum Ausbau Erneuerbarer Energien bekannt und den Anspruch formuliert, Großbritannien zu einem Vorreiter der kostengünstigen und sauberen Energieerzeugung zu entwickeln. Im Oktober 2021 gab der britische Premierminister an, dass Großbritannien ab dem Jahr 2035 vollständig auf Strom aus Erneuerbaren Energien setzen werde. Dabei kommt

der Windkraft on- und offshore eine Schlüsselrolle zu. Der Ausbau der Offshore-Windkraft-Kapazitäten soll bis zum Jahr 2030 auf 40 GW erweitert werden.

Im Jahr 2022 erreichte die britische Regierung einen Meilenstein. Zum ersten Mal in dem vergangenen Jahrzehnt war Großbritannien ein Nettostromexporteur. Demzufolge war Windenergie für 27 % der Stromproduktion verantwortlich – ein neuer Rekord – auf Biomasse, Solaranlagen und Wasserkraftwerke entfielen 11 %. Atomkraftwerke steuerten 16 % zum Energiemix bei und auf Kohlekraftwerke, die in den Vorjahren den Energiemix dominierten, entfiel lediglich noch 1%. Zum Energiemix trug die Windkraft im Jahr 2022 immerhin 24% mehr bei als im Vorjahr, der Beitrag der Sonnenenergie ist über das vergangene Jahrzehnt von praktisch null sprunghaft angestiegen.

Irland

Die irische Regierung hat Anfang November 2021 ihren „Climate Action Plan 2021“ (CAP21) vorgestellt. Darin konkretisiert sie, wie die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 51% zu reduzieren sind und das Land bis 2050 neuemissionsfrei werden soll. Im Jahr 2020 wurden rund 16,2% des Bruttoendenergieverbrauchs durch erneuerbare Energiequellen gedeckt. Dieser Anteil ist im Jahr 2021 auf rund 12,5 % zurückgegangen.

Um die ambitionierten Klimaziele dennoch zu erreichen, wollen die Iren vor allem den Ausbau der Windenergie mit der Unterstützung eines nationalen Fördersystems und Anreizen für die Produzenten grünen Stroms vorantreiben. In diesem Zuge sollen die installierten Windkapazitäten an Land bis zum Jahr 2030 auf 8 GW und die installierten Offshore-Kapazitäten auf 5 GW aufgestockt werden. Daneben soll der Ausbau der Solarenergie deutlich beschleunigt werden und die Erzeugungsleistung von Solarstrom im Jahr 2030 insgesamt 2,5 GW erreichen. Aufdachanlagen sollen dann einen Anteil von 380 MW beisteuern. Dazu hat die Regierung im Oktober 2022 einen weiteren Schritt zum Bürokratieabbau unternommen: Solaranlagen können künftig auch ohne Baugenehmigung auf der gesamten Dachfläche installiert werden.

Italien

Italien setzt seine Klima- und Energiestrategie 2030 weiterhin um. Sie sieht unter anderem einen Ausstieg des Landes aus der Kohleenergie bis zum Jahr 2025 vor, zudem soll der Anteil der Erneuerbaren am Energieverbrauch auf rund 27 % bis zum Jahr 2030 gesteigert werden. Dafür müssen die Erzeugungskapazitäten im Bereich der Solarenergie auf 50 GW und die im Bereich der Windenergie auf 18,4 GW ausgebaut werden. Solar würde damit einen Anteil von mehr als 50 % an den Gesamterzeugungskapazitäten im Bereich der Erneuerbaren Energien in Italien einnehmen, gefolgt von Hydro- und Windenergie.

Ende 2021 betrug die Nennleistung der Solaranlagen bereits 22 GW. Damit liegen die Italiener auf dem zweiten Platz in Europa – hinter den Deutschen, aber vor Frankreich und den Niederlanden. Allerdings muss der Zubau weiter an Geschwindigkeit aufnehmen. Um die Genehmigungsprozesse zu beschleunigen, sollen bestehende Regularien vereinfacht werden. So wurde beispielsweise im April 2022 ein neues Gesetz verabschiedet, um die Errichtung von Solaranlagen stark zu vereinfachen. Die italienische Regierung erwartet für das Jahr 2022 einen Anstieg der Kapazität aus Erneuerbaren Energien um 5,1 GW. Maßgeblich dafür sind beschleunigte Genehmigungsverfahren von Erneuerbare-Energie-Projekten.

Litauen

Im vergangenen Jahr 2022 unternahm Litauen verstärkte Anstrengungen, um die Abhängigkeit von importiertem Strom aus fossilen Brennstoffen zu reduzieren. Die ambitionierten verabschiedeten Pläne sehen vor, dass Litauen bis zum Jahr 2030 zu einem Energieexportland wird, das seinen Strombedarf durch lokale ausschließlich grüne Erzeugung deckt. Demnach soll die gesamte installierte Kapazität an Erneuerbaren Energien 7 GW erreichen. Davon sollen 1,4 GW durch Offshore-Windkraft, 3,6 GW durch Onshore-Windkraft und 2 GW durch Solarkraftwerke erzeugt werden. Unterfüttert werden diese Pläne durch einen beschleunigten Umsetzungszyklus mit geringeren bürokratischen Hürden für Investitionsprojekte.

Wesentliche Gesetzesänderungen aus dem sogenannten „Durchbruch“-Paket traten am 2. Juli 2022 in Kraft und wirkten sich unter anderem mit ihren Erleichterungen bei Umweltverträglichkeitsprüfungen und Flächennutzungsregelungen im weiteren Jahresverlauf bereits positiv aus. Darüber hinaus wurde bereits Anfang 2022 ein Gesetzespaket zur Entwicklung der Offshore-Windenergie in der Ostsee verabschiedet. Insgesamt sind mindestens vier Offshore-Windparks an der litauischen Küste geplant. Das Ergebnis der verschiedenen Initiativen führte dazu, dass im ersten Quartal 2022 bereits mehr als die Hälfte der litauischen Energieerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen stammte. Bis Ende 2022 hatten

die Einwohner Litauens die Möglichkeit, 38 MW an Kapazität in Solarparks zu erwerben und Subventionen für den Kauf eines Kraftwerks in einem Solarpark zu erhalten. Das Ziel ist es, dass bis 2030 jeder dritte Haushalt seinen eigenen Strom erzeugt und so zur Energieunabhängigkeit beiträgt.

Niederlande

Die Niederlande haben sich im Rahmen einer parteiübergreifenden Initiative zu mehr Klimaschutz verpflichtet. Das Ende Juni 2019 beschlossene Klimagesetz sieht vor, dass die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 49 % und bis 2050 um 95 % gegenüber dem Referenzjahr 1990 reduziert werden. Die Schließung aller niederländischen Kohlekraftwerke soll bis 2030 erfolgen.

Im Jahr 2021 wurden in den Niederlanden Solaranlagen mit einer Kapazität von 3,3 GW installiert. Das entspricht einem Wachstum von 24 % gegenüber dem Vorjahr. Damit stieg die Gesamtleistung der Anlagen auf 13,1 GW. Dies entspricht einer Erzeugungleistung pro Kopf von 765 Watt – dem höchsten Wert Europas, gefolgt von Deutschland mit 715 und Belgien mit 596 Watt pro Kopf. Um Erneuerbare Energien weiter zu stärken, soll gemeinsam mit Deutschland der Ausbau von neuen, hybriden Offshore-Windparks in der Nordsee geprüft werden.

Österreich

Aktuell kommt mehr als 80 % des gesamten Stroms für Österreich aus regenerativen Energiequellen – im Jahr 2030 sollen es 100 % sein. Dabei entfallen über 60 % des in Österreich produzierten Stroms auf Wasserkraftwerke. Das Erneuerbare-Ausbau-Gesetz (EAG) sieht den weiteren Ausbau Erneuerbarer Energien vor. Dabei ist nicht nur das verbleibende Fünftel fossilen Stroms abzudecken, sondern auch eine steigende Stromnachfrage aufgrund der zunehmenden Elektrifizierung und Digitalisierung berücksichtigt.

Die erneuerbare Stromerzeugung soll deshalb von aktuell rund 65 Milliarden KWh auf 92 Milliarden KWh im Jahr 2030 anwachsen, also um mehr als 40 %. Die zusätzlichen Kapazitäten von insgesamt 27 Milliarden KWh sollen sich wie folgt aufteilen: Solar 11 Milliarden KWh, Wind 10 Milliarden KWh, Wasser 5 Milliarden KWh und Biomasse 1 Milliarde KWh. Die österreichische Bundesregierung lässt sich die Energiewende-Maßnahmen bis zu 1 Milliarde Euro pro Jahr kosten, die sie über eine Ökostromabgabe aller privaten Haushalte zumindest teilweise refinanziert.

Schweden

Schweden zählt seit Jahren zu den Vorreitern bei der Energiewende in Europa. Ende 2021 deckten die Skandinavier rund 63 % ihres Bruttoendenergieverbrauchs aus erneuerbaren Energiequellen ab, übertreffen bereits heute das EU-Ziel von 45 % für 2030 deutlich und liegen damit – auf Sicht uneinholbar – vorne. Schon seit zwei Jahren ist jedes zweite verkaufte Neufahrzeug ein Elektroauto, ab 2030 gilt ein Gesetz, das den Verkauf von Neuwagen mit Verbrennungsmotor verbietet. Schwedens Regierung hat nicht nur die dafür erforderliche Infrastruktur eingerichtet, sondern arbeitet daran, schon im Jahr 2040 den eigenen Energiebedarf ausschließlich aus regenerativen Energiequellen bestreiten zu können.

Im Jahr 2021 machten Wasserkraftwerke mit 43 % den größten Anteil aus, gefolgt von Windkraft-, Bioenergie- und Solaranlagen. Ihr Ausbau wird durch die hohe Kohlenstoffbesteuerung begünstigt, mit der die fossilen Energieträger belegt werden. Insbesondere die Windenergie ist auf dem Vormarsch: Ende 2021 waren in Schweden bereits Windkapazitäten mit einer Nennleistung von rund 12,2 GW installiert. Besonders stark hat sich der Zubau der Onshore-Windkraft in den vergangenen Jahren entwickelt. Zwischen den Jahren 2019 und 2021 lag er durchschnittlich bei 2 GW jährlich. Damit gehört Schweden zur Spitzengruppe in Europa.

Spanien

Der Anteil der Erneuerbaren Energien an der gesamten Nettostromerzeugung lag in Spanien im Jahr 2022 bei rund 45 %. Die wichtigsten regenerativen Energieträger waren Onshore-Windenergie (22,5 %), Solarenergie (11,9 %), Speicher- und Laufwasser (8,3 %) sowie Biomasse (1,6 %). Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2022 rund 261 TWh in das öffentliche Netz Spaniens eingespeist. Die spanische Regierung plant trotz der drohenden Energiekrise am vereinbarten Ausstieg aus der Atomkraft festzuhalten. Die Reaktoren, in denen im Jahr 2022 zuletzt 21,5 % des spanischen Stroms erzeugt wurden, sollen zwischen 2027 und 2035 vom Netz genommen werden.

Stattdessen setzt die Regierung weiterhin auf die Erneuerbaren Energien und hat in den vergangenen Jahren den Status als zweitwichtigster Solarmarkt Europas behauptet. Im Jahr 2021 wurden Solaranlagen mit einer Nennleistung von etwa 3,8 GW installiert. Dies entspricht einem leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr mit 3,5 GW. Das Wachstum wurde von

PPA-basierten Systemen mit einem Anteil von 3,0 GW getragen. Zudem wurden im Jahr 2021 Solarkraftwerke mit einer Kapazität von 2,9 GW im Rahmen von zwei Auktionen vergeben, die größtenteils im Jahr 2023 installiert sein sollen.

Wesentliche Ereignisse

Geschäftsverlauf

Wesentliche Ereignisse im Konzernportfolio und der Projektpipeline

Encavis AG schließt im Geschäftsjahr 2022 durch Neuerwerbe und die Fertigstellung von Energieerzeugungsanlagen insgesamt 268 MW Erzeugungskapazität aus Erneuerbaren Energien neu an das Stromnetz an

Die Encavis AG hat die beiden Solarparks Hijken und Schaapsdijk mit einer Erzeugungskapazität von zusammen 24 MW an das Stromnetz in den Niederlanden angeschlossen. Zusätzlich gingen noch die beiden Solarparks Groß Behnitz mit 25 MW in Brandenburg sowie Rødby Fjord mit 71 MW auf Lolland, im südwestlichen Teil Seelands (Dänemark), wie geplant ans Netz. Hochmoderne bifaziale Solarmodule liefern in Groß Behnitz subventionsfreie Erneuerbare Energie, die per langfristigem Stromabnahmevertrag direkt an einen gewerblichen beziehungsweise industriellen Kunden verkauft werden wird. Ebenso wird die produzierte Elektrizität des Solarparks Rødby Fjord in Dänemark per langfristigem Stromabnahmevertrag, basierend auf einer Pay-as-Produced-Struktur über zehn Jahre, direkt an ein Tech-Unternehmen verkauft. Zusätzlich profitiert Rødby Fjord noch von einem auf 20 Jahre fixierten Einspeisetarif des dänischen Ministeriums für Energie, Versorgung und Klima.

Ende März 2022 wurde zudem der bereits ans Netz angeschlossene dänische Windpark Svoldrup im Norden Jütlands erworben. Der Park verfügt über eine Erzeugungskapazität von 11,5 MW. Encavis erwarb nun fünf der insgesamt sechs 126 Meter hohen Winderzeugungsanlagen des Typs Siemens SWT-2,3-93 (je 2,3 MW) des bereits 2010 errichteten Windparks. Sie sind in einem technisch sehr guten Zustand und produzieren seitdem zuverlässig grünen Strom. Die sechste Winderzeugungsanlage ist bereits seit 2019 im Eigentum von Encavis. Die Stromproduktion des Windparks ist bis Ende 2023 über Pay-as-Produced-Stromabnahmeverträge abgesichert. Für den Zeitraum ab 2024 wird Encavis einen langfristigen Stromabnahmevertrag mit einer neuen Partei schließen.

Im August 2022 erwarb Encavis drei weitere Solarparks mit einer Gesamterzeugungskapazität von 48 MW in den Niederlanden. Die Solarparks in Dokkum (Erzeugungskapazität von 14 MW), Lemsterhoek (31 MW) und Hoogenraven (3 MW) gingen in den Folgemonaten ans Netz und profitieren in den ersten 15 Jahren von der niederländischen Einspeisevergütungsregelung SDE+.

Die mehrheitliche Übernahme der Anteile an der Stern Energy S.p.A. Ende Oktober 2022 erhöhte die Solarerzeugungskapazität in Italien aufgrund der im Teilkonzern enthaltenen italienischen Solaranlagen um weitere 7 MW. In Dänemark wurde im vierten Quartal 2022 noch der Solarpark Rinkøbing (12 MW) im Norden Jütlands ans Netz angeschlossen.

Ende Dezember 2022 erwarb Encavis erstmalig einen bereits ans Netz angeschlossenen Onshore-Windpark in Litauen mit einer Nennleistung von 69,3 MW. Der Windpark in der Region Telšiai im Nordwesten Litauens besteht aus 13 Windturbinen der neuen Cypress-Generation 5,3 MW von GE Renewable Energy. Er wurde von der litauischen E energija-Gruppe und GE Energy Financial Services als Co-Sponsoren entwickelt. Der von diesem Park erzeugte Strom erhöht die Menge des in Litauen produzierten Windstroms im Vergleich zu 2021 erheblich (um etwa 17 %). Der erzeugte Strom wird über einen langfristigen Stromabnahmevertrag, basierend auf einer Pay-as-Produced-Struktur, bis zum 31. Dezember 2031 an den mit einem Investment-Grade-Rating bewerteten staatlichen Energieversorger Eesti Energia AS aus Estland verkauft. Der Windpark profitiert von einem langfristigen Servicevertrag mit General Electric Litauen. E energija fungiert als technischer und kaufmännischer Betriebsführer.

Encavis stockt Anteil an der Stern Energy S.p.A. auf 80 % auf

Die Encavis AG hat am 3. November 2022 bekannt gegeben, die Beteiligung an dem langjährigen Partner für die Bereiche Operation and Maintenance (O&M), Stern Energy S.p.A. in Parma (Italien), auf nunmehr 80 % aufgestockt zu haben.

Der weitere Ausbau der Beteiligung an Stern Energy ist ein wichtiger strategischer Schritt für Encavis zur Stärkung der bereits bedeutenden europaweiten Präsenz im Bereich der technischen Solardienstleistungen. Encavis kann auf eine langjährige, erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Partner Stern Energy zurückblicken, der bereits für den technischen Betrieb eines wesentlichen Teils des europäischen Portfolios verantwortlich ist. Encavis und Stern Energy werden gemeinsam daran arbeiten, weitere Effizienzgewinne durch das Onboarding bestehender und neuer Serviceverträge sowie durch das Insourcing von Unteraufträgen zu erzielen. Der Fokus des weiteren Wachstums der Stern Energy liegt aber auf den bisher schon rund 70 % des Umsatzes ausmachenden europaweiten Geschäftsaktivitäten im Bereich der O&M-Solardienstleistungen mit externen Dritten.

Die betreuten Erzeugungskapazitäten des kombinierten O&M-Geschäfts und des O&M-Zusatzdienstleistungsgeschäfts von Stern Energy sind in den vergangenen fünf Jahren von rund 250 MW im Jahr 2017 auf rund 1.300 MW im Jahr 2021 durchschnittlich um mehr als 37 % pro Jahr gewachsen. Die Stern Energy S.p.A. nebst ihrer Tochtergesellschaften wird im Konzernabschluss des Jahres 2022 im Rahmen der erstmaligen Vollkonsolidierung ab dem Zeitpunkt der Kontrollerlangung zeitanteilig einbezogen.

Encavis AG erwirbt einen zweiten subventionsfreien 14-MW-Solarpark in Schweden

Die Encavis AG hat am 24. November 2022 bekannt gegeben, einen zweiten Solarpark in Schweden als Teil ihrer Partnerschaft mit dem norwegischen Solarparkentwickler Solgrid AS erworben zu haben. Der Park befindet sich in Västervik an der Ostküste Schwedens, wird über eine Erzeugungskapazität von rund 14 MW verfügen und soll im dritten Quartal 2023 ans Netz gehen. Das erste gemeinsame Solarparkprojekt wurde im April 2022 in Varberg an der Westküste Schwedens mit einer Erzeugungskapazität von 5 MW realisiert. Encavis und Solgrid wollen gemeinsam weitere Solarparks in Südschweden mit einer Gesamterzeugungskapazität von mehr als 100 MW entwickeln. Es ist geplant, mehrere Projekte zu bündeln, um einen langfristigen Stromabnahmevertrag zu unterzeichnen. In der Zwischenzeit wird Encavis kurz- und mittelfristig abgesicherte Stromkontrakte vertreiben.

Encavis AG erwirbt einen baufertigen 55-MW-Solarpark in Spanien

Die Encavis AG hat am 29. November 2022 bekannt gegeben, von Hive Energy (Großbritannien) einen baureifen 55-MW-Solarpark in Spanien erworben zu haben. Die Solarparkentwicklung befindet sich in Guillena (Andalusien), einer Stadt in der Nähe von Sevilla, und wird nach Fertigstellung genug Strom liefern, um jährlich rund 28.300 Haushalte zu versorgen. Landnutzung und Stromnetz für das Projekt sind bereits gesichert und Encavis beabsichtigt, in Kürze mit dem Bau zu beginnen. Ethical Power, ein Unternehmen der Hive-Gruppe, wird den Park für Encavis errichten. Der Projektentwickler Hive wird bis zur Fertigstellung an dem Projekt beteiligt bleiben.

Encavis AG erreicht Baureife ihres bisher größten dänischen Solarparks mit rund 140 MW Erzeugungskapazität

Die Encavis AG hat am 20. Dezember 2022 bekannt gegeben, bei ihrem rund 140 MW großen Solarpark in Brønderslev (Nordjütland) die Baureife erreicht zu haben. Es ist das zweite erfolgreiche Projekt aus der mehr als 500 MW starken strategischen Entwicklungspartnerschaft an Solarprojekten mit GreenGo Energy in Dänemark. Die Erzeugung von Solarstrom in Dänemark ist besonders attraktiv, da in windarmen Zeiten von den höheren Preisen für Solarstrom profitiert werden kann.

Der nordöstlich von Aalborg entstehende Solarpark basiert auf hochmodernen, bifazialen Solarmodulen, die auf einachsigen Trackern montiert werden. Nach Fertigstellung wird er subventionsfreie Erneuerbare Energie liefern, die per langfristigen Stromabnahmevertrag über voraussichtlich zehn Jahre direkt an einen industriellen Kunden verkauft werden soll.

Wesentliche Entwicklungen in der Konzernfinanzierung

Encavis AG refinanziert Solarparkportfolio in den Niederlanden

Am 28. Juli 2022 hat Encavis bekannt gegeben, erneut eine Non-Recourse-Projekt(re)finanzierung eines Portfolios abgeschlossen zu haben, diesmal für fünf niederländische Solarparks mit einer Erzeugungskapazität von insgesamt 74 MW. Alle Anlagen sind bereits operativ und profitieren von dem niederländischen Vergütungssystem SDE+, das eine fixierte Einspeisevergütung für rund 15 Jahre vorsieht. Die Finanzierung der Projekte, die durch die Rabobank in Höhe von 47,7 Millionen Euro mit dem Laufzeitende 30. Juni 2039 bereitgestellt wird, teilt sich auf in eine vollständig mittels Zinsswap über die Kreditlaufzeit zinsgesicherte „Floating Rate Facility“ in Höhe von 24,7 Millionen Euro, eine „Fixed Rate Facility“ in Höhe von 19,0 Millionen Euro sowie eine „Debt Service Reserve Facility“ in Höhe von 4,0 Millionen Euro.

Encavis optimiert mit dieser Transaktion erneut bestehende Kosten und Strukturen der Projektfinanzierungen und profitiert von höheren Fremdkapitalquoten sowie schlankeren Strukturen im operativen Portfoliomanagement. Alle drei bisherigen Refinanzierungen wurden komplett von der im Jahre 2019 als Inhouse-Team Projektfinanzierung implementierten Abteilung der Encavis AG strukturiert, arrangiert und gemanagt. In allen Refinanzierungen profitiert Encavis vom weiterhin bestehenden Niedrigzinsumfeld und sichert somit die positiven Entwicklungen insbesondere für Solaranlagen innerhalb des Kreditmarktes für den Encavis-Konzern ab.

SCOPE bestätigt Investment-Grade-Emittentenrating „BBB-“ der Encavis AG und erhöht den Ausblick auf „positiv“

Die Encavis AG und ihre Finanzierungstochter Encavis Finance B.V. sind erneut von SCOPE Ratings bewertet und das Investment-Grade-Emittentenrating „BBB-“ bestätigt worden. In einer aktualisierten Analyse wurde der Ausblick von „stabil“ auf „positiv“ angehoben.

Die Europäische Ratingagentur SCOPE hat die langfristigen Ratings für vorrangige unbesicherte Schuldtitel bei „BBB-“, nachrangige (hybride) Schuldtitel bei „BB“ und kurzfristige Schuldtitel bei „S-2“ bestätigt. Eine deutliche Stärkung der Kreditkennzahlen gepaart mit der sich allmählich verbessernden geografischen Diversifizierung und Granularität des eigenen Portfolios des Unternehmens führen zu einer Änderung des Ausblicks von „stabil“ auf „positiv“. Das Rating „BBB-“ spiegelt in erster Linie die weitgehend geschützte Position des Unternehmens als unabhängiger Stromerzeuger mit einem eigenen Erzeugungsportfolio wider, das mehr als 2 GW in über 200 Wind- und Solarparks umfasst. SCOPE geht davon aus, dass Encavis in der Lage sein wird, eine starke Marge zu halten, z. B. eine EBITDA-Marge von über 70 %, und solide Cashflows erwirtschaftet.

SCOPE ist der Ansicht, dass das Geschäftsmodell von Encavis durch die priorisierte Einspeisung des erzeugten Stroms im Rahmen von verfügbarkeitsbasierten Vergütungssystemen und langfristigen Stromabnahmeverträgen mit kreditwürdigen Kunden weitgehend vor dem Risiko niedriger Strompreise geschützt ist. Gleichzeitig profitiert es von sehr hohen Strompreisen durch subventionierte Projekte in Deutschland und den Niederlanden, wo die Einspeisevergütung einen Mindestpreis mit Aufwärtspotenzial darstellt, sollten die Marktpreise die subventionierten Preise überschreiten, sowie durch freie Handelsmengen (maximal 5 % der Gesamtkapazität).

SCOPE ist der Ansicht, dass die derzeitige hohe Inflation in Europa gegenwärtig keine wesentlichen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit von Encavis hat. Da Encavis Best-Effort-Liefervereinbarungen vermieden hat, hat sich die Unterbrechung der globalen Lieferketten noch nicht auf den Betrieb oder die Fertigstellung von Wind- und Solarparks ausgewirkt.

Trotz der jüngsten sowie weiterer potenzieller Zinserhöhungen bleiben die Marktzinsen unter dem Durchschnitt des Schuldenportfolios von Encavis, was dem Unternehmen ermöglicht, seine bestehenden Schulden zu verbesserten Konditionen zu refinanzieren. Die Kreditkennzahlen wurden weiter unterstützt durch die Umwandlung der 150-Millionen-Euro-Hybrid-Wandelanleihe in Eigenkapital im Oktober 2021 und die anschließende Emission der neuen 250-Millionen-Euro-Hybrid-Wandelanleihe im November 2021 (SCOPE sieht 50 % dieses Engagements als Fremdkapital an).

Es wird erwartet, dass die Liquiditätsquoten in absehbarer Zeit komfortabel über 110 % liegen werden, unterstützt durch ein großes uneingeschränktes Liquiditätspolster von 264 Millionen Euro Ende Juni 2022 und zugesagte langfristige Kreditlinien von 145 Millionen Euro. SCOPE geht davon aus, dass Tilgungsdarlehen auf Projektebene (120 bis 130 Millionen Euro pro Jahr) ausreichend durch den operativen Cashflow der Projektgesellschaften gedeckt werden können. Dies wird auch durch eine beträchtliche Menge an Barreserven bei den Projekt-SPVs unterstützt.

SCOPE behält seine neutrale Einschätzung der Finanzpolitik von Encavis bei, die nach Ansicht der Agentur dem Unternehmen helfen wird, die Expansion mit der Aufrechterhaltung der Qualität seines finanziellen Risikoprofils in Einklang zu bringen. Davon zeugen die Refinanzierungsmaßnahmen des Unternehmens, wie der Einsatz von eigenkapitalähnlichen Finanzierungsinstrumenten, die zukünftig flexible Dividendenpolitik, die breite Nutzung von Financial Covenants und Barreserven auf Projektebene sowie eine Mindesteigenkapitalquote von 24 % (31,2 % zum 30. Juni 2022).

Eine Heraufstufung des Ratings könnte gerechtfertigt sein, wenn Encavis die EBITDA-Zinsabdeckung dauerhaft über 4,0x hält, zusammen mit weiteren Verbesserungen bei der geografischen Diversifikation mit Fokus auf Jurisdiktionen mit relativ stabilem regulatorischem Umfeld sowie der Granularität des eigenen Portfolios.

Encavis refinanziert zwei Solarparks in Dänemark

Encavis schloss erneut eine Non-Recourse-Projektfinanzierung ab. Bei den Projekten handelt es sich um die dänischen Solarparks Svinningegården im nordwestlichen Teil von Seeland mit einer Erzeugungskapazität von 34 MW und Rødby Fjord auf Lolland, im südwestlichen Teil von Seeland (Erzeugungskapazität von 71 MW).

Encavis hatte die beiden Solarparks Ende 2021 von European Energy erworben. Sie produzieren Elektrizität mittels langfristiger Stromabnahmeverträge mit namhaften Technologie-Unternehmen. Rødby Fjord profitiert zusätzlich noch von einem auf 20 Jahre fixierten Einspeisetarif des dänischen Ministeriums für Energie, Versorgung und Klima.

Die Finanzierung in Höhe von rund 32 Millionen Euro wurde durch die Rabobank bereitgestellt, die damit erstmals mit der Encavis AG nun auch in Dänemark eine gemeinsame Transaktion abschließt. Die Finanzierung läuft bis zum 30. Juni 2040 und wurde intern von der Encavis AG strukturiert und arrangiert. Hauptbestandteil der Finanzierung ist eine vollständig und mittels Zinsswap und Cross Currency Swap über die gesamte Kreditlaufzeit gesicherte „Term Facility“.

Wesentliche Entwicklungen im Asset Management

Encavis Asset Management AG schreibt Erfolgsgeschichte als Beschleuniger der Energiewende fort und verlängert Vertrag mit Vorstand Alexander Stütz

Die Encavis Asset Management AG bleibt auch im Jahr 2022 auf Wachstumskurs. Der Aufsichtsrat hat Alexander Stütz für weitere drei Jahre bis Dezember 2025 zum Mitglied des Vorstands bestellt.

Die Encavis Asset Management AG hat sich in den vergangenen Jahren mit großem Erfolg zu einem führenden Anbieter von Spezialfonds für institutionelle Investoren im Wachstumsmarkt der Erneuerbaren Energien entwickelt. Durch europaweite Investitionen in Wind- und Solarparks mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von über 2 Milliarden Euro wurden ein breit diversifiziertes Portfolio sowie attraktive Anlagelösungen für Banken, die Versicherungswirtschaft und Energieversorgungsunternehmen aufgebaut. Die Betriebsführung der einzelnen Parks gehört dabei ebenso zu den Aufgaben des Unternehmens wie die Strukturierung und die Betreuung der Mandate.

Ungeachtet der turbulenten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung baut die Encavis Asset Management AG ihr auf die ganzheitliche, qualitätsorientierte Beratung im Kapital- und Energiemarkt ausgerichtete Geschäftsmodell kontinuierlich aus. Während hohe ESG-Standards der Spezialfonds bereits verwirklicht sind, stehen die Chancen aus Digitalisierung und intelligentem Management von Energie noch ganz oben auf der Agenda.

Encavis Asset Management erwirbt für Spezialfonds EIF II den weltgrößten Solar-Carport in den Niederlanden

Die Encavis Asset Management AG hat am 9. November 2022 bekannt gegeben, den Solarpark Biddinghuizen in der Provinz Flevoland mit einer Gesamtkapazität von 37,6 MW auf einer Gesamtfläche von 250.000 m² erworben zu haben. Der Carport bedeckt rund 15.000 Parkplätze, die bei Großveranstaltungen und Festivals genutzt werden. Schafe, die hier ihre Weidefläche finden, übernehmen zuverlässig und nachhaltig die Grünpflege. Seit September 2021 produzieren über 90.700 bifaziale Module grünen Strom für rund 13.700 Haushalte. Dabei werden jährlich rund 14.600 Tonnen schädliches CO₂ eingespart.

Encavis Asset Management AG und BayernLB legen mit der BayernInvest VAG-Spezialfonds für Erneuerbare Energien auf

Die bisherigen Platzierungserfolge bestätigen Encavis Asset Management und BayernLB darin, ein weiteres Investitionsangebot im Wachstumsmarkt der Erneuerbaren Energien anzubieten: den Encavis Infrastructure Fund V (EIF V). Richtet sich der parallel im Vertrieb stehende EIF IV ausschließlich an Banken, stehen hier Versicherungen, Versorgungswerke und Pensionskassen im Fokus. OMP Capital, ein Unternehmen des führenden nordischen Private-Equity-Konzerns HitecVision hat die Fondsgründung begleitet und ein Seed-Invest in Höhe von 50 Millionen Euro getätigt.

Der Fonds erwirbt Anlagen zur Gewinnung, Umwandlung und Speicherung von Strom aus Erneuerbarer Energie. Das Anlagenportfolio zeichnet sich durch eine breite technologische Diversifikation in Wind- und Solarparks aus. Darüber hinaus wird der EIF V europaweit auch in angrenzende Technologien wie Batteriespeicher und gegebenenfalls Power-to-Gas-Lösungen investieren. Ziel ist der Aufbau eines zukunftsorientierten Anlagenportfolios zur nachhaltigen Versorgung der europäischen Märkte mit grüner Energie. Das angestrebte Fondsvolumen liegt bei zunächst 600 Millionen Euro und kann bis auf 1,2 Milliarden Euro investiertem Eigenkapital ausgebaut werden. Auf der Basis langfristiger stabiler Erträge

aus der unabhängigen Versorgung mit grüner Energie liegt die angestrebte Fondsrendite über eine Laufzeit von 25 Jahren bei äußerst attraktiven 6 bis 8 % pro Jahr.

Auswahl und Prüfung sowie Betrieb der Wind- und Solarparks übernimmt die Encavis Asset Management. Die BayernInvest Luxembourg S.A. verantwortet als AIFM das Fondsmanagement und setzt dabei auf eine streng nachhaltige Investitionsstrategie mit entsprechender ESG-Klassifizierung nach Artikel 9 der EU-Offenlegungsverordnung (European Union Sustainable Finance Disclosure Regulation, SFDR). Die BayernLB übernimmt den Fondsvertrieb sowie die laufende Investorenbetreuung.

Encavis Asset Management AG baut Windportfolio für Versicherungskammer aus

Die Encavis Asset Management AG hat am 6. Dezember 2022 bekannt gegeben, den Konzern Versicherungskammer beim Erwerb eines irischen Windparks mit einer Gesamtleistung von 27,6 MW zu beraten. Der Kauf wurde über den Spezialfonds Encavis Infrastructure Fund III (EIF III) abgewickelt.

Der Windpark besteht insgesamt aus acht Turbinen. Die ersten fünf Turbinen sind baureif und die Inbetriebnahme ist derzeit für Ende 2023 geplant. Die restlichen drei Windenergieanlagen befinden sich in einem fortgeschrittenen Entwicklungsstadium und könnten 2026 in Betrieb gehen.

Nach Fertigstellung der ersten fünf Turbinen wird der Windpark 24.400 Haushalte mit grünem Strom versorgen und jährlich 25.900 Tonnen CO₂ einsparen. Zudem leistet diese Investition einen Beitrag zur Energiepolitik Irlands, den Strombedarf des Landes bis 2030 zu 70 % aus Erneuerbaren Energien zu decken.

Die Encavis Asset Management AG verantwortet die Strukturierung des gesamten Projekts, insbesondere die Finanzierung, und übernimmt die Betriebsführung, das Energiemanagement, das Accounting und das Controlling des Windparks.

Encavis Asset Management AG vollendet Investitionsphase des Encavis Infrastructure Fund II (EIF II)

Die Encavis Asset Management AG hat im Jahr 2022 die Investitionsphase des exklusiv von der Bayern LB vertriebenen Banken-Spezialfonds EIF II erfolgreich abgeschlossen. Der Ende 2017 ins Leben gerufene EIF II umfasst ein breites europaweites Erneuerbare-Energien-Portfolio. Einer der größten Erneuerbaren-Energien-Fonds Deutschlands mit nahezu 680 MW Nennleistung ist nunmehr voll investiert.

Die jüngsten Investitionsaktivitäten des Fonds fanden in Deutschland statt. Der Bankenfonds erwarb zwei Solarparks mit einer Gesamtkapazität von 45 MW in Rheinland-Pfalz. Insgesamt verfügt der EIF II nun über ein optimal diversifiziertes Portfolio von 22 Windanlagen und 21 Solaranlagen in Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, Spanien und Finnland.

Sonstige Entwicklungen

Isabella Pfaller und Thorsten Testorp neu in den Aufsichtsrat gewählt

Auf der ordentlichen Hauptversammlung am 19. Mai 2022 wurden die beiden unabhängigen Kandidaten Frau Isabella Pfaller, Diplom-Mathematikerin, Steuerberaterin, Wirtschaftsprüferin und zuletzt Mitglied des Vorstands (CFO) der Versicherungskammer Bayern sowie Herr Thorsten Testorp, Diplom-Volkswirt und Geschäftsführender Gesellschafter der B&L Real Estate GmbH, neu in den Aufsichtsrat gewählt. Zudem wurden diejenigen Aufsichtsratsmitglieder, die sich zur Wiederwahl gestellt haben, in ihrem Amt bestätigt. Im Rahmen der konstituierenden Aufsichtsratssitzung wurde Herr Dr. Manfred Krüper in seiner Rolle als Vorsitzender des Aufsichtsrats bestätigt. Als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender wurde Herr Dr. Rolf Martin Schmitz gewählt. Frau Isabella Pfaller hat zudem die Rolle als Vorsitzende des Prüfungsausschusses eingenommen. Besonderen Dank richteten Vorstand und Aufsichtsrat an die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder Herrn Alexander Stuhlmann, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats und Vorsitzender des Prüfungsausschusses, sowie Herrn Dr. Cornelius Liedtke für ihre stets vertrauensvolle und dem Unternehmen verpflichtete konstruktive Unterstützung sowie für ihren persönlichen und langjährig-engagierten Einsatz im Aufsichtsrat der Encavis AG.

Encavis AG steigt erneut in den MDAX und erstmalig in den STOXX Europe 600 auf

Die Encavis AG ist am 20. Juni 2022 erneut in den MDAX aufgestiegen. Dieser Aktienindex spiegelt die Entwicklung der 50 größten börsennotierten Unternehmen wider, die hinsichtlich ihrer Marktkapitalisierung in Deutschland auf die 40 Unternehmen des DAX folgen. Der Aktienmarkt honoriert damit die eindrucksvolle Erfolgsgeschichte der Encavis AG. Dem

Eintritt der vormaligen Capital Stage AG in den Prime Standard der Deutsche Börse AG im Jahre 2013 folgte vor mehr als acht Jahren (24. März 2014) die Aufnahme in den SDAX.

Zudem ist die Encavis AG in den STOXX Europe 600 Index aufgestiegen. Die Umsetzung der Indexanpassung des STOXX Europe 600 erfolgte zum Handelsbeginn am Montag, den 19. September 2022.

Encavis AG stellt Vorstand für europäische Energiewende neu auf

Der Aufsichtsrat der Encavis AG hat in seiner Sitzung am 4. Juli 2022 Weichenstellungen zur Neuausrichtung des Vorstandsteams der Encavis AG vorgenommen. Der bisherige Leiter des operativen Geschäfts und der IT (COO), Herr Mario Schirru, wurde zum 1. August 2022 in den Vorstand der Encavis AG berufen. Herr Schirru ist ein ausgewiesener Kenner der Branche Erneuerbare Energien und bereits seit mehr als acht Jahren im Encavis-Konzern tätig. Zur Bewältigung der kommenden Herausforderungen der europäischen Energiewende und des damit verbundenen exponentiellen Wachstums erwarb der in Italien geborene Ingenieur als ehemaliger Investment Director bereits frühzeitig das entsprechende Rüstzeug. Im Zuge des Umbaus des Vorstandsteams der Encavis AG wird der Chief Executive Officer (CEO) der Encavis AG, Dr. Dierk Paskert, sein Mandat zum 31. Dezember 2022 niederlegen und den Konzern vorzeitig einvernehmlich verlassen. Das Vorstandsmitglied und Chief Financial Officer (CFO) der Encavis AG, Dr. Christoph Husmann, der seit acht Jahren die strategische Entwicklung der Gesellschaft maßgeblich mitverantwortet hat, wird mit Wirkung zum 1. Januar 2023 zum Sprecher des Vorstands ernannt und wahrt die Kontinuität der grundsätzlichen Geschäftsausrichtung.

Soll-Ist-Vergleich 2022

Der Vorstand von Encavis ging in seiner im Lagebericht 2021 abgegebenen Prognose bezüglich der um zahlungsunwirksame IFRS-Effekte bereinigten operativen Kennzahlen davon aus, dass sich die positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2022 weiter fortsetzen wird.

in Mio. EUR

	2022e (GB 2021)	Ist 2022 (operativ)	Ist 2021 (operativ)	% zum Vorjahr
Umsatzerlöse	>380	487,3	332,7	+46,5%
Operatives EBITDA	>285	350,0	256,4	+36,5%
Operatives EBIT	>166	198,3	149,1	+33,0%
Operativer Cashflow	>260	327,2	251,9	+29,9%
Operatives Ergebnis je Aktie in Euro	0,51	0,60	0,48	+25,0%
Technische Verfügbarkeit der Anlagen in %	>95	96	98	-2,0%

Die Umsatzerlöse konnten im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 154,6 Millionen Euro beziehungsweise rund 46 % gesteigert werden und übertrafen den Planansatz aus der im Geschäftsbericht 2021 veröffentlichten Prognose um 107,3 Millionen Euro. In den ausgewiesenen Umsatzerlösen sind Umsätze in Höhe von rund 25 Millionen Euro enthalten, die durch die europaweit implementierten Systeme zur Deckelung der Strompreise abgeschöpft werden. Dieser Abschöpfungsbetrag wird als Teil der sonstigen Aufwendungen berücksichtigt. Die wesentlichen Treiber der Verbesserung gegenüber dem Vorjahreszeitraum waren die erhöhte Stromproduktion infolge des – im Vergleich zum meteorologisch sehr schlechten Vorjahreszeitraum – nun günstigeren Wetters sowie die anhaltend hohen Strompreise, die trotz des hohen Anteils langfristig gesicherter Strompreise maßgeblich positiv zu dieser Entwicklung beitrugen. Während die Wetterbedingungen im ersten Halbjahr insgesamt über den Annahmen des Planansatzes lagen, erwies sich das zweite Halbjahr als wind- und das vierte Quartal 2022 als sehr sonnenarm, so dass die Witterungsbedingungen im Gesamtjahr 2022 technologieübergreifend leicht unterhalb der Planannahmen lagen. Die höheren Marktpreise für Strom haben diese Entwicklung jedoch deutlich überkompensiert. Grundsätzlich besteht für das Segment Windparks eine größere Planungsunsicherheit als für das Segment PV Parks. Das Windaufkommen unterliegt größeren jährlichen Schwankungen als die Sonneneinstrahlung. Im Segment Asset Management lagen die Umsatzerlöse über den Erwartungen.

Die im Geschäftsbericht 2021 veröffentlichte Prognose auf Basis des Bestandsportfolios im März 2022 konnte auch hinsichtlich der Ergebniskennzahlen operatives EBITDA und operatives EBIT um 65,0 Millionen Euro beziehungsweise 32,3 Millionen Euro übertroffen werden.

Der operative Cashflow konnte von 251,9 Millionen Euro im Vorjahr auf 327,2 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2022 gesteigert werden. Die im Geschäftsbericht 2021 veröffentlichte Prognose wurde damit deutlich übertroffen.

Das operative Ergebnis je Aktie liegt mit 0,60 Euro ebenso deutlich über dem im Geschäftsbericht 2021 prognostizierten Wert von 0,51 Euro.

Entwicklung der Segmente

Nachfolgend wird die Entwicklung der berichtspflichtigen Segmente im Encavis-Konzern dargestellt. Es sind nur erworbene Gesellschaften dargestellt, welche im Geschäftsjahr bereits einen Beitrag zur Stromerzeugung des jeweiligen Segments geleistet haben.

Segment PV Parks

Das Solarparkportfolio im Eigenbestand von Encavis umfasst zum 31. Dezember 2022 über 180 Solarparks mit einer Gesamtkapazität von mehr als 1,5 GW. Die Solarparks verteilen sich auf die Länder Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, Niederlande, Spanien, Dänemark und Schweden.

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns unterliegt saisonalen Einflüssen, was zu Schwankungen in den Umsatzerlösen und Ergebnissen im Verlauf des Jahres führt. Im Segment PV Parks, das alle sich im Eigenbestand befindlichen Solarparks umfasst, sind vor allem die Monate April bis September umsatzstärker als die Herbst- und Wintermonate.

Die tatsächlich eingespeiste Strommenge der im Eigenbestand des Konzerns befindlichen Solarparks im Geschäftsjahr 2022 beträgt 2.136,5 Gigawattstunden (GWh) (Vorjahr: 1.815 GWh). Damit ist diese im Vergleich zum Vorjahr um 17,7 % angestiegen. Von der eingespeisten Strommenge entfallen 44 % (Vorjahr: 49 %) auf die Solarparks in Spanien, 15 % (Vorjahr: 14 %) auf die Solarparks in Deutschland, 11 % (Vorjahr: 13 %) auf die Solarparks in Frankreich, 10 % (Vorjahr: 12 %) auf die Solarparks in Italien, 8 % (Vorjahr: 6 %) auf die Solarparks in den Niederlanden, 6 % (Vorjahr: 6 %) auf die Solarparks in Großbritannien, 5 % (Vorjahr: 0 %) auf die Solarparks in Dänemark und 1 % (Vorjahr: 0 %) auf den Solarpark in Schweden.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden folgende bereits in Betrieb befindliche Solarparks erworben:

- Zonnepark Houten Oostrumsdijke B.V., Niederlande, Konzernanteil 100 %
- Zonnepark Hijken B.V., Niederlande, Konzernanteil 100 %
- Zonnepark Ermelo Schaapsdijk B.V., Niederlande, Konzernanteil 100 %
- Zonnepark PV12 B.V., Niederlande, Konzernanteil 100 %
- Zonnepark PV21 B.V., Niederlande, Konzernanteil 100 %
- Solar Park Rødby Fjord ApS, Dänemark, Konzernanteil 100 %
- Varberg Norra 3 MW AB, Schweden, Konzernanteil 54 %

Im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres 2022 erfolgte, nach der Aufstockung der Anteile an der Stern Energy S.p.A. auf zuletzt 80 % der Gesellschaftsanteile im Dezember, der Übergang von der Equity-Bilanzierung zur Vollkonsolidierung für die folgenden bereits in Betrieb befindlichen Solarparks:

- De - Stern 8 S.R.L., Italien, Konzernanteil 80 %
- De - Stern 11 S.R.L., Italien, Konzernanteil 64 %
- De - Stern 14 S.R.L., Italien, Konzernanteil 64 %

Segment Windparks

Das Windparkportfolio im Eigenbestand von Encavis umfasst zum 31. Dezember 2022 über 40 Windparks mit einer Gesamtkapazität von mehr als 490 MW. Die Windparks verteilen sich auf die Länder Deutschland, Finnland, Italien, Frankreich und Dänemark.

Die Windparks sind meteorologisch bedingt in den Herbst- und Wintermonaten umsatzstärker als in den Sommermonaten.

Die tatsächlich eingespeiste Strommenge der im Eigenbestand des Konzerns befindlichen Windparks im Geschäftsjahr 2022 beträgt 996,6 GWh (Vorjahr: 940,1 GWh). Damit ist diese im Vergleich zum Vorjahr um rund 6 % gestiegen. Von der eingespeisten Strommenge entfallen 48 % (Vorjahr: 48 %) auf die Windparks in Deutschland, 37 % (Vorjahr: 31 %) auf die Windparks in Dänemark, 8 % (Vorjahr: 9 %) auf die Windparks in Frankreich, 6 % (Vorjahr: 4 %) auf den Windpark in Finnland und 1 % (Vorjahr: 1 %) auf den Windpark in Italien. Im Vorjahr entfielen 7 % der eingespeisten Leistung auf die Windparks in Österreich, die im Dezember 2021 veräußert wurden.

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2022 wurden durch die dänische Gesellschaft Nordbrise A/S fünf weitere Windkraftanlagen (Svoldrup 1 bis 5) in Dänemark erworben. Im Dezember 2022 wurde zudem noch die UAB L-VĖJAS, Litauen erworben und zum 31. Dezember 2022 erstkonsolidiert.

Segment PV Service

Das Segment enthält die 100%-Tochtergesellschaft Encavis Technical Services GmbH. Die Gesellschaft hat die technische Betriebsführung für viele deutsche und italienische Solarparks des Encavis-Konzerns übernommen. Das konzernintern betreute Volumen liegt zum 31. Dezember 2022 bei rund 280 MW.

Darüber hinaus hat die Encavis Technical Services GmbH seit 2012 Verträge für die technische Betriebsführung von Parks übernommen, die nicht zum Encavis-Konzern gehören. Die Parks liegen in Thüringen und Norditalien. Das konzernextern betreute Volumen liegt bei rund 9 MW.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2019 die Stern Energy GmbH gegründet und ihr gesamtes Sachanlagevermögen sowie einen Teil ihrer Geschäftsbesorgungsverträge im Rahmen eines Asset Deals in diese eingelegt. Die Anteile an der Stern Energy GmbH wurden im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2020 an das assoziierte Unternehmen Stern Energy S.p.A. veräußert. Durch diese Transaktion werden die Kompetenzen der beiden Partner Stern und Encavis ideal gebündelt, was ein umfassendes Angebot technischer Betriebsführung für konzerninterne und -externe Parks in vielen Ländern Europas ermöglicht. Nach der strategisch geplanten Aufstockung der Anteile an der Stern Energy S.p.A. auf 51 % im ersten Halbjahr 2022 hat die Encavis im Oktober 2022 ihre Anteile auf 80 % aufgestockt und die Kontrolle über die Stern Energy S.p.A. erlangt, sodass diese nun vollkonsolidiert wird. Im Rahmen dieser Transaktion werden nun folgende Gesellschaften in das Segment PV Service neu einbezogen:

- Stern Energy S.p.A., Italien, Konzernanteil 80 %
- Stern Energy GmbH, Deutschland, Konzernanteil 80 %
- Stern Energy Ltd., Großbritannien, Konzernanteil 80 %
- Stern Energy B.V., Niederlande, Konzernanteil 80 %

Die Gesellschaften bieten diverse Serviceleistungen für Solarparks in Italien, Spanien, Deutschland, Großbritannien und den Niederlanden an und betreuen zum 31. Dezember 2022 ein konzerninternes Volumen von rund 795 MW und ein konzernexternes Volumen von rund 920 MW.

Segment Asset Management

Das Geschäftsfeld Asset Management umfasst alle Dienstleistungen für Drittinvestoren wie die Initiierung von Fonds beziehungsweise die individuelle Gestaltung und Strukturierung sonstiger Investitionen für professionelle Anleger im Bereich Erneuerbare Energien sowie den Betrieb der von diesen Anlegern gehaltenen Anlagen. Insgesamt umfasst das betreute Portfolio zum 31. Dezember 2022 mehr als 30 Solarparks und über 50 Windparks in Deutschland, Italien, Frankreich, Spanien, Großbritannien, Finnland, Schweden, Österreich, Irland und den Niederlanden.

Die installierte Leistung aus Erneuerbaren Energien konnte um rund 17 % auf nun 1,4 GW ausgebaut werden. Der herausragende Erfolg basierte auf Inbetriebnahmen von Wind- und Solarparks in Frankreich, Deutschland, Spanien, Irland und den Niederlanden mit einer Kapazität von insgesamt 179 MW. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr weitere Wind- und Solarparks mit einer Kapazität von mehr als 386 MW in Frankreich, Deutschland und Irland für institutionelle Investoren akquiriert. Diese Erneuerbare-Energien-Anlagen befinden sich derzeit im Bau und werden im Laufe des Jahres 2023 ebenfalls ans Netz angeschlossen.

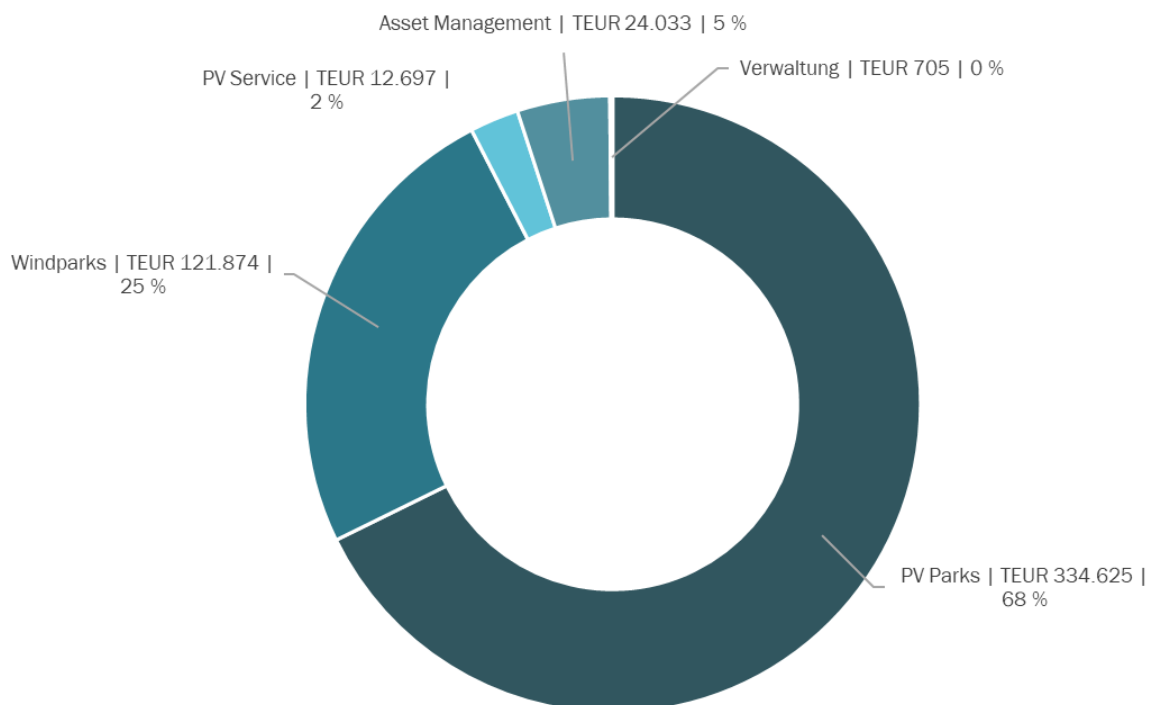
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage Encavis-Konzern

Ertragslage

Der Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2022 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 487.342 (Vorjahr: TEUR 332.703). Dies entspricht einem Wachstum von TEUR 154.639 beziehungsweise rund 46 %. Dieser deutliche Anstieg wird in Höhe von TEUR 99.895 vom Solarparkportfolio und in Höhe von TEUR 43.989 vom Windparkportfolio getragen. Im Solarparkportfolio trugen insbesondere die spanischen, deutschen, italienischen und niederländischen Solarparks zu dem Anstieg bei, während die Erhöhung im Windparkportfolio im Wesentlichen auf die deutschen und dänischen Windparks zurückgeht. Zu berücksichtigen ist, dass in den ausgewiesenen Umsatzerlösen Umsätze in Höhe von TEUR 24.856 enthalten sind, die durch die europaweit implementierten Systeme zur Deckelung der Strompreise abgeschöpft werden und die als Teil der sonstigen Aufwendungen berücksichtigt werden. Die wesentlichen Treiber der Verbesserung gegenüber dem Vorjahreszeitraum waren die erhöhte Stromproduktion infolge des – im Vergleich zum meteorologisch sehr schlechten Vorjahreszeitraum – nun günstigeren Wetters sowie die anhaltend hohen Strompreise, die trotz des hohen Anteils langfristig gesicherter Strompreise positiv zu dieser Entwicklung beitrugen. Zudem konnten die im Geschäftsjahr 2022 erstkonsolidierten oder ans Netz angeschlossenen Solarparks in Deutschland, den Niederlanden, Dänemark, Italien und Schweden einen Umsatzbeitrag in Höhe von TEUR 17.545 beisteuern. Darüber hinaus enthalten die Umsatzerlöse Erträge in Höhe von TEUR 24.033 (Vorjahr: TEUR 19.899) aus dem Asset Management sowie Erträge in Höhe von TEUR 12.697 (Vorjahr: TEUR 4.386) aus dem Servicegeschäft.

Die Umsatzerlöse im Konzern setzen sich zusammen aus der Einspeisung von Strom in das Stromnetz, aus der Betriebsführung von Parks für Dritte und weiteren Erlösen aus dem Asset Management.

Der Umsatz nach Segmenten teilt sich wie folgt auf:



Sonstige Erträge erzielte der Konzern in Höhe von TEUR 43.276 (Vorjahr: TEUR 38.040). Darin enthalten sind TEUR 29.906 einmalige Erträge im Zusammenhang mit der Erstkonsolidierung einer ehemals nach der Equity-Methode bilanzierten italienischen Gesellschaft aus der Übergangsbilanzierung. Weiterhin sind in dieser Position Erträge aus Versicherungsentschädigungen in Höhe von TEUR 3.540 (Vorjahr: TEUR 1.228), periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 2.003 (Vorjahr: TEUR 2.255) sowie Erträge aus der Auflösung von passivischen Abgrenzungsposten (Zuwendungen

der öffentlichen Hand) in Höhe von TEUR 1.628 (Vorjahr: TEUR 1.941) enthalten. Von den periodenfremden Erträgen entfallen TEUR 640 (Vorjahr: TEUR 173) auf die Auflösung von Rückstellungen.

Der Materialaufwand beläuft sich im Berichtsjahr auf TEUR 9.949 (Vorjahr: TEUR 4.312). Hierin enthalten sind vor allem die Aufwendungen für Bezugsstrom in den Solar- und Windparks, Aufwendungen im Zusammenhang mit der Direktvermarktung des produzierten Stroms sowie der Materialverbrauch im Servicegeschäft. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die gestiegenen Direktvermarktungskosten sowie die Erweiterung des Servicegeschäfts durch die Vollkonsolidierung des Stern-Teilkonzerns zurückzuführen.

Der Personalaufwand ist von TEUR 19.218 im Geschäftsjahr 2021 auf TEUR 27.030 im Berichtsjahr angestiegen. Der Anstieg steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Erwerb des Stern-Teilkonzerns sowie dem wachstumsinduzierten Ausbau des Teams bei Encavis.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden

- TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 870) aus dem virtuellen Aktienoptionsprogramm 2018,
- TEUR 651 (Vorjahr: TEUR 1.645) aus dem virtuellen Aktienoptionsprogramm 2019,
- TEUR 1.122 (Vorjahr: TEUR 488) aus dem virtuellen Aktienoptionsprogramm 2020,
- TEUR 542 (Vorjahr: TEUR 8) aus dem virtuellen Aktienoptionsprogramm 2021 sowie
- TEUR 17 für das im Geschäftsjahr 2022 neu aufgelegte virtuelle Aktienoptionsprogramm 2022

als Personalaufwand erfasst.

Bei den AOP 2018–2022 handelt es sich um jährlich wiederkehrende, langfristige Vergütungskomponenten, die auf die Gesamtperformance der Encavis-Aktie bezogen sind. Ein vom Aufsichtsrat festgelegter Zuteilungsbetrag wird in virtuelle Aktienoptionen, sogenannte Share Appreciation Rights (SAR), umgerechnet. Die Höhe der variablen Komponenten wurde auf Basis des Plans AOP 2018–2022 berechnet, der am 1. Juli 2018 (beziehungsweise am 1. Juli 2019, 2020, 2021 und 2022) in Kraft trat.

Zum 31. Dezember 2022 beschäftigte der Encavis-Konzern neben dem Vorstand 303 (Vorjahr: 144) Mitarbeiter. Der Anstieg der Mitarbeiteranzahl ist insbesondere auf den Erwerb des Stern-Teilkonzerns und den wachstumsinduzierten Ausbau des Teams bei Encavis zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2022 auf TEUR 117.134 (Vorjahr: TEUR 66.921). Hierin sind vor allem die Kosten für den Betrieb der Solar- und Windparks in Höhe von TEUR 93.564 (Vorjahr: TEUR 50.646) enthalten. Unter anderem beinhalten sie Aufwendungen für die technische und kaufmännische Betriebsführung, für Reparaturen und Instandhaltung, Versicherungen, verschiedene sonstige Kosten wie Kfz-Kosten, Kosten für IT sowie Telekommunikation. Zudem werden in den Kosten für den Betrieb der Solar- und Windparks Abschöpfungsbeträge in Höhe von TEUR 24.856 ausgewiesen, die im Zusammenhang mit den europaweit implementierten Systemen zur Deckelung der Strompreise stehen. Die sonstigen Aufwendungen beinhalten ferner Kosten für den laufenden Geschäftsbetrieb in Höhe von TEUR 23.570 (Vorjahr: TEUR 16.274). Darüber hinaus resultiert der Anstieg der Kosten aus dem Ausbau des Bestandsportfolios sowie verschiedenen Aufwendungen zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit und Effizienz ausgewählter Solar- und Windparks.

Der Konzern erzielte damit im Geschäftsjahr 2022 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von TEUR 376.504 (Vorjahr: TEUR 280.292). Die EBITDA-Marge beträgt rund 77 % (Vorjahr: 84 %). Der Rückgang der EBITDA-Marge erklärt sich insbesondere durch die Erfassung der in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesenen und im Zusammenhang mit den europaweit implementierten Systemen zur Deckelung der Strompreise stehenden Abschöpfungsbeträge. Ohne Berücksichtigung der Abschöpfungsbeträge in den Umsatzerlösen und sonstigen Aufwendungen hätte die EBITDA-Marge bei 81 % gelegen.

Bei den Abschreibungen in Höhe von TEUR 152.619 (Vorjahr: TEUR 151.445) handelt es sich im Wesentlichen um die planmäßigen Abschreibungen auf die Photovoltaik- und Windkraftanlagen sowie auf immaterielle Vermögenswerte (Stromeinspeiseverträge beziehungsweise exklusive Nutzungsrechte). Zudem hat Encavis zum 31. Dezember 2022 die Vermögenswerte des Konzerns einem Werthaltigkeitstest unterzogen, da die Analyse der für das Geschäftsmodell von Encavis spezifischen Indikatoren einen Hinweis auf das Vorliegen eines Triggering Event ergeben hat. Vor dem Hintergrund des gestiegenen Marktzinzniveaus und damit der Kapitalkosten (WACC) ergab der Werthaltigkeitstest einen

Wertminderungsaufwand in Höhe von TEUR 62.017, in dessen Folge Wertminderungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 41.079 beziehungsweise TEUR 20.938 erfasst wurden.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) ist von TEUR 128.847 im Vorjahr auf TEUR 161.867 im Geschäftsjahr 2022 angestiegen. Dies entspricht einer EBIT-Marge von rund 33 % (Vorjahr: 39 %). Ohne Berücksichtigung der Abschöpfungsbeträge in den Umsatzerlösen und sonstigen Aufwendungen hätte die EBIT-Marge bei 35 % gelegen.

Die Finanzerträge sind von TEUR 21.711 im Vorjahr auf TEUR 40.654 im Berichtsjahr angestiegen. Darin enthalten sind Erträge im Zusammenhang mit den Veränderungen der Marktwerte der Zinsswaps in Höhe von TEUR 33.160 (Vorjahr: TEUR 7.852) sowie Zinserträge aus der Auflösung von Step-ups auf Bankdarlehen und Leasingverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 3.793 (Vorjahr: TEUR 6.686). Finanzaufwendungen sind in Höhe von TEUR 85.489 (Vorjahr: TEUR 67.525) angefallen. Hierin sind im Wesentlichen der Zinsaufwand für die Non-Recourse-Darlehen zur Finanzierung der Anlagen in den Parkgesellschaften, der Zinsaufwand im Zusammenhang mit dem Genussrecht der Gothaer Versicherungen, der Zinsaufwand für weitere Konzernfinanzierungen sowie unterschiedliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen enthalten. Die Entwicklung der Finanzerträge und -aufwendungen ist zudem durch Erträge und Aufwendungen aus Währungsumrechnungen geprägt. Innerhalb der Finanzerträge führt dies zu einem Rückgang von TEUR 6.151 und innerhalb der Finanzaufwendungen zu einem Anstieg von TEUR 5.402. Das Finanzergebnis beinhaltet darüber hinaus das Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen in Höhe von TEUR -561 (Vorjahr: TEUR 86).

Das hieraus resultierende Ergebnis vor Steuern (EBT) beträgt TEUR 116.471 (Vorjahr: TEUR 83.119). Die EBT-Marge beläuft sich auf rund 24 % (Vorjahr: 25 %). Ohne Berücksichtigung der Abschöpfungsbeträge in den Umsatzerlösen und sonstigen Aufwendungen hätte die EBT-Marge bei 25 % gelegen.

Der in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesene Steueraufwand beläuft sich im Geschäftsjahr 2022 insgesamt auf TEUR 32.876 (Vorjahr: TEUR 849) und entfällt auf nicht zahlungswirksame latente Steuern sowie originäre Steuern. Die laufende Steuerbelastung beträgt TEUR 37.071 (Vorjahr: TEUR 11.857). Ein latenter Steuerertrag wurde in Höhe von TEUR 4.195 (Vorjahr: TEUR 11.008) erfasst.

Insgesamt ergibt sich ein Konzernergebnis in Höhe von TEUR 83.595 (Vorjahr: TEUR 82.270).

Das Konzernergebnis setzt sich aus dem Ergebnis der Anteilseigner der Muttergesellschaft in Höhe von TEUR 78.490 (Vorjahr: TEUR 75.323), dem Ergebnis nicht beherrschender Gesellschafter in Höhe von TEUR 417 (Vorjahr: TEUR 687) und dem Ergebnisanteil der Hybridkapitalgeber in Höhe von TEUR 4.688 (Vorjahr: TEUR 6.259) zusammen. Das Konzerngesamtergebnis in Höhe von TEUR -69.627 (Vorjahr: TEUR 107.665) setzt sich aus dem Konzernergebnis sowie der Veränderung der im Eigenkapital ausgewiesenen sonstigen Rücklagen zusammen. Neben der Veränderung der Währungsrücklage in Höhe von TEUR 222 (Vorjahr: TEUR -668) betrifft die Veränderung der sonstigen Rücklagen weiterhin die Veränderung der Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR -156.393 (Vorjahr: TEUR 10.856), in der auch die zukünftig planmäßig über die Restlaufzeit des jeweiligen Grundgeschäfts ergebniswirksam aufzulösenden Beträge von ehemals in einer Sicherungsbeziehung befindlichen Zinsswaps enthalten sind, sowie die Kosten der Sicherungsmaßnahmen in Höhe von TEUR -49 (Vorjahr: TEUR 6). Die im Eigenkapital erfassten Werte werden nach Ablauf der korrespondierenden Grundgeschäfte vollständig in das Konzernergebnis umklassifiziert. Im Geschäftsjahr 2022 wurden TEUR 1.328 (Vorjahr: TEUR -4) aus der Hedge-Rücklage in das Konzernergebnis umklassifiziert. Dem gegenüber stehen korrespondierende latente Steuereffekte in Höhe von TEUR 1.724 (Vorjahr: TEUR -2.674). Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (nach nicht beherrschenden Anteilen) beträgt 0,49 Euro (Vorjahr: 0,52 Euro). Die Anzahl der durchschnittlich ausgegebenen Aktien im Berichtszeitraum beträgt 160.756.644 (Vorjahr: 144.378.743). Das verwässerte Ergebnis je Aktie liegt bei 0,48 Euro (Vorjahr: 0,52 Euro).

Herleitung der operativen Kennzahlen (bereinigt um IFRS-Effekte)

Wie im Kapitel „Internes Steuerungssystem von Encavis“ beschrieben, ist die IFRS-Bilanzierung des Konzerns beeinflusst von nicht zahlungswirksamen Bewertungseffekten und daraus resultierenden Abschreibungen. Zusätzlich beeinträchtigen nicht zahlungswirksame Zinseffekte und latente Steuern einen transparenten Blick auf die operative Ertragslage nach IFRS.

in TEUR			
	Anhang	01.01.-31.12.2022	01.01.-31.12.2021
Umsatzerlöse	3.21; 5.1	487.342	332.703
Sonstige Erträge	5.2	43.276	38.040
Materialaufwand	5.3	-9.949	-4.312
Personalaufwand, davon TEUR -2.331 (Vorjahr: TEUR -3.010) aus anteilsbasierter Vergütung	5.4	-27.030	-19.218
Sonstige Aufwendungen	5.5	-117.134	-66.921
Bereinigt um folgende Effekte:			
Sonstige nicht operative Erträge		-30.894	-24.031
Sonstige nicht operative Aufwendungen		4.412	137
Bereinigtes operatives EBITDA		350.022	256.398
Abschreibungen und Wertminderungen	5.6	-214.637	-151.445
Bereinigt um folgende Effekte:			
Abschreibungen und Wertminderungen auf im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte (Stromeinspeiseverträge) und Goodwill		67.005	47.052
Folgebewertung der aufgedeckten stillen Reserven/Lasten aus Step-ups für im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Sachanlagen		-4.105	-2.955
Bereinigtes operatives EBIT		198.285	149.050
Finanzergebnis	5.7	-45.396	-45.728
Bereinigt um folgende Effekte:			
Sonstige nicht zahlungswirksame Zinsen und ähnliche Aufwendungen und Erträge (im Wesentlichen aus Effekten aus Währungsumrechnung, Effektivzinsberechnung, Swapbewertung und Zinsaufwand aus subventionierten Darlehen [Zuwendungen der öffentlichen Hand])		-15.810	-15.977
Bereinigtes operatives EBT		137.079	87.345
Steueraufwand	5.8	-32.876	-849
Bereinigt um folgende Effekte:			
Latente Steuern (nicht zahlungswirksam) und sonstige nicht zahlungswirksame Steuereffekte		-2.961	-9.492
Bereinigtes operatives Konzernergebnis		101.242	77.004
davon Zurechnung auf Aktionäre der Encavis AG		95.965	69.565
Durchschnittlich ausgegebene Aktien im Berichtszeitraum		160.756.644	144.378.743
Bereinigtes operatives Ergebnis je Aktie (in EUR)		0,60	0,48

Finanzlage und Cashflow

Die Veränderung des Finanzmittelfonds beträgt im Berichtsjahr TEUR -106.149 (Vorjahr: TEUR 225.558) und setzt sich wie folgt zusammen:

Der Nettomittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist um rund TEUR 75.294 von TEUR 251.941 im Vorjahr auf TEUR 327.235 im Berichtsjahr angestiegen. Er setzt sich im Wesentlichen zusammen aus dem operativen Geschäft der Solar- und Windparks und den hieraus erfolgten Einzahlungen. Ferner sind hier die Veränderungen der Aktiva und Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind, enthalten.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt TEUR -297.605 (Vorjahr: TEUR -89.457) und betrifft im Wesentlichen die Auszahlungen für den Erwerb von sechs Solarparks in den Niederlanden und jeweils eines Solarparks in Dänemark und Großbritannien, Auszahlungen für den Erwerb von fünf Windenergieanlagen sowie den Bau von zwei Solarparks in Dänemark. Darüber hinaus sind Auszahlungen für die Aufstockung der Anteile an der Stern Energy S.p.A. auf unterjährig 51% enthalten. Im vierten Quartal 2022 sind Auszahlungen für eine weitere Aufstockung der Anteile auf nunmehr 80% enthalten, in deren Zuge die Gesellschaft samt der von ihr kontrollierten Tochtergesellschaften nun vollkonsolidiert wird.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf TEUR -134.960 (Vorjahr: TEUR 62.564) und resultiert im Wesentlichen aus den regelmäßigen Tilgungen und den gezahlten Zinsen abzüglich neu ausgezahlter Darlehen. Zudem sind die Veränderung des beschränkt verfügbaren Zahlungsmittelbestands, die Auszahlung der Bardividende an die Aktionäre der Encavis AG sowie die Dividendenzahlung an die Hybridkapitalgeber enthalten. Im Berichtszeitraum wurden zwei Kreditlinien in Höhe von TEUR 25.000 beziehungsweise TEUR 10.000 sowie ein Förderdarlehen in Höhe von TEUR 20.000 aufgenommen. Im Vorjahr erhöhten Emissionserlöse einer unbefristeten nachrangigen Wandelanleihe in Höhe von TEUR 250.000 den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden TEUR 198.463 (Vorjahr: TEUR 237.957) in Form von Finanzkrediten in Anspruch genommen. Davon entfallen TEUR 103.463 (Vorjahr: TEUR 149.729) auf die Aufnahme von langfristigen Darlehen zur Finanzierung von Solar- und Windparks und TEUR 95.000 auf die Inanspruchnahme dreier verschiedener Kreditlinien. Die gesamten Zins- und Tilgungsauszahlungen für die im Konzern bestehenden Darlehen führten im Geschäftsjahr 2022 zu einem Mittelabfluss von TEUR 281.791 (Vorjahr: TEUR 371.228).

In der Hauptversammlung der Encavis AG am 19. Mai 2022 wurde beschlossen, eine Dividende in Höhe von EUR 0,30 je dividendenberechtigte Stückaktie auszuschütten. Dies entspricht einer Steigerung um rund 7% gegenüber dem Vorjahr (EUR 0,28 pro Aktie). Zur Auszahlung der Dividende, die am 23. Juni 2022 erfolgt ist, wurde gemäß der Beschlussfassung auf der Hauptversammlung der Encavis AG ein Teil des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2021 in Höhe von 87.070.815,33 Euro verwendet. Die Wahldividende erhielt mit einer Annahmquote von rund 30% erneut großen Zuspruch. Insgesamt wurden 560.894 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien ausgegeben.

Am Bilanzstichtag standen dem Konzern Kreditlinien zur Verfügung, die in Höhe von TEUR 76.669 (Vorjahr: TEUR 159.680) nicht ausgenutzt waren.

Vermögenslage

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2022 TEUR 956.817 (31. Dezember 2021: TEUR 1.066.388). Der Rückgang in Höhe von TEUR 109.571 beziehungsweise 10,3% resultiert insbesondere aus den in der Hedge-Rücklage erfassten Bewertungseffekten für die derivativen Finanzinstrumente des Konzerns. Diese Bewertungseffekte sind nicht zahlungswirksam und kehren sich über die Laufzeit der zugrunde liegenden Grundgeschäfte um, was zu einem Anstieg des Eigenkapitals in zukünftigen Perioden führen wird. Der im Berichtszeitraum ausgewiesene Rückgang ist also nur als vorübergehend anzusehen. Daneben wirkte sich die Auszahlung der Dividende für das vorangegangene Geschäftsjahr sowie die Auszahlung an die Hybridkapitalgeber ebenfalls mindernd aus. Gegenläufig wurde das positive Periodenergebnis für den Berichtszeitraum erfasst. Die Eigenkapitalquote beträgt 28,1% (31. Dezember 2021: 33,2%).

Die Bilanzsumme ist von TEUR 3.215.888 im Vorjahr auf TEUR 3.405.542 im Berichtsjahr angestiegen.

Der Konzern weist zum 31. Dezember 2022 immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 446.887 (31. Dezember 2021: TEUR 446.320) aus.

Der Geschäfts- oder Firmenwert beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf TEUR 107.129 (31. Dezember 2021: TEUR 27.466). Dies entspricht einem Anstieg in Höhe von TEUR 79.663 im Vergleich zum Vorjahr, der in Höhe von

TEUR 79.769 aus der Erstkonsolidierung der Stern Energy S.p.A. und deren Tochtergesellschaften im Oktober 2022 resultiert. Zum 30. September 2022 hat Encavis die Geschäfts- und Firmenwerte einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen. Dieser erfolgte auf Ebene einer Gruppe zahlungsmittelgenerierender Einheiten (CGU), die seit dem Geschäftsjahr 2016 die nach Ländern unterteilten operativen Segmente darstellen. Der Werthaltigkeitstest ergab keinen Wertminderungsaufwand. Eine verbleibende Veränderung im Vergleich zum Vorjahr betrifft Währungseffekte (TEUR -106).

Der Anstieg der Sachanlagen auf TEUR 2.304.994 (31. Dezember 2021: TEUR 2.174.952) resultiert im Wesentlichen aus dem Erwerb eines dänischen und eines litauischen Windparks sowie dem Erwerb von sechs niederländischen, zwei dänischen und eines schwedischen Solarparks sowie dem Bau eines dänischen Solarparks. Gegenläufig wirkten sich die laufenden planmäßigen Abschreibungen sowie Wertminderungen aus dem Asset Impairment Test aus.

Die aktiven latenten Steuern vor Saldierung resultieren im Wesentlichen aus Differenzen des Sachanlagevermögens im Vergleich zwischen IFRS- und Steuerbilanz, aus Differenzen bei den ausschließlich nach IFRS 16 passivierten Leasingverbindlichkeiten sowie aus voraussichtlich nutzbaren steuerlichen Verlustvorträgen.

Das kurzfristige Vermögen ist von TEUR 532.860 im Vorjahr auf TEUR 450.001 zum 31. Dezember 2022 zurückgegangen. Darin enthalten sind zum Bilanzstichtag liquide Mittel in Höhe von TEUR 344.403 (31. Dezember 2021: TEUR 444.639).

Die liquiden Mittel enthalten verfügbungsbeschränkte Mittel in Höhe von TEUR 54.920 (31. Dezember 2021: TEUR 50.410). Hiervon entfallen TEUR 48.484 (Vorjahr: TEUR 40.613) auf Kapitaldienst- und Projektreserven und TEUR 6.436 (Vorjahr: TEUR 9.797) auf sonstige verfügbungsbeschränkte Guthaben.

Die finanziellen Verbindlichkeiten im Konzern (im Wesentlichen Bank- und Leasingverbindlichkeiten) belaufen sich zum 31. Dezember 2022 auf TEUR 2.094.888 (31. Dezember 2021: TEUR 1.838.828). Es handelt sich um Darlehen und Leasingverträge zur Finanzierung der Solar- und Windparks sowie das von der Gothaer Versicherung im November 2014 zur Verfügung gestellte Genussrechtskapital. Enthalten sind zudem Verbindlichkeiten aus Listed Notes aus dem Portfolio Grid Essence (Großbritannien) in Höhe von TEUR 27.662 (Vorjahr: TEUR 28.174) inklusive aufgelaufener Zinsen sowie Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen beziehungsweise Namens-/Inhaberschuldverschreibungen inklusive aufgelaufener Zinsen in Höhe von TEUR 132.387 (Vorjahr: TEUR 152.910). Verbindlichkeiten aus Leasingverpflichtungen werden in Höhe von TEUR 201.954 (31. Dezember 2021: TEUR 186.696) ausgewiesen.

Die passiven latenten Steuern vor Saldierung beruhen im Wesentlichen auf Differenzen der Stromeinspeiseverträge im Vergleich zwischen IFRS- und Steuerbilanz, auf Differenzen der Energieanlagen im Vergleich zwischen IFRS- und Steuerbilanz sowie auf ausschließlich nach IFRS 16 aktivierten Nutzungsrechten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum 31. Dezember 2022 TEUR 37.218 (31. Dezember 2021: TEUR 28.686).

Segmentberichterstattung (operativ)

Aufwendungen und Erträge zwischen den Segmenten betreffen im Wesentlichen Dienstleistungen für technische und kaufmännische Betriebsführung sowie Zinserträge und -aufwendungen für konzerninterne Darlehen. Diese wurden vor allem für Umsatzsteuer- und Investitionsvorfinanzierungen bei den Solarparkprojekten vergeben.

PV Parks

Die Umsatzerlöse in den Solarparks sind im Geschäftsjahr 2022 auf TEUR 334.625 (Vorjahr: TEUR 234.730) angestiegen. Die Erhöhung der Umsatzerlöse im Solarparkportfolio wird im Wesentlichen von spanischen (+TEUR 26.794), deutschen (+TEUR 23.050), italienischen (+TEUR 21.621) und niederländischen Solarparks (+TEUR 21.034) getragen. Die sonstigen Erträge belaufen sich im Jahr 2022 auf TEUR 7.586 (Vorjahr: TEUR 6.913). Dem gegenüber standen die Kosten für den Betrieb der Solarparks sowie sonstige Aufwendungen von insgesamt TEUR 92.046 (Vorjahr: TEUR 49.404) und Abschreibungen und Wertminderungen auf die PV-Anlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 124.246 (Vorjahr: TEUR 77.790). Die Erhöhung der sonstigen Aufwendungen resultiert in Höhe von TEUR 23.583 aus Abschöpfungsbeträgen im Zusammenhang mit den europaweit implementierten Systemen zur Deckelung der Strompreise. Der Anstieg der Abschreibungen betrifft in Höhe von TEUR 41.150 Wertminderungen aufgrund des zum 31. Dezember 2022 durchgeführten Asset Impairment Tests. Insgesamt erzielte das Segment PV Parks im Berichtsjahr ein operatives Betriebsergebnis (operatives EBIT) in Höhe von TEUR 125.920 (Vorjahr: TEUR 114.449) sowie ein operatives EBITDA in Höhe von TEUR 250.166 (Vorjahr: TEUR 192.238).

Windparks

Die Umsatzerlöse in den Windparks sind im Geschäftsjahr 2022 auf TEUR 121.874 (Vorjahr: TEUR 77.885) angestiegen. Die Erhöhung der Umsatzerlöse wird maßgeblich von den deutschen (+TEUR 32.739) und dänischen (+TEUR 17.323) Windparks getragen. Die sonstigen Erträge belaufen sich im Jahr 2022 auf TEUR 4.066 (Vorjahr: TEUR 7.653). Im Vorjahr wurden hier noch TEUR 5.389 einmalige Erträge aus der Entkonsolidierung von drei österreichischen Windparks, deren Mehrheitsanteil von 51% im vierten Quartal 2021 vollständig veräußert wurde, ausgewiesen. Die Aufwendungen für den Betrieb der Parks und sonstige Aufwendungen betragen insgesamt TEUR 25.993 (Vorjahr: TEUR 22.130). Die in diesem Segment in den sonstigen Aufwendungen erfassten Abschöpfungsbeträge, die im Zusammenhang mit den europaweit implementierten Systemen zur Deckelung der Strompreise stehen, belaufen sich auf lediglich TEUR 1.272. Das operative EBITDA lag bei TEUR 99.947 (Vorjahr: TEUR 63.408). Abschreibungen auf die Windkraftanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte wurden in Höhe von TEUR 25.608 (Vorjahr: TEUR 27.987) vorgenommen. Insgesamt erzielte das Segment Windparks ein operatives Betriebsergebnis (operatives EBIT) in Höhe von TEUR 74.338 (Vorjahr: TEUR 35.421).

Asset Management

Im Geschäftsjahr 2022 lag das operative Betriebsergebnis (operatives EBIT) bei TEUR 9.927 (Vorjahr: TEUR 7.969) und das operative EBITDA bei TEUR 10.645 (Vorjahr: TEUR 8.523). Umsatzerlösen und sonstigen Erträgen in Höhe von TEUR 24.319 (Vorjahr: TEUR 20.146) standen Materialaufwendungen, Personalaufwendungen, sonstige Aufwendungen und Abschreibungen in Höhe von insgesamt TEUR 14.391 (Vorjahr: TEUR 12.177) gegenüber. Der deutliche Anstieg von Umsatzerlösen und Ergebnis ist insbesondere dem Wachstum des betreuten Portfolios an Energieerzeugungsanlagen zuzuschreiben.

PV Service

Im Segment PV Service stehen Umsatzerlösen und sonstigen Erträgen abzüglich Materialaufwand in Höhe von TEUR 11.142 (Vorjahr: TEUR 4.373) Personalaufwendungen, sonstige Aufwendungen und Abschreibungen in Höhe von TEUR 8.669 (Vorjahr: TEUR 3.110) gegenüber. Das operative Betriebsergebnis (operatives EBIT) liegt bei TEUR 2.474 (Vorjahr: TEUR 1.263), das operative EBITDA bei TEUR 2.685 (Vorjahr: TEUR 1.263). Die Veränderung der Kennzahlen im Vergleich zum Vorjahr ist auf die Aufstockung der Anteile an der Stern Energy S.p.A. auf 80% im Oktober 2022 zurückzuführen, in deren Folge die Gesellschaft samt der von ihr kontrollierten und dem Segment PV Service zugeordneten Gesellschaften vollkonsolidiert werden. Die Ergebniskennzahlen des Stern-Teilkonzerns sind somit zeitanteilig für rund zwei Monate im Konzernabschluss berücksichtigt. Die für den Zeitraum vor der Vollkonsolidierung auf Encavis entfallenden Ergebnisanteile wurden als Veränderung des At-Equity-Buchwerts im Finanzergebnis erfasst.

Verwaltung

Das operative Betriebsergebnis (operatives EBIT) der Verwaltung beträgt TEUR -14.297 (Vorjahr: TEUR -10.091). Die Umsatzerlöse und sonstigen Erträge stiegen von TEUR 2.411 im Vorjahr auf TEUR 2.906 im Berichtsjahr an. Die Personalaufwendungen, die sonstigen Aufwendungen und die Abschreibungen belaufen sich auf TEUR 17.203 (Vorjahr: TEUR 12.501). Die sonstigen Aufwendungen umfassen insbesondere Aufwendungen des laufenden Geschäftsbetriebs sowie Rechts- und Beratungskosten, die unter anderem im Zusammenhang mit dem Erwerb von neuen Parkgesellschaften stehen.

Erläuterungen zum Einzelabschluss der Encavis AG (HGB)

Der Jahresabschluss der Encavis AG für das Geschäftsjahr 2022 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) erstellt.

Ertragslage

Die Encavis AG erzielte im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 6.549 (Vorjahr: TEUR 6.383). Diese resultieren im Wesentlichen aus der Weiterbelastung von Kosten für die Versicherung, Verwaltung und die kaufmännische Betreuung der Solar- und Windparks an die Gesellschaften des Encavis-Konzerns sowie aus der Weiterbelastung von Aufwendungen für Steuererklärungen, Buchhaltung und Geschäftsführung der Solar- und Windparkgesellschaften.

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf TEUR 4.242 (Vorjahr: TEUR 4.757). Sie resultieren im Wesentlichen aus der Weiterbelastung von Kosten im Zusammenhang mit der Entwicklung von Photovoltaik-Anlagen an die Encavis-

Konzerngesellschaften in Höhe von TEUR 3.129 (Vorjahr: TEUR 2.855) sowie aus positiven Wechselkursentwicklungen und aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen.

Der Personalaufwand in Höhe von TEUR 17.820 ist im Vergleich zum Vorjahr (TEUR 13.439) um TEUR 4.381 gestiegen. Dies ist insbesondere auf die Neuausrichtung des Vorstandsteams zurückzuführen. Der bisherige Leiter des operativen Geschäfts und der IT (COO), Herr Mario Schirru, wurde zum 1. August 2022 in den Vorstand der Encavis AG berufen. Im Zuge des Umbaus des Vorstandsteams hat der bisherige Chief Executive Officer (CEO) der Encavis AG, Herr Dr. Dierk Paskert, sein Mandat zum 31. Dezember 2022 niedergelegt. Weiterhin hat sich der Personalaufwand durch Neuzugänge von zwölf weiteren Mitarbeitern erhöht.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 19.331 sind im Vergleich zum Vorjahr (TEUR 19.970) um TEUR 807 gesunken. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Kosten für Rechtsberatung sowie für sonstige Beratungsleistungen in Höhe von TEUR 6.595 (Vorjahr: TEUR 5.430), Aufwendungen aus Versicherungsleistungen in Höhe von TEUR 2.657 (Vorjahr: TEUR 2.460), Raumkosten in Höhe von TEUR 898 (Vorjahr: TEUR 792), Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von TEUR 895 (Vorjahr: TEUR 545), Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von TEUR 511 (Vorjahr: TEUR 489) sowie Wartungskosten für Hard- und Software in Höhe von TEUR 350 (Vorjahr: TEUR 593).

Die Finanz- und Beteiligungserträge sind im Geschäftsjahr 2022 auf TEUR 89.425 (Vorjahr: TEUR 108.192) zurück gegangen.

Darin enthalten sind Erträge aus Beteiligungen in Höhe von TEUR 15.357 (Vorjahr: TEUR 32.146). Sie resultieren im Wesentlichen aus den Ausschüttungen von Gewinnen aus der laufenden Geschäftstätigkeit von verbundenen Unternehmen, insbesondere der dänischen Encavis Nordbrise A/S in Höhe von TEUR 12.233 (Vorjahr: TEUR 2.690) sowie von weiteren verbundenen Unternehmen in Höhe von insgesamt TEUR 3.124 (Vorjahr: TEUR 3.874). Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen daraus, dass die Encavis AG 2021 von der Encavis GmbH das Jahresergebnis 2020 in Höhe von TEUR 22.142 als Gewinnausschüttung erhalten und das Jahresergebnis 2021 über den Ergebnisabführungsvertrag vereinnahmt hat.

Weiterhin erhielt die Encavis AG im Jahr 2022 Gewinne aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von insgesamt TEUR 38.428 (Vorjahr: TEUR 47.067). Aus dem im Geschäftsjahr 2012 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Encavis AG und der Encavis Technical Services GmbH vereinnahmte die Encavis AG Erträge in Höhe von insgesamt TEUR 2.096 (Vorjahr: TEUR 1.260). Aus dem am 12. März 2020 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Encavis AG und der Solarpark Neuhausen GmbH vereinnahmte die Encavis AG Erträge in Höhe von insgesamt TEUR 1.125 (Vorjahr: TEUR 437). Weiterhin wurde im Dezember 2021 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Encavis GmbH und der Encavis AG geschlossen. Dieser führte zu vereinnahmten Erträgen in Höhe von TEUR 35.207 (Vorjahr: TEUR 39.094). Aufgrund des am 12. März 2020 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen der Encavis AG und der Capital Stage Solar IPP GmbH hat die Encavis AG im Jahr 2022 einen Verlust in Höhe von TEUR 169 (Vorjahr: Gewinn in Höhe von TEUR 6.277) übernommen. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen daraus, dass im Jahr 2021 die Capital Stage Solar IPP GmbH Anteile an drei italienischen Parkgesellschaften konzernintern veräußert hat und die entstandenen Erträge in Höhe von TEUR 7.760 den abzuführenden Gewinn der Capital Stage Solar IPP GmbH entsprechend erhöht haben.

Des Weiteren sind Zinserträge aus den Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 35.256 (Vorjahr: TEUR 28.940) enthalten. Der Anstieg der Zinserträge aus verbundenen Unternehmen resultiert insbesondere aus zusätzlich ausgegebenen Ausleihungen und Darlehen an verbundene Unternehmen.

Finanzaufwendungen sind in Höhe von TEUR 12.515 (Vorjahr: TEUR 13.162) angefallen. Im Wesentlichen enthalten sie Zinsaufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 6.681 (Vorjahr: TEUR 6.582) sowie Zinsaufwendungen gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 5.665 (Vorjahr: TEUR 6.057).

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen sind in Höhe von TEUR 6.617 (Vorjahr: TEUR 4.640) angefallen. Dies resultiert im Wesentlichen aus den außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von TEUR 5.713 (Vorjahr: TEUR 4.347) auf die jeweils niedrigeren beizulegenden Werte gem. § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB. Die beizulegenden Zeitwerte wurden durch Anwendung des Discounted-Cash-Flow-Verfahrens bestimmt. Zusätzlich erfolgte eine Abschreibung aus Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 904 (Vorjahr: TEUR 0).

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von TEUR 7.973 (Vorjahr: TEUR -2.810) enthalten zum einen den Aufwand aus der Zuführung der Rückstellungen für Körperschaftsteuern in Höhe von TEUR 833, den darauf entfallenden Solidaritätszuschlag in Höhe von TEUR 46 sowie Gewerbesteuern in Höhe von TEUR 246 auf den laufenden steuerlichen Gewinn. Außerdem enthalten ist ein Aufwand aus der Zuführung passiver latenter Steuern in Höhe von TEUR 1.853 und gegenläufig die Auflösung der aktiven latenten Steuern aus dem Jahr 2021 in Höhe von TEUR 3.587.

Der Jahresüberschuss der Encavis AG beträgt TEUR 35.489 (Vorjahr: TEUR 70.769).

Vermögens- und Finanzlage

Das Eigenkapital verringerte sich geringfügig von TEUR 854.150 im Vorjahr auf TEUR 851.510 zum 31. Dezember 2022. Die Entwicklung des Eigenkapitals resultiert aus dem erzielten Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 35.489 (Vorjahr: TEUR 70.769) sowie aus der mit der Aktiendividende zur Jahresmitte einhergehenden Kapitalerhöhung, bei der sich das gezeichnete Kapital um TEUR 561 und die Kapitalrücklage um TEUR 9.451 erhöhte. Gegenläufig schlägt sich die Erfassung der Dividende für das Jahr 2021 in Höhe von TEUR 48.141 nieder. Die Eigenkapitalquote beträgt zum Stichtag 57,27 % (Vorjahr: 59,5 %).

Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr 2022 auf TEUR 1.492.496 (Vorjahr: TEUR 1.436.321) erhöht. Auf der Aktivseite resultiert der Anstieg im Wesentlichen aus der Erweiterung des Finanzanlagevermögens durch den Erwerb weiterer Anteile an verbundenen Unternehmen und die Ausgabe von Ausleihungen an diese. Gegenläufig dazu hat sich die Aktivseite im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Veräußerung von bonitätsstarken Staatsanleihen zur kurzfristigen Finanzmitteldisposition verringert. Auf der Passivseite haben sich insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöht.

Im Jahr 2022 wurde ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von TEUR -25.581 (Vorjahr: TEUR -28.660) erzielt. Ein wesentlicher Mittelzufluss ergab sich aus der Erstattung der Kapitalertragsteuer (nach Abzug der Auszahlung der Kapitalertragsteuer auf erhaltene Gewinnausschüttungen für die Jahre 2020 bis 2022) auf erhaltene Gewinnausschüttungen in Höhe von TEUR 6.127. Gegenläufig dazu hat die Encavis AG Auszahlungen an ihre Mitarbeiter und Vorstände aus dem Aktienoptionsprogramm in Höhe von insgesamt TEUR 3.119 getätigt.

Aus der Investitionstätigkeit resultiert ein Cashflow in Höhe von TEUR 66.757 (Vorjahr: TEUR -195.249). Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die Encavis AG im Dezember 2021 liquide Mittel in Höhe von TEUR 195.000 in bonitätsstarke Staatsanleihen zur kurzfristigen Disposition (maximal drei Monate Restlaufzeit ab Erwerb) über den Bilanzstichtag investiert hatte und in den Monaten von Januar bis März 2022 vollständig veräußert hat. Für den Erwerb von Tochtergesellschaften wurden insbesondere TEUR 78.202 für die Windpark-Gesellschaft in Litauen UAB L-VĖJAS, TEUR 8.330 für die spanische Solarpark-Gesellschaft Fundici Hive S.L., TEUR 5.238 für die Solarpark-Gesellschaft in Großbritannien Chiltern Renewables Hockliffe Ltd. sowie TEUR 4.176 für die drei Solarpark-Gesellschaften in den Niederlanden Zonnepark PV12 B.V., Zonnepark PV16 B.V. und Zonnepark PV21 B.V. investiert. Weiterhin zahlte die Encavis AG TEUR 51.200 für die Aufstockung der Anteile an der Stern Energy S.p.A. auf 80%. Gegenläufig dazu hat die Encavis AG Ausschüttungen von Gewinnen aus der laufenden Geschäftstätigkeit von verbundenen Unternehmen, insbesondere der Encavis Nordbrise A/S in Höhe von TEUR 12.234 (Vorjahr: TEUR 2.690), der Capital Stage Solar IPP GmbH in Höhe von TEUR 3.440 (Vorjahr: TEUR 10.500) sowie von weiteren verbundenen Unternehmen in Höhe von insgesamt TEUR 2.898 (Vorjahr: TEUR 3.806) erhalten. Darüber hinaus hat die Encavis AG Einzahlungen aus Gewinnabführungen, insbesondere der Encavis GmbH in Höhe von TEUR 39.094 (Vorjahr: TEUR 22.142) sowie von weiteren Organgesellschaften in Höhe von TEUR 7.974 (Vorjahr: TEUR 2.272) erhalten.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt TEUR -1.099 (Vorjahr: TEUR 172.866). Im Vorjahr war der Cashflow im Wesentlichen durch den Erhalt eines Darlehens von der Encavis Finance B.V. im Rahmen der Platzierung einer Hybrid-Wandelanleihe in Höhe von TEUR 250.000 geprägt. Im Jahr 2022 hat die Encavis AG Zahlungsmittelzuflüsse durch den nachhaltigen, revolvingierenden Konsortialkredit in Höhe von TEUR 50.000 (Synloan) (Vorjahr: TEUR 50.000 (Tranche A)) sowie aus anderen Bankdarlehen in Höhe von insgesamt TEUR 65.000 (Vorjahr: TEUR 45.000) erhalten. Gegenläufig dazu hat die Encavis AG Bankkredite und -zinsen sowie Schuldscheindarlehen in Höhe von TEUR 60.624 (Vorjahr: TEUR 88.357) zurückgezahlt. Weiterhin hatte die Encavis AG einen Zahlungsmittelabfluss durch die Barauszahlung der Dividende an die Aktionäre inklusive des Sockeldividendenanteils in Höhe von TEUR 38.129 (Vorjahr: TEUR 26.878) im Juni 2022.

Im Geschäftsjahr 2022 wurde eine Dividende an die Anteilseigner der Encavis AG in Höhe von EUR 0,30 je Aktie (Vorjahr: EUR 0,28 je Aktie) ausgeschüttet. Die Aktionäre erhielten die Möglichkeit, die Dividende nach ihrer Wahl ausschließlich

in bar oder in Form von Aktien der Encavis AG zu beziehen. Die Wahldividende erhielt mit einer Annahmquote von 30 % einen erneut sehr hohen Zuspruch.

Nachtragsbericht

Encavis AG unterzeichnet mit ILOS eine Rahmenvereinbarung über eine 300-MW-Pipeline an Solarprojekten in Italien

Die Encavis AG hat mit der ILOS New Energy Italy S.r.l. (eine 100%ige Tochterfirma der deutschen ILOS Projects GmbH) eine Rahmenvereinbarung über eine Solar-Projekt-Pipeline von bis zu 300 MW abgeschlossen.

Encavis erhält mit dieser neuen Partnerschaft einen exklusiven Zugang zu zehn Solarparkprojekten in Italien, deren Entwicklung bereits weit fortgeschritten ist. Die einzelnen Projekte mit Erzeugungskapazitäten zwischen 20 MW und 55 MW befinden sich in Mittel- und Süditalien sowie auf Sardinien und Sizilien.

Die kompletten Unterlagen für die jeweiligen Genehmigungsverfahren sind bei allen Projekten eingereicht beziehungsweise die Einreichung steht kurz bevor. Die Baureife („RtB-Status“) der Pipeline-Projekte wird kurz- bis mittelfristig erwartet. Geplant ist, mehrere dieser italienischen Projekte nach Fertigstellung zu bündeln, um langfristige Stromabnahmeverträge auf Basis einer Pay-as-Produced-Struktur abzuschließen.

Encavis AG erwirbt von Energiekontor einen deutschen Windpark erstmalig nach einem Repowering mit einer Erzeugungsleistung von 11,2 MW

Die Encavis AG hat am 8. Februar 2023 bekannt gegeben, den Windpark „Bergheim“ in Nordrhein-Westfalen erworben zu haben. Es handelt sich um ein Repowering-Projekt, das auf langfristige historische Daten zum Windaufkommen in der Region zurückgreifen kann und damit besonders planbare Erträge bietet. Die beiden Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von zusammen rund 11,2 MW werden ab dem ersten vollen Betriebsjahr jährlich rund 28,1 GWh an Strom erzeugen. Dies deckt den durchschnittlichen jährlichen Strombedarf von rund 10.000 Haushalten und spart rund 20.000 Tonnen CO₂ pro Jahr ein. Die Inbetriebnahme der beiden Windenergieanlagen ist für Ende des vierten Quartals 2023 geplant.

Das von Energiekontor entwickelte Repowering-Windparkprojekt „Bergheim“, bei dem alte Windkraftanlagen durch neue Anlagen ersetzt werden, befindet sich im Gebiet der Städte Bergheim und Pulheim im nordrhein-westfälischen Rhein-Erft-Kreis. Der Windpark profitiert von einer staatlich garantierten Einspeisevergütung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) für eine Laufzeit von insgesamt 20 Jahren ab (Wieder-)Inbetriebnahme. Die Erneuerbare Energie wird von zwei Anlagen des Typs Vestas V 150-5.6 mit einem Rotordurchmesser von 150 Metern und einer Nabenhöhe von 166 Metern bereitgestellt.

Encavis AG platziert erfolgreich Grünes Schuldscheindarlehen in Höhe von 210 Millionen Euro für weitere Wachstumsprojekte

Die Encavis AG hat am 28. Februar 2023 bekannt gegeben, erstmals seit 2018 wieder ein marktbreit syndiziertes Grünes Schuldscheindarlehen in Höhe von 210 Millionen Euro platziert zu haben. Angekündigt war ein Emissionsvolumen von 50 Millionen Euro mit der Möglichkeit einer nachfrageinduzierten Aufstockung. Die starke Nachfrage aller Investorengruppen übertraf das angebotene Emissionsvolumen in wenigen Tagen, sodass bei rund 50 Investoren mehr als das vierfache Emissionsvolumen in drei Laufzeittranchen von 3, 5 und 7 Jahren zu fixen und variablen Zinsen platziert werden konnte. Insbesondere Sparkassen, Genossenschaftsbanken, Auslandsbanken sowie Pensionskassen und Versicherungen griffen bei einer der ersten Schuldscheindarlehen-Emissionen des Jahres 2023 kräftig zu. Encavis wird die eingeworbenen Mittel zur Investition in Wachstumsprojekte neuer Wind- und Solarparks gemäß dem Green Finance Framework des Konzerns einsetzen.

Encavis AG erlangt Baureife für einen 105-MW-Solarpark in Mecklenburg-Vorpommern

Die Encavis AG hat am 7. März 2023 bekannt gegeben, in der Gemeindevertretungssitzung vom 28. Februar 2023 den Satzungsbeschluss für den Bebauungsplan ihres Solarparks mit einer Gesamtleistung von 105 MW erlangt zu haben. Somit können die bauvorbereitenden Arbeiten, wie geplant, im Frühjahr 2023 eingeleitet werden. Es ist eines der ersten Solarprojekte in Mecklenburg-Vorpommern, das das Zielabweichungsverfahren erfolgreich durchlaufen hat, und zugleich das erste Projekt aus der Entwicklungspipeline mit dem Strategischen Entwicklungspartner PVPEG (ehemals Greifensolar), mit dem parallel auch ein zweites Projekt durchgeführt wird.

Sonstiges

Personal

Im Geschäftsjahr 2022 waren durchschnittlich 193 Mitarbeiter (2021: 142 Mitarbeiter) im Konzern beschäftigt, davon 94 Mitarbeiter bei der Encavis AG, 51 Mitarbeiter bei der Encavis Asset Management AG und 15 Mitarbeiter bei der Encavis GmbH. Außerdem kamen im Geschäftsjahr durch den Erwerb der Stern Energy S.p.A. 21 Mitarbeiter bei der Stern Energy S.p.A., 4 Mitarbeiter bei der Stern Energy GmbH, 7 Mitarbeiter bei der Stern Energy Ltd. und 1 Mitarbeiter bei der Stern Energy B.V. hinzu.

Zum Jahresende 2022 waren im Konzern 303 Mitarbeiter beschäftigt. Im Rahmen des Betriebsübergangs mit Wirkung zum 1. Oktober 2022 sind alle Mitarbeiter der Encavis GmbH zur Encavis Asset Management AG gewechselt, demzufolge besitzt die Encavis GmbH zum Stichtag kein Personal mehr. Die Änderung der Mitarbeiteranzahl ist vor allem auf den Erwerb des Stern-Teilkonzerns, der insbesondere das Segment PV Service erweitert hat, und den wachstumsinduzierten Ausbau des Teams bei Encavis zurückzuführen. Die Mitarbeiterzahl nach Funktion zum Jahresende 2022 ist nachfolgend dargestellt:

Mitarbeiterzahl pro Funktion zum Jahresende	Encavis AG	Encavis Asset Management AG	Encavis GmbH	Stern Energy S.p.A.	Stern Energy GmbH	Stern Energy Ltd.	Stern Energy B.V.	Summe
Finance	22							22
(Vorjahr)	(20)							(20)
Operations	26							26
(Vorjahr)	(23)							(23)
Stab	30							30
(Vorjahr)	(27)							(27)
Investments	14							14
(Vorjahr)	(11)							(11)
Corporate Finance/ Project Finance	7							7
(Vorjahr)	(6)							(6)
Asset Management		71	0					71
(Vorjahr)		(41)	(16)					(57)
Technik/ Verwaltung				86	16	28	3	133
(Vorjahr)				(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
Summe	99	71	0	86	16	28	3	303
(Vorjahr)	(87)	(41)	(16)	(0)	(0)	(0)	(0)	(144)

Zum 31. Dezember 2022 waren drei Vorstände bei der Encavis AG (Herr Dr. Dierk Paskert bis 31. Dezember 2022) sowie zwei bei der Encavis Asset Management AG beschäftigt.

Aufsichtsrat

Mit der Hauptversammlung am 19. Mai 2022 schieden Herr Alexander Stuhlmann sowie Herr Dr. Cornelius Liedtke aus ihren bisherigen Ämtern als Aufsichtsratsmitglieder der Encavis AG aus. Frau Isabella Pfaller und Herr Thorsten Testorp wurden neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Vergütungsbericht

Details zum Vergütungssystem sowie individualisierte Angaben zur Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat werden für das Geschäftsjahr 2022 analog zum Vorjahr in einem separat veröffentlichten Vergütungsbericht spätestens zur Hauptversammlung 2023 zugänglich gemacht. Einzelheiten zur anteilsbasierten Vergütung und zur Bewertung sind im Anhang des Konzernabschlusses aufgeführt, ebenso Angaben zur Vergütung nach § 314 HGB.

Sonstige Angaben

Offenlegung von Übernahmehindernissen gemäß §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB

- Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum Stichtag 31. Dezember 2022 EUR 161.030.176,00 (in Worten: einhunderteinundsechzig Millionen dreissigtausend und einhundertsechundsiebzig) und war eingeteilt in 161.030.176,00 nennwertlose Stückaktien. Die Aktien lauten auf den Inhaber.
- Stimmrechts- oder Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht.
- Folgende Anteilseigner halten am Bilanzstichtag Beteiligungen am Kapital, die insgesamt 10 % der Stimmrechte übersteigen:

Pool bestehend aus AMCO Service GmbH (Familie Büll), Hamburg, Deutschland, Dr. Liedtke Vermögensverwaltung GmbH, Hamburg, Deutschland, PELABA Vermögensverwaltungs GmbH & Co.KG, Neubiberg, Deutschland, ALOPIAS Anlagenverwaltungs GmbH & Co.KG, Neubiberg, Deutschland, Krüper GmbH, Essen, Deutschland sowie Dr. Manfred Krüper und Sebastian Krüper.
- In dem Fall, dass eine Person, die zum 14. November 2014 nicht gemäß § 21 WpHG meldepflichtiger Aktionär der Encavis AG war, über 50% der Stimmrechte der Encavis AG erwirbt, besteht seitens der Gothaer Lebensversicherung Aktiengesellschaft ein außerordentliches Kündigungsrecht in Bezug auf den am 14. November 2014 geschlossenen Genussrechtsvertrag. Dieses Kündigungsrecht führt zu einem Rückzahlungsanspruch der Gothaer gegenüber der Encavis AG. Das zum 31. Dezember 2022 abgerufene Genussrechtskapital betrug TEUR 150.000.
- Aktien mit Sonderrechten bestehen nicht.
- Stimmrechtskontrollen gleich welcher Art existieren nicht.
- Die Bestellung und Abberufung des Vorstands erfolgt gemäß den gesetzlichen Regelungen des Aktiengesetzes (§§ 84 ff. AktG).
- Jede Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung. Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, sind in dem in der Satzung festgelegten Umfang erteilt worden.
- Die von der Hauptversammlung erteilten Ermächtigungen des Vorstands hinsichtlich der Erhöhung des Grundkapitals und der Ausgabe von Aktien sind in den §§ 4 und 6 der Satzung festgelegt. Im Übrigen verweisen wir auf die im Anhang ausführlich dargestellten Angaben zum Eigenkapital.

Internes Kontrollsystem

Bei den Angaben in diesem Abschnitt handelt es sich um sogenannte lageberichts-fremde Angaben, die sich aus den Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 27. Juni 2022 ergeben. Die Angaben sind von der inhaltlichen Prüfung des Lageberichts durch den Abschlussprüfer ausgenommen.

Die Encavis AG hat ein internes Kontrollsystem (IKS) implementiert, um alle Grundsätze, Richtlinien, Maßnahmen und Verfahren in ihrer Gesamtheit zu verbinden. Somit ist das IKS ein wesentlicher Bestandteil zur Steuerung des Konzerns. Der Vorstand der Encavis AG steuert den Umfang und die Ausgestaltung des IKS und bezieht die Führungskräfte in die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen ein. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass alle wesentlichen Geschäftsprozesse vom IKS erfasst sind. Dies gilt insbesondere für operationelle Risiken und Compliance sowie für das

Risiko- und Chancenmanagement. Der Vorstand wird seinerseits durch den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss in Fragen der Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems regelmäßig beraten und überwacht.

Die konkrete Ausgestaltung des IKS umfasst in seiner Gesamtheit alle wesentlichen Geschäftsvorfälle bei der Encavis AG und geht über reine Kontrollen im Rechnungslegungsprozess hinaus.

So werden in Bezug auf das Onboarding neuer Geschäftspartner der Encavis AG diverse Prüfmechanismen durchlaufen, die einen standardisierten Know-Your-Customer-Prozess vorsehen. Zudem verpflichten sich zur Erfüllung der internen Compliance-Vorgaben alle Geschäftspartner im Rahmen des Abschlusses vertraglicher Vereinbarungen zum sogenannten Business Partner Code of Conduct und dessen Anerkennung während der Geschäftsbeziehung. Alle der Geschäftsbeziehung zugrundeliegenden Verträge werden im Vier-Augen-Prinzip unterzeichnet und unterliegen einer Unterschriftenrichtlinie, die die Vertretungsbefugnisse regelt, im Unternehmen implementiert ist und je nach Bedarf angepasst wird.

Im Bereich der IT hat die Encavis AG ein modernes Sicherungskonzept implementiert. Es werden regelmäßig Systemspeicherungen durchgeführt, um Datenverluste und Systemausfälle zu vermeiden. Batteriesysteme sind für den Fall eines Blackouts installiert worden, um die bestehende Serverlandschaft vor einem Stromausfall zu schützen. Die Encavis AG diversifiziert zudem die Dienstleister, um Abhängigkeiten im Sicherungskonzept zu vermeiden.

Die Encavis AG wird auch zukünftig die Anforderungen an das IKS weiterentwickeln und so die kontinuierliche Verbesserung des IKS sicherstellen. Um dies zu gewährleisten, lässt die Encavis AG jährlich eine interne Revisionsprüfung durchführen, die an einen Dienstleister, mithin eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, ausgelagert ist. Die Prüfungsthemen werden in der letzten Prüfungsausschusssitzung eines Geschäftsjahres für das Folgejahr vom Prüfungsausschuss festgelegt. Die Erkenntnisse aus den Prüfungen werden für eine kontinuierliche Weiterentwicklung der allgemeinen Geschäftssteuerung sowie der präventiven und detektiven Kontrollen genutzt und entsprechend gemäß den Empfehlungen umgesetzt.

Der Vorstand der Encavis AG hat sich gemäß den Empfehlungen des DCGK 2022 ausführlich mit der Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems auseinandergesetzt. Dabei sind keine Umstände bekannt geworden, die gegen die Angemessenheit und die Wirksamkeit des IKS sprechen.

Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Der Vorstand der Encavis AG ist verantwortlich für die Erstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der Encavis AG nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG). Ferner erfolgt die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie des Konzernlageberichts unter Anwendung des Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) Nr. 20.

Um die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in der Berichterstattung einschließlich der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung zu gewährleisten, hat der Vorstand ein angemessenes IKS eingerichtet.

Das IKS ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Prozesse beziehungsweise Transaktionen gewährleistet ist. Es stellt die Einhaltung der gesetzlichen Normen und der Rechnungslegungsvorschriften sicher. Änderungen der Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich Relevanz und Auswirkungen auf den Einzel- und Konzernabschluss analysiert. Das IKS basiert ferner auf einer Reihe von prozessintegrierten Überwachungsmaßnahmen. Diese prozessintegrierten Überwachungsmaßnahmen beinhalten organisatorische Sicherungsmaßnahmen, laufende automatische Maßnahmen (Funktionstrennung, Zugriffsbeschränkungen, Organisationsanweisungen wie beispielsweise Vertretungsbefugnisse) und Kontrollen, die in die Arbeitsabläufe integriert sind. Die Wirksamkeit des IKS wird darüber hinaus durch prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen sichergestellt.

Das Rechnungswesen für einen Großteil der vollkonsolidierten Unternehmen sowie die Konsolidierungsmaßnahmen erfolgen zentral. Systemtechnische Kontrollen werden durch die Mitarbeiter überwacht und durch manuelle Prüfungen ergänzt. Die Konsolidierungsmaßnahmen werden mit Hilfe eines einheitlichen Konsolidierungssystems durchgeführt.

Die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Mitarbeiter werden dazu regelmäßig geschult.

Dem Aufsichtsrat der Encavis AG obliegt die regelmäßige Überwachung der Wirksamkeit der Steuerungs- und Überwachungssysteme. Er lässt sich regelmäßig vom Vorstand darüber unterrichten. In diesem Zusammenhang wurde

im Geschäftsjahr 2022 eine Prüfungsgesellschaft damit beauftragt, die internen Steuerungs- und Überwachungssysteme hinsichtlich der Prozesse „Abwicklung von Versicherungsschäden“ und „Arbeitsrechtliche Vorschriften“ bei der Encavis AG zu überprüfen. Die Ergebnisse der Revision wurden dem Vorstand und Aufsichtsrat in einem Revisionsbericht dargelegt.

Chancen- und Risikobericht

Risiko- und Chancenmanagementsystem

Das Risiko- und Chancenmanagement ist wesentlicher Bestandteil sämtlicher Planungs-, Controlling- und Berichterstattungssysteme in den einzelnen Gesellschaften sowie auf Konzernebene und ist ein zentrales Element der Berichterstattung. Es umfasst die systematische Identifikation, Bewertung, Steuerung, Dokumentation und Überwachung sowohl von Risiken als auch Chancen, die über ein konzernweites Risikomanagementsystem gesteuert werden. Die Auswirkungen von Risiken und Chancen werden hierbei jedoch nicht miteinander verrechnet. Das Risikomanagementsystem ermöglicht es der Konzernleitung, schnell und effektiv zu handeln und einzugreifen, um sowohl rechtzeitig etwaige Maßnahmen zur Risikominimierung zu treffen als auch Chancen profitabel und positiv für den Konzern zu nutzen.

Ziele und Strategien des Risiko- und Chancenmanagementsystems sind:

- die rechtlichen und regulatorischen Anforderungen zu erfüllen,
- den Fortbestand des Encavis-Konzerns mittels frühzeitiger, nachhaltiger und transparenter Identifizierung der Gesamtrisiken zu sichern,
- den Unternehmenswert durch ein ganzheitliches, aktives Management sämtlicher Risiken und Chancen, die die Erreichung kommerzieller Ziele des Konzerns beeinflussen könnten, zu schützen beziehungsweise zu erhöhen,
- Mehrwert zu schaffen, indem bei relevanten Entscheidungen und Prozessen, einschließlich Investitionsentscheidungen, bei Risikokapitalzuweisungen und bei der Unternehmensplanung nicht nur die Rendite, sondern auch Risiken angemessen berücksichtigt werden.

Organisation des Risiko- und Chancenmanagementsystems

Die Gesamtverantwortung für die Überwachung und Steuerung des Gesamtrisikos des Konzerns trägt der Vorstand der Encavis AG (nachfolgend auch „Encavis“ genannt). Der Vorstand legt Regeln und Mindeststandards fest und entscheidet so über das Rahmenwerk für das Risikomanagement und die übergeordnete Risikomanagementstrategie des Encavis-Konzerns.

Grundlage des proaktiven und effizienten Risiko- und Chancenmanagements bei Encavis sind eine transparente und verständliche Nomenklatur sowie eine rechtzeitige und zielgerichtete Kommunikation. Hierzu ist eine standardisierte und bereichsübergreifende Kommunikation festgeschrieben, sodass relevante Informationen sowohl zum Vorstand (Entscheidungsträger) als auch zum Risk Manager beziehungsweise zum Risk Owner übermittelt werden können.

Das Risikomanagement bei Encavis ist als iterativer Prozess zu verstehen. Veranschaulicht werden kann dies wie folgt:

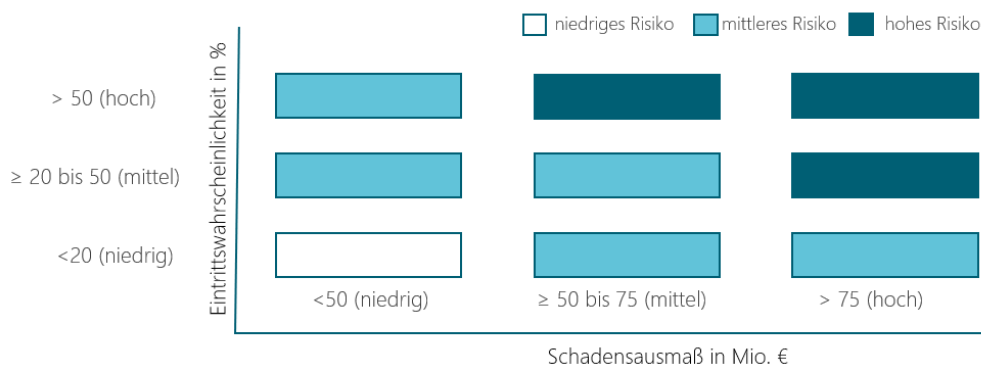


Der Risk Manager ist verantwortlich für die Umsetzung, Weiterentwicklung und Koordination des Risiko- und Chancenmanagementrahmenwerks. Unterstützt wird er dabei von den Risk Ownern der nachfolgenden Bereiche: Accounting, Controlling, Corporate Finance/Treasury/Insurance, Energy Portfolio Management, Energy Risk Management, Group Accounting, Investments, Investor Relations/Public Relations, IT, Operations, Project Finance, PPA Origination, Personal, Recht, Sustainability & Communications und Tax. Die Risk Owner sind dafür verantwortlich, dass Risiken aus den jeweiligen Bereichen frühzeitig erkannt, adäquat bewertet und den Konzernvorgaben entsprechend gesteuert werden. Der Risk Manager ist dem Finanzvorstand unterstellt, verantwortlich für die Umsetzung des Risikomanagementsystems und berichtet dem Vorstand der Encavis über die Risikolage des Konzerns. Zudem wird der Aufsichtsrat vom Vorstand über die Risikolage des Konzerns unterrichtet.

Das Risiko- und Chancenmanagement ist als kontinuierlicher Vorgang in unsere betrieblichen Abläufe integriert. Wir erfassen Risiken und Chancen – definiert als eine negative oder positive Auswirkung auf die Unternehmensziele oder mindestens eines der allgemeinen Projektziele Zeit, Kosten, Umfang oder Qualität – quartalsweise. Aber auch zwischen den vierteljährlichen Erhebungszeitpunkten wird die Risikolage überwacht, so bei wesentlichen Projekten und/oder Entscheidungen. Von wesentlichen Veränderungen der Risikolage wird der Vorstand unverzüglich in Kenntnis gesetzt.

Risikobewertung

Für die Risikobewertung der Risikoklassen gibt es einheitliche Vorgaben. Sofern sich die Risiken nicht quantitativ bewerten lassen, erfolgt die Risikobewertung auf qualitativer Ebene.



Die Darstellung der Risiken erfolgt brutto. Als Zeitraum des Risikoeintritts wird grundsätzlich jeweils ein Zeitraum von zwölf Monaten betrachtet. Dieser kann allerdings bei wesentlichen, längerfristigen Risiken im Einzelfall auch darüber hinausreichen. Identifizierte Risiken werden in Bezug auf Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung bewertet und anhand der Kombination (Multiplikation) beider Faktoren einer Risikoklasse zugeordnet. Sowohl Eintrittswahrscheinlichkeit als auch Auswirkung werden auf einer Skala von 1 („sehr niedrig“) bis 10 („sehr hoch“)

beurteilt. Die Werte für Eintrittswahrscheinlichkeit und für Auswirkung werden miteinander multipliziert. Folglich ergibt sich ein Risikoindex zwischen 1 und 100. Die Bewertung einer Auswirkung ist hierbei an den geschätzten Aufwand beziehungsweise Ertragsausfall bei Eintreffen des entsprechenden Risikos gebunden. Risiken mit einer Bewertung von bis zu 19 Punkten sind als „niedrige Risiken“ klassifiziert. 20 bis 50 Punkte entsprechen „mittleren Risiken“ und Bewertungen zwischen 51 und 100 Punkten sind als „hohe Risiken“ festgelegt. Ferner wird zusätzlich die Klassifizierung „Fact“ und „Wachstum“ eingeführt. Hier wird beurteilt, ob ein identifiziertes Risiko Auswirkungen auf das bestehende Geschäft hat oder es lediglich das weitere Wachstum des Encavis-Konzerns beeinflussen könnte.

Risikoklasse & Risikobewertung (1-100)	Beschreibung der Risikoklasse
Niedrig 1-19	Die Risiken weisen eine niedrige Eintrittswahrscheinlichkeit in Kombination mit einer geringen Auswirkung auf.
Mittel 20-50	Die Risiken weisen eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit in Kombination mit einer geringen Auswirkung oder eine niedrige Wahrscheinlichkeit in Kombination mit einer großen Auswirkung auf.
Hoch 51-100	Die Risiken weisen eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit in Kombination mit einer großen Auswirkung auf.
Fact	Bereits eingetretene Risiken, die nicht unbedingt eine große Auswirkung auf das Geschäft haben
Wachstum	Risiken dieser Klasse können das zukünftige Wachstum des Encavis-Konzerns beeinflussen

Besondere Aufmerksamkeit gilt den Risikoklassen „Wachstum“, „hoch“ und „mittel“. Hier liegt der Schwerpunkt der Strategien zur Risikohandhabung, sodass diese Risiken anschließend im Bereich der Nettobetrachtung der Risiken in einem unteren mittleren Risikobereich liegen. Im Rahmen der Risikobewertung werden ausschließlich Bestandsrisiken anhand von Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung bewertet. Wachstumsrisiken werden lediglich Eintrittswahrscheinlichkeiten zugeordnet, da solche Risiken keinen Einfluss auf das bestehende Geschäft des Encavis-Konzerns haben.

Risikomaßnahmen

Im Rahmen der Risikobewältigung durch angemessene Instrumente stehen aktive und passive Maßnahmen zur Verfügung („Risikostrategien“). Es gilt, wesentliche Risiken möglichst kostenoptimal in den akzeptablen Bereich zu bringen. Dies gelingt in der Regel durch einen Mix der nachfolgend beschriebenen Maßnahmen und Instrumente.



Bei Verwendung von aktiven Maßnahmen wird unmittelbar auf die Eintrittswahrscheinlichkeit beziehungsweise die Schadenshöhe des Risikos eingewirkt und damit das Brutto-Risiko reduziert.

- a) **Vermeiden:** Durch Unterlassen von Tätigkeiten in bestimmten Bereichen oder Projekten wird eine Tätigkeit, die zu einem Risiko führt, gar nicht erst ausgeführt.
- b) **Vermindern:** Risiken werden weiterhin getragen, aber zu einem gewissen Maße abgesichert. Dies spiegelt sich in einer verminderten Wahrscheinlichkeit und Tragweite wider.
- c) **Diversifikation:** Durch Risikostreuung oder durch eine aktive Schadensüberwälzung wird versucht, das Risiko zu begrenzen.

Passive Maßnahmen lassen im Gegensatz zu aktiven Maßnahmen die Risikostrukturen unverändert.

Ziel dieser Maßnahmen ist es, auf Risiken kurzfristig, ohne Verzögerung und schnell mit ausreichenden Ressourcen und angemessenem Wirkungspotenzial reagieren zu können. Zu den passiven Maßnahmen gehören im Wesentlichen:

d) Selbsttragen: Hierbei handelt es sich um das bewusste Eingehen und Tragen von Risiken. Dies kann beispielsweise durch eine entsprechende Vorsorge-/Reservenbildung geschehen.

e) Risikotransfer: Durch den Abschluss von Vereinbarungen/Verträgen wird das Risiko auf eine andere Partei übertragen. Hierzu zählen neben dem Abschluss von Versicherungen auch die Verwendung von Finanzderivaten beziehungsweise die Verlagerung von Risiken auf Kunden/Lieferanten.

Risikosteuerung

Der Encavis-Konzern verfolgt diverse Strategien zur Risikominderung und -vermeidung durch Ergreifung geeigneter Gegenmaßnahmen. Ein wesentlicher Teil wird durch die interne Organisation abgedeckt. Darüber hinaus arbeitet Encavis mit renommierten Geschäftspartnern, Kanzleien und Beratern zusammen. Dabei wird darauf geachtet, dass potenzielle Risiken nicht allein von Encavis getragen werden. Dies wird insbesondere aus dem Berichtsabschnitt zu den Betriebsrisiken deutlich.

Risikokontrolle

Der für Encavis konzipierte Ansatz verfolgt das Ziel eines „ganzheitlichen“ Risikomanagements, sodass das Risikomanagement auf allen Stufen und in allen Bereichen des Unternehmens gelebt wird. Sämtliche Mitarbeiter sollen sich mit dem Thema Risikomanagement aktiv beschäftigen. Im Falle von neuen Risiken, Veränderungen oder veränderten Einschätzungen kann und soll jeder Mitarbeiter dies direkt an den entsprechenden Risk Owner melden. Zur Vorbereitung der quartalsweisen Meetings werden sämtliche Risk Owner die Risikoeinschätzung ihres Bereichs/ihrer Risiken anpassen und eventuell vorzuschlagende Maßnahmen erarbeiten und präsentieren.

Zum Jahresende wird das gesamte Risikoinventar dargestellt und auf die einzelnen Veränderungen der Risikoeinschätzung und die Risikoklassifizierung sowie deren Veränderungen gegenüber dem Vorjahr eingegangen.

Angaben zu wesentlichen Risikoveränderungen

Encavis identifiziert, analysiert, bewertet und kontrolliert die jeweiligen Risiken für die Gesellschaft laufend und umfassend. Wesentliche Risiken werden im nachfolgenden Risikobericht der Gesellschaft aufgeführt, erläutert und klassifiziert. Darüber hinaus werden Maßnahmen und Strategien des Unternehmens zur Vermeidung beziehungsweise Verringerung der jeweiligen Risiken dargestellt.

Die Verletzung der Souveränität der Ukraine durch den Übertritt der Landesgrenze seitens russischer Militärangehöriger Ende Februar 2022 führte in kürzester Zeit zu enormen Auswirkungen an den Energiemärkten. Encavis ist nicht in der Ukraine oder in direkt angrenzenden Ländern Mittel- und Osteuropas aktiv. Das Risiko für das Geschäftsmodell der Encavis ist somit als beherrschbar einzuschätzen.

Nichtsdestotrotz waren die Auswirkungen im Berichtsjahr spürbar. Das über viele Jahre bestehende niedrige Zinsniveau wurde Mitte des Jahres 2022 durch die Inflation abgelöst. Mit dem Zinsanstieg ist auch das bisher berichtete und als „fact“ eingestufte Risiko „Niedrigzinsniveau“ nicht mehr als Risiko vorhanden. Steigende Zinsen wirken sich auf die Unternehmensplanung und Finanzierung neuer Projekte aus. Die auf europäischer und nationaler Ebene vielfach diskutierte Strompreisentwicklung hat zu großer Verunsicherung in den Märkten geführt. Die neue Bundesregierung hat den Markt verunsichert, indem immer wieder Maßnahmen, wie zum Beispiel die Abschöpfung von Zufallsgewinnen und ein rückwirkender Strompreis-Deckel, diskutiert wurden. Erst zum Ende des Berichtsjahres wurde eine auch für Encavis planbare Richtung festgelegt. Das verabschiedete Strompreisbremsengesetz hat möglicherweise Auswirkungen auf das laufende Berichtsjahr.

Neben den sich verändernden Marktrisiken und finanzwirtschaftlichen Risiken geraten die Themen Cyberrisiko und Cybersicherheit immer mehr in den Fokus. Encavis hat aufgrund der steigenden Bedrohungen einige zusätzliche Maßnahmen ergriffen, um auch diese Risiken weiter zu minimieren.

Chancenmanagement

Das Chancenmanagement dient der langfristigen Sicherung des Unternehmenserfolgs. Chancen werden zeitgleich mit den Risiken besprochen und erfasst und nach deren Bewertung wird über konkrete Maßnahmen entschieden, um diese

Chancen wahrzunehmen. Im Rahmen des Chancenmanagements kann dabei zwischen zwei Arten von Chancen unterschieden werden:

- Externe Chancen, die Ursachen haben, die wir nicht beeinflussen können, zum Beispiel die Rücknahme einer Steuer
- Interne Chancen, die in unserem Unternehmen entstehen, zum Beispiel durch die Erzielung von Synergien

Die im Encavis-Konzern identifizierten Chancen sind dem Chancenbericht zu entnehmen.

Risikobericht

Im Rahmen des Risikomanagements wurden für den Encavis-Konzern nachfolgende Risiken definiert, anhand von Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung bewertet, und in Risikoklassen eingeteilt. Für die Erläuterungen in diesem Risikobericht haben wir uns neben Einzelrisiken, welche als mittel und hoch klassifiziert wurden, auf diejenigen Risikokategorien beschränkt, die im Berichtsjahr wesentlich waren. Wesentliche Risiken, die nicht als mittel und hoch klassifiziert wurden, sind solche, die trotz niedriger Risikoklasse einen Einfluss auf das Wachstum von Encavis haben oder die allgemein bekannt sind, beispielsweise nicht planbare regulatorische Maßnahmen oder der zunehmende Fachkräftemangel in Deutschland.

Übersicht der wesentlichen Risiken im Berichtsjahr

Strategische Risiken	Risikoklasse	Veränderung zum Vorjahr
Politische und regulatorische Risiken	niedrig	→
Risiken aus der kurz- und langfristigen Stromvermarktung	mittel	→
Marktrisiken	Wachstum	niedrig
Operative Risiken		
Betriebsrisiken	mittel	→
Meteorologische Risiken aus Sonne und Wind	mittel	→
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Risiken der Projektfinanzierung	mittel	→
Risiken der Kapitalbeschaffung des Konzerns	Wachstum	→
Währungsrisiken	niedrig	↘
Zinsrisiken	mittel	↗
Risiken im Bereich des Asset Managements		
Kapitalbeschaffungs- und Investitionsrisiken	Wachstum	mittel
Haftungs- oder Reputationsrisiken	niedrig	→
Compliance-Risiken		
Steuerrechtliche Compliance-Risiken	mittel	→
Unternehmens-Compliance-Risiken	niedrig	→
Verschärfte Verpflichtungen zur Klimaberichterstattung	niedrig	→
Organisatorische Risiken		
Personal- und Organisationsrisiken	niedrig	→
IT-Risiken (Cyberrisiko)	mittel	→

Kurzerläuterung von Risikoveränderungen im Berichtsjahr

- Die Einstufung der Marktrisiken wurde im Berichtsjahr von „niedrig“ auf „Wachstum“ geändert. Encavis profitiert weiter von der Umstellung der fossilen Energieträger auf Erneuerbare Energien. Der Markt wird durch politische und regulatorische Rahmenbedingungen gestützt.

- Die Währungsrisiken wurden von „mittel“ auf „niedrig“ herabgestuft. Encavis plant mehrere Jahre im Voraus und schließt Währungssicherungsgeschäfte ab. Neben weiteren Maßnahmen, die im Bericht genannt sind, stuft Encavis das Risiko daher neu als niedrig ein.
- Die Zinsrisiken wurden von „niedrig“ auf „mittel“ hochgestuft. Diese Veränderung spiegelt die Entscheidungen der Notenbanken wider, welche insgesamt die Zinssätze im Berichtsjahr mehrfach angehoben haben. Mit steigenden Zinsen werden Investitionen seitens Encavis teurer.
- Die Kapitalbeschaffungs- und Investitionsrisiken wurden von einem „mittleren“ Risiko auf „Wachstum“ geändert. Durch die sich verändernden Zinsrisiken ist es am Markt schwieriger geworden, Fremdkapital für Investitionen zu beschaffen.

Angaben zu wesentlichen Risiken

Strategische Risiken

Politische und regulatorische Risiken

Im Berichtsjahr musste sich Encavis vermehrt mit politischen und regulatorischen Risiken beschäftigen. Durch den Angriffskrieg von Russland auf die Ukraine hat sich der Strommarkt vielen Herausforderungen stellen müssen. Die Auswirkungen auf Encavis wurden regelmäßig besprochen und die Diskussionen zur Umsetzung von Maßnahmen zur Abfederung der Strompreise aktiv verfolgt.

So hat der deutsche Gesetzgeber im Rahmen der Energiepreismaßnahmen am 20. Dezember 2022 das Strompreisbremsegesetz verabschiedet, welches am 24. Dezember 2022 in Kraft getreten ist. Das vorgenannte Gesetz gilt ab Januar 2023. Es regelt unter anderem die Abschöpfung von sogenannten Zufallsgewinnen beziehungsweise übermäßigen Gewinnen an den Strommärkten. Die Abschöpfung von übermäßigen Gewinnen erfolgt ab dem 1. Dezember 2022 und ist bis zum 30. Juni 2023 befristet, wobei die Rechtsverordnung bis maximal 30. April 2024 verlängert werden kann. Die Überschusserlöse werden grundsätzlich anhand der Preise am Spotmarkt beziehungsweise der energieträgerspezifischen Monatsmarktwerte für Windenergie- und Solaranlagen berechnet, wobei Ergebnisse aus Absicherungsgeschäften (am Terminmarkt) sowie anlagebezogenen Vermarktungen (insbesondere Stromabnahmeverträge) berücksichtigt werden können. Die Überschusserlöse werden unter Zugrundelegung technologiespezifischer Erlösobergrenzen abgeschöpft, wobei Sicherheitszuschläge Anlagenbetreiber vor unbilliger Härte schützen sollen. Von den berechneten Abschöpfungsbeträgen werden 90 % der Gewinne abgeschöpft, 10 % verbleiben beim Erzeuger, um Anreize für effektives Verhalten am Markt zu erhalten. Letztlich werden also 90 % der Differenz zwischen der Erlösobergrenze und den Überschusserlösen abgeschöpft. Aus rechtlicher Sicht birgt die Ausgestaltung des Strompreisbremsegesetzes das Risiko, gegen EU-Recht und gegen das Grundgesetz zu verstoßen. Dies liegt insbesondere an dem Mechanismus zur Abschöpfung von Überschusserlösen. Hier lassen sich unterschiedliche Fallgestaltungen bilden, die unions- und verfassungsrechtliche Fragen aufwerfen. Denn der „Überschusserlös“ berechnet sich insbesondere für Neuverträge bei Bestandsanlagen ab dem 1. November 2022 aus einem fingierten Spotbenchmarkerlös, der sich aus dem durchschnittlichen Spotbenchmarkpreis und einer Obergrenze errechnet. Das hat zur Folge, dass vor allem Betreibern von PPAs ein Erlös abgeschöpft wird, den sie tatsächlich nie erwirtschaftet haben und der umso höher ausfällt, je höher die Preise am Spotmarkt sind. Vor diesem Hintergrund sind insbesondere Neuinvestitionen beziehungsweise Neuabschlüsse von PPAs vor erneuter Investition sorgfältig zu prüfen. Die Auswirkungen auf Encavis im Einzelfall sind daher vor jeder Investition vor dem Hintergrund der geschilderten Erlösabschöpfung zu bewerten.

Auch gegen die in Italien umgesetzte Gewinnkappung etwaiger Stromerlöse als Folge der Umsetzung der EU-Verordnung zur Regelung zur Abschöpfung von Zufallsgewinnen am Strommarkt und Auswirkungen auf die mit staatlicher Förderung betriebenen Parks gehen wir derzeit im Klagewege vor. Insbesondere, da der dort festgelegte Preisdeckel deutlich unter den Vorgaben der EU liegt.

Auch in Frankreich hat die Regierung bereits im Oktober 2020 beschlossen, die Solarförderung für vor 2011 unterzeichnete Einspeiseverträge rückwirkend für Solaranlagen mit Leistungen über 250 kW zu kürzen und neue Tarife mit Wirkung ab dem 1. Dezember 2021 per Dekret/Order erlassen. Encavis hat gegen die individuellen Kürzungsbescheide für die betroffenen SPVs jeweils Klagen bei den örtlichen Verwaltungsgerichten in Frankreich

erhoben. Mit Entscheidung vom 27. Januar 2023 hat der oberste französische Gerichtshof (Conseil d'Etat) die den Kürzungsbescheiden zugrunde liegende Order aufgehoben, was den Wegfall der Rechtsgrundlage für die Kürzung bedeutet. Die betroffenen SPVs haben bereits bei den Verwaltungsgerichten die Aufhebung der Kürzungsbescheide erwirkt, mit der Maßgabe, dass mit Aufhebung die Alttarife vor Kürzung Anwendung finden. Vor diesem Hintergrund ist das Risiko bis zum Erlass einer etwaigen neuen Order, da das Dekret noch besteht, entsprechend mitigiert und als gering zu bewerten. Auch das angestrebte Schutzklauselverfahren vor der Commission de Régulation de l'Energie (CRE) zur Aussetzung der reduzierten Einspeisevergütung unter Fortführung der Altvergütung bis zum 31. März 2023 hat sich vor diesem Hintergrund erledigt.

In Spanien ist zudem eine Verordnung am 16. September 2021 in Kraft getreten, die Maßnahmen zur Abmilderung der Auswirkungen der steigenden Erdgaspreise auf dem Gas- und Strommarkt und die spanischen Stromverbraucher enthält. Zu den Maßnahmen zählt unter anderem ein Mechanismus zur vorübergehenden Kürzung der Vergütung durch eine Rückzahlungsverpflichtung für hohe Strompreise durch Stromerzeuger. Die Kürzung greift, wenn der Gaspreis größer als 20 Euro/MWh ist; aktuell liegt er bei 80 Euro/MWh. Diese Regelung sollte ursprünglich bis zum 31. März 2022 gelten, wurde jedoch bis zum 31. Dezember 2022 verlängert. Es bestehen allerdings auch definierte Ausnahmen für eine Kürzung der Vergütungen, wenn vor dem 16. September 2021 ein PPA abgeschlossen wurde mit vollständigem oder teilweise Hedging, der keine Preisanpassungsklausel hat und nicht konzernintern ist. Diese Ausnahme gilt auch für einen PPA nach dem 16. September 2021, wenn die Laufzeit mindestens ein Jahr beträgt.

Durch die geografische Diversifikation des Bestandsportfolios sind die möglichen negativen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Encavis-Konzerns bei Anpassungen der nationalen Gesetzgebungen – insbesondere rückwirkenden Anpassungen – als niedrig anzusehen.

Risiken aus der kurz- und langfristigen Stromvermarktung

Das Encavis-Portfolio ist zwei Hauptrisiken ausgesetzt, dem „Marktrisiko“ und dem „Kreditrisiko“.

Innerhalb des „Marktrisikos“ stellt das „Marktpreisrisiko“ eines der relevantesten Risiken dar. Unter dem Marktpreisrisiko sind sowohl positive als auch negative Schwankungen der Marktpreise zu verstehen, die den Wert der Energiepositionen verändern können (Energieposition ist definiert als die in MWh ausgedrückte Menge an Energie, die von einem Asset oder einem Portfolio – von der Inbetriebnahme bis zum Ende der Lebensdauer – erzeugt wird).

Das Kreditrisiko bezieht sich stattdessen hauptsächlich auf das „Replacement Risk“, welches bei einem Ausfall des Vertragspartners entsteht mit der Folge, dass alle aktiven Verträge mit diesem Vertragspartner zu aktuellen (ungünstigeren), statt zu in den Verträgen vereinbarten Preisen abgeschlossen werden müssen.

In den Ländern, in denen Encavis aktiv ist, ist der Energiesektor durch freie Preisbildung gekennzeichnet. Fallende Notierungen an den Stromgroßhandelsmärkten können dazu führen, dass Energieerzeugungsanlagen an Wirtschaftlichkeit einbüßen. Das betrifft auch Erneuerbare-Energien-Anlagen, die nicht mit festen Einspeisevergütungen gefördert werden. Ein PPA ist eine Möglichkeit, das Marktpreisrisiko für ein Projekt/Portfolio langfristig zu reduzieren, da zwischen den beiden Vertragspartnern ein fixer Strompreis für die Laufzeit des PPA vereinbart werden kann.

Je nach Strukturierung des PPA können sich aus einer solchen Preisfixierung und gleichzeitiger Lieferverpflichtung gegenüber dem Kunden aber auch Marktpreisrisiken für ein Projekt/Portfolio ergeben. Steigende Notierungen an den Stromgroßhandelsmärkten können beispielsweise dazu führen, dass fehlende Strommengen am Markt zu höheren Preisen als ursprünglich geplant zugekauft werden müssen, um der Lieferverpflichtung aus einem PPA nachkommen zu können.

Um dem Replacement-Risk zu begegnen, werden in langfristigen PPAs beispielweise wechselseitig Garantien oder Bürgschaften vereinbart, um den im Falle einer vorzeitigen Kündigung potenziell entstehenden Schaden abzusichern.

Marktrisiken

Die Umstellung der bisherigen fossilen Energieversorgung auf eine nachhaltigere Energieversorgung durch beispielweise Erneuerbare Energien wie Wind- und Solarkraft führt dazu, dass die Erneuerbaren Energien weiterhin zu den weltweit stark wachsenden Sektoren gehören. Der Betrieb von Solar- und Windparks unterliegt aufgrund der gesetzlich garantierten Einspeisevergütungen (Feed-in Tariffs) oder langfristiger privatwirtschaftlicher Stromabnahmeverträge sowie der beispielsweise im deutschen EEG verankerten Abnahmeverpflichtung nur schwachen konjunkturellen Schwankungen.

Um auf Marktrisiken frühzeitig und angemessen reagieren zu können, beobachtet Encavis die relevanten Märkte laufend. Hierzu gehören das Studium verschiedener Fachpublikationen, die Teilnahme an Kongressen, Messen und Fachtagungen sowie die Mitgliedschaft in Branchenverbänden, wie beispielsweise dem Bundesverband Solarwirtschaft. Darüber hinaus pflegt das Unternehmen einen unmittelbaren Kontakt und einen regelmäßigen Austausch mit Geschäftspartnern, Experten und Branchenvertretern aus dem Netzwerk des Konzerns.

Operative Risiken

Betriebsrisiken

Solar- und Windparks können aufgrund technischer Mängel im Park oder im Umspannwerk stillstehen oder aufgrund notwendiger Arbeiten am Stromnetz durch den Energieversorger temporär vom Netz genommen werden. Es besteht das Risiko, dass die Stillstandzeiten sich verlängern, wenn sie nicht zeitnah bemerkt werden und entsprechende technische Mängel nicht rechtzeitig behoben werden.

Dem Risiko von Stillstandzeiten der Solar- und Windkraftwerke wird zeitnah entgegengewirkt, da die Betriebsführung und Überwachung der Anlagen erfahrenen externen Partnern obliegen und etwaige Stillstandzeiten oder technische Probleme über ein Online-Monitoring in Echtzeit ermittelt beziehungsweise umgehend erkannt werden können. Encavis hat im Jahr 2022 seine Beteiligung an dem europaweit tätigen O&M Dienstleister Stern Energy S.p.A. mit Sitz in Italien auf 80 % erhöht. Diese Gesellschaft erbringt die technische Betriebsführung eines Großteils der konzerneigenen Solaranlagen und darüber hinaus für eine Vielzahl an externen Kunden. Encavis hat sich damit einen Zugang zu den relevanten Dienstleistungen für die Risikovermeidung und Schadensbehebung gesichert. Zusätzlich wird die Entwicklung der Performance der Anlagen fortlaufend durch die jeweiligen Projektmanager und die konzerninterne Abteilung „Engineering & Construction“ präventiv evaluiert. Sämtliche Anlagen sind gegen die wirtschaftlichen Folgen aufgrund externer Ereignisse eintretender Betriebsunterbrechungen versichert. Exemplarisch gab es im Berichtsjahr an zwei französischen Solarparks Schäden durch Brände. Die Versicherung deckt sowohl den durch die Brände verursachten materiellen Schaden an den Solarkraftwerken als auch die durch die Betriebsunterbrechung entstandenen Schäden bis zu einer Ausfallzeit von zwölf Monaten.

Meteorologische Risiken aus Sonne und Wind

Die Leistung von Solarparks (Freiflächenanlagen) ist von meteorologischen Gegebenheiten abhängig, die das Ergebnis möglicherweise negativ beeinflussen können. Gutachten zur erwarteten Sonneneinstrahlung könnten sich als unzutreffend erweisen und klimatische Veränderungen und Umweltverschmutzungen möglicherweise dazu führen, dass die vorhergesagten Wetterbedingungen nicht eintreten und von den bestehenden Gutachten sowie dem meteorologischen Mittel abweichen.

Im Rahmen der Wirtschaftlichkeitsberechnung beim Erwerb neuer Solarparks greift Encavis auf eigene Erfahrungswerte sowie externe Gutachten zu der erwarteten Sonneneinstrahlung zurück. Diese Gutachten basieren auf langjährigen historischen Einstrahlungsdaten und bilden hieraus Mittelwerte für die Prognose ab. Zudem werden die Auswirkungen von Abweichungen von diesen Prognosen auf die Wirtschaftlichkeitsrechnung im Rahmen von Sensitivitätsanalysen überprüft. Darüber hinaus reduziert die Diversifizierung des Bestandsportfolios an Solarparks die Abhängigkeit von den meteorologischen Gegebenheiten in einer Region. Des Weiteren ist zu berücksichtigen, dass aufgrund klimatischer Veränderungen die Sonnenstunden in mehreren europäischen Ländern regelmäßig ansteigen und signifikant über dem langfristigen Mittel liegen. Dieser in den vergangenen Jahren beobachtete meteorologische Trend wird bei der Bewertung der Parks nicht berücksichtigt.

Grundsätzlich unterliegt die Erzeugungsleistung im Segment Windparks größeren Schwankungen als die im Bereich der Solarenergie. Schwankungen im Bereich der Windkraft können bis zu +/-25% um den Mittelwert im Jahr betragen. Encavis begegnet diesem Risiko, indem die höhere Volatilität im Bereich Wind bei der Wirtschaftlichkeitsberechnung neu zu erwerbender Windparks (Onshore) durch entsprechende Sicherheitsabschläge beziehungsweise Worst-Case-Szenarien simuliert und berücksichtigt wird. Darüber hinaus greift Encavis auch hier auf eigene Erfahrungswerte sowie externe Gutachten zu dem erwarteten Windaufkommen zurück.

Gleichwohl können solche Schwankungen nicht gänzlich ausgeschlossen werden. In der Folge besteht daher das Risiko, dass die Performance einzelner Windparks unterhalb ihrer ursprünglichen Planungswerte liegt. Aufgrund der geografischen Diversifikation des Bestandsportfolios im Segment Windparks sowie des geringen Anteils einzelner Parks

an den gesamten Umsatzerlösen des Encavis-Konzerns ist das damit verbundene Gesamtrisiko für den Konzern vertretbar.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Encavis ist diversen finanzwirtschaftlichen Risiken (zum Beispiel Zinsänderungsrisiken) und bedingt durch ihre umfangreichen Geschäftsbeziehungen auch Kreditrisiken (zum Beispiel Ausfallrisiken von Vertragspartnern unter Projektverträgen wie PPAs oder EPC-Agreements) ausgesetzt.

Risiken der Projektfinanzierung

Die Errichtung und die Inbetriebnahme von Solar- und Windparks ist mit entsprechend hohen Investitionskosten verbunden. Diese werden zu einem Großteil durch die Aufnahme von projektbezogenem Fremdkapital durch die Projektgesellschaft finanziert. Dies kann je nach geografischer Lage und Höhe der gesicherten Vergütung für die Stromabnahme bis zu 80% der Investitionssumme ausmachen. Einschränkungen bei der Bereitstellung entsprechender Kredite sowie strengere Covenants-Anforderungen durch die finanzierenden Banken könnten die Finanzierung künftiger Projekte deutlich schwieriger werden lassen beziehungsweise gar nicht erst ermöglichen. Ferner könnte eine Eintrübung der konjunkturellen Lage die Fundingkosten der Banken (und damit die Zinskosten der Projekte) deutlich ansteigen lassen und bei deutlich ansteigenden Unternehmensinsolvenzen die Kreditvergabebereitschaft insgesamt deutlich reduzieren, wie zuletzt gesehen bei der Finanz- und Bankenkrise. In der Folge stünden dem Encavis-Konzern entsprechend weniger Investitionsmöglichkeiten zur Verfügung und der potenzielle Wachstumskurs des Unternehmens würde sich deutlich verlangsamen. Dies hätte aber keine direkte Auswirkung auf den Projektbestand.

Der Encavis-Konzern pflegt daher einen unmittelbaren, kontinuierlichen Kontakt mit den führenden projektfinanzierenden Finanzinstituten innerhalb Europas, die dieses Geschäft bereits seit vielen Jahren betreiben. Durch eine Aufteilung des Finanzierungsbedarfs der Projekte des Konzerns auf verschiedene Banken (und gleichzeitig Einladung neuer Banken bei neuen Finanzierungsthemen) wird zudem die Abhängigkeit von einzelnen Instituten sowie entsprechende Konzentrationsrisiken vermieden. Gleichzeitig verfügt Encavis mit insgesamt rund 300 fremdfinanzierten Solar- und Windparks über einen entsprechenden Erfahrungshintergrund bezüglich der Arrangierung von Projektfinanzierungen.

Zudem kontrolliert und überwacht der Encavis-Konzern weiterhin laufend die Einhaltung der Covenants für alle bestehenden und neu hinzukommenden Projektfinanzierungen. Das Unternehmen prüft auch weiterhin stets Finanzierungsalternativen.

Risiken der Kapitalbeschaffung des Konzerns

Investitionen in Solar- und Windkraftanlagen für den Eigenbestand des Encavis-Konzerns werden hinsichtlich des Gesellschafterbeitrags jeweils projektbezogen mit Investitionsmitteln der Encavis AG finanziert. Diese speisen sich aus operativem Cash Flow, Aufnahme von Fremdkapital und Eigenkapitalmaßnahmen. Sollte der Encavis-Konzern zukünftig entsprechende Investitionsmittel als Eigenmittel für die Projekte nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stellen können, hätte dies negative Auswirkungen auf den weiteren Wachstumskurs des Unternehmens.

Das vorhandene Fremdkapital der Encavis AG erfordert bei Erreichen der jeweiligen Fälligkeit ausreichende Mittel zur Tilgung. Dies stellt ein Refinanzierungsrisiko dar. Die Tilgungen können aus dem operativen Cash Flow, einer teilweisen oder vollständigen Refinanzierung durch neue Kreditinstrumente, durch Eigenkapitalmaßnahmen oder eine Kombination dieser Optionen erfolgen.

Abweichend von der Finanzierung der Encavis AG selbst bestehen auf Projektebene keine Refinanzierungsrisiken, da die Projektfinanzierungen langfristig zugesagt sind und sich über die lange Kreditlaufzeit tilgen, ohne weitere Endfälligkeiten. Insofern kommen keine sogenannten Mini-Perm-Finanzierungsstrukturen zur Anwendung.

Das Wachstumsrisiko und das Refinanzierungsrisiko werden als gering eingestuft. Die Encavis AG hat sehr guten Zugang zu Kredit- und Fremdkapitalmärkten sowie als börsennotiertes Unternehmen zudem Zugang zum Eigenkapitalmarkt. Der Encavis-Konzern verfügt über ein Investment-Grade-Rating von BBB- mit positivem Ausblick von SCOPE und eine von der Bundesbank bescheinigte Notenbankfähigkeit. Im Jahr 2022 wurden die Fälligkeiten der Kreditnehmerin Encavis AG problemlos aus operativem Cash Flow und Refinanzierungen bedient. Ferner könnte die Encavis AG im Notfall jederzeit auch Projekte aus ihrem Bestand veräußern beziehungsweise Minderheitsbeteiligungen an selbigen; die hohe Nachfrage am Markt macht diese Projekte zu sehr fungiblen Assets.

Währungsrisiken

Encavis ist auch außerhalb des Euroraums aktiv und betreibt unter anderem in Großbritannien, Dänemark und Schweden PV-Freiflächenanlagen und Windkraftanlagen. Investitionen und Umsätze in Fremdwährungen unterliegen Kursschwankungen zwischen den Währungen, sobald diese von einer in die andere Währung getauscht werden.

Der Encavis-Konzern achtet auf Ebene der Projektgesellschaften darauf, dass entsprechende Zahlungsverpflichtungen und Erlöse der Gesellschaften in gleicher Währung erfolgen und insofern hier keine relevanten Währungsrisiken bestehen. Dies geschieht beispielsweise über die Aufnahme der Projektfinanzierung in entsprechender Landeswährung oder durch derivative Absicherungen, wie zum Beispiel über Cross-Currency Swaps.

Encavis betreibt eine aktive Risikoversorge, indem das Unternehmen die Entwicklung der Fremdwährungen laufend überwacht und gegebenenfalls Sicherungsgeschäfte eingeht.

Zinsrisiken

Die Finanzierungsstrategie des Encavis-Konzerns zum Erwerb geeigneter Wind- und Solarparks schließt einen Fremdkapitalanteil in Form eines Darlehens mit ein. Die Solar- und Windparks sind sowohl zu festen als auch zu variablen Zinssätzen mit Laufzeiten von bis zu 19 Jahren fremdfinanziert. Nach Ende der Zinsbindungsfrist sind – sofern die Zinsänderungsrisiken nicht anderweitig, wie beispielsweise derivativ über Forward-Zinsswaps ausgeschlossen sind – in den Kalkulationen der Projekte deutliche Zinsaufschläge eingeplant, um entsprechende Zinsänderungsrisiken angemessen zu berücksichtigen. Ein Anstieg der Zinssätze nach Ablauf der Zinsbindungsfrist über den in den Kalkulationen berücksichtigten Zinsanstieg hinaus könnte zur Verringerung der Profitabilität einzelner Solar- und Windparks führen. Aus diesem Grunde hat die Encavis AG bei den großen Projektfinanzierungen in den letzten Jahren durchweg Zinssicherungen auf Projektebene über die ganze Kreditlaufzeit vorgenommen und teilweise nachträglich auch Zinssicherungen bei bestehenden Projektfinanzierungen umgesetzt, sofern die Zinsbindungsfrist vor Ende der Kreditlaufzeit auslief. Bei Darlehen mit variablem Zinssatz prüft der Konzern den Abschluss entsprechender Zinssicherungsinstrumente, sogenannter Swapgeschäfte, die langfristig eine zuverlässige Kalkulation und Planung ermöglichen. Auf Ebene der Projektgesellschaften werden diese Zinsswaps in der Regel über die gesamte Finanzierungslaufzeit abgeschlossen. Insofern hat eine Veränderung des Zinsniveaus im Wesentlichen nur einen Einfluss auf unser Wachstum, nicht aber auf das bestehende Portfolio.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten der Encavis AG weisen entweder einen fixen Zinssatz auf oder sind mittels Zinsswaps gesichert. Die Kreditlinien der Encavis AG sind ob der schwankenden Inanspruchnahme oder Nutzbarkeit in Form von Avalen zum überwiegenden Teil nicht zinsgesichert. Im Falle einer mit hoher Prognosegüte erwarteten Inanspruchnahme und im Falle von mit hoher Wahrscheinlichkeit realisierbaren geplanten Fremdkapitalemissionen werden entsprechende Zinssicherungen abgeschlossen, zum Beispiel Forward-Swaps. Die nicht zinsgesicherten Teile von Kreditlinien weisen eine marktübliche Zins- und Laufzeitstruktur auf. Das Zinsänderungsrisiko für Inanspruchnahmen unter den nicht gesicherten Teilen der Kreditlinien wird angesichts des 2022 gestiegenen Marktzinsniveaus als mittelhoch eingeschätzt.

Risiken im Bereich des Asset Managements

Kapitalbeschaffungs- und Investitionsrisiken

Die innerhalb des Encavis-Konzerns auf die Betreuung von institutionellen Anlegern spezialisierte Encavis Asset Management AG bietet institutionellen beziehungsweise professionellen Investoren, die in den Bereich der Erneuerbaren Energien investieren möchten, strukturierte Anlagemöglichkeiten (zum Beispiel Spezialfonds, Bondstrukturen, Direktinvestments) an. Solche institutionellen Investoren, insbesondere Versicherungsunternehmen, Banken und sonstige Finanzinstitutionen, unterliegen besonderen Vorschriften, die die Interessen ihrer Nutznießer schützen. Die Investitionsmöglichkeiten von europäischen Versicherungsunternehmen werden weiter durch EU-Richtlinien wie zum Beispiel Solvency II, die neue Kapitalanforderungen an Versicherungsunternehmen oder Pensionsfonds regelt, oder die europäische Capital Requirements Regulation (CRR), die neue Eigenmittelanforderungen für Banken einführt, eingeschränkt. Diese und andere unvorhersehbare regulatorische Vorschriftenänderungen könnten die Bereitschaft der institutionellen und professionellen Investoren einschränken, in Erneuerbare Energien zu investieren.

Unter diesen Umständen könnte es für den Encavis-Konzern schwieriger sein, institutionelle Investoren von weiteren Investitionen in (Spezial-)Fonds beziehungsweise von Direktinvestitionen in Projekte Erneuerbarer Energien zu überzeugen. Die Folge einer solchen Entwicklung wäre ein Rückgang der zukünftigen Umsatzerlöse aus diesem Geschäftssegment, die sich aus Erfolgsvergütungen und aus den laufenden Asset-Management-Gebühren

zusammensetzen. Insbesondere durch die Inflation sind institutionelle Investoren bei Investitionen zurückhaltender geworden.

Daher optimiert die Gesellschaft kontinuierlich ihre Vertriebstätigkeiten und arbeitet stetig daran, ihr Spektrum an potenziellen Investoren auszudehnen, beispielsweise auf unterschiedlich regulierte Kundensegmente wie Versicherungen, Pensionskassen, Versorgungswerke, Stiftungen oder kirchliche Träger. Zudem ist eine weitere geografische Ausdehnung der Aktivitäten in dem Geschäftssegment geplant, die zum Teil bereits realisiert werden konnte (zum Beispiel Solarparks in Spanien und Windparks in Irland). Vor diesem Hintergrund sind die vertrieblichen Risiken derzeit als mittleres Risiko anzusehen. Encavis ist jedoch zuversichtlich, das Geschäftssegment Asset Management als nachhaltige dritte Ertragssäule weiter ausbauen zu können.

Haftungs- oder Reputationsrisiken

Eine Nichteinhaltung von Investitionskriterien beim Einkauf und eine damit einhergehende schlechter als geplant verlaufende Performance der von der Encavis Asset Management AG für institutionelle Investoren betreuten Fonds oder falsche Entscheidungen im Rahmen der Betriebsführung der Solar- und Windparks könnten zu einem Haftungsfall bei der Encavis Asset Management AG und damit verbunden auch zu einer Verschlechterung der Reputation des Encavis-Konzerns führen.

Solchen Risiken wird insoweit entgegengewirkt, als klare Investitionskriterien in den Fonds festgelegt sind und die Erwerbsentscheidungen letztlich nicht von Encavis Asset Management als Anlageberater, sondern vielmehr von der damit beauftragten Fondsgesellschaft geprüft und getroffen werden. Bei Abweichung von definierten Investitionskriterien ist zudem eine Entscheidung der entsprechenden Anleger vor Tätigung der Investition einzuholen. Ergänzend hierzu ist die Encavis Asset Management AG für etwaige Haftungsfälle aufgrund ihrer Tätigkeit entsprechend versichert.

Compliance-Risiken

Steuerrechtliche Compliance-Risiken

Die steuerlichen Strukturen in den Ländermärkten von Encavis können aufgrund der Anwendung von Regelungen über ertragsteuerliche Organschaften beziehungsweise Gruppenbesteuerungen, dem Nebeneinander unterschiedlicher Rechtsformen und den aus außersteuerlichen Gründen vorhandenen Holdingstrukturen komplex sein. Die hieraus resultierenden Risiken von steuerlichen Compliance-Verstößen mitigieren lokale Steuerberater. Diese betreuen die Gesellschaften laufend und stimmen sich bei konzernrelevanten Themen mit Encavis ab. Für den deutschen Ländermarkt von Encavis wird steuerlichen Risiken durch die interne Steuerabteilung und die Einschaltung von externen Steuerberatern begegnet. Bei dem Erwerb neuer Projekte werden steuerliche Risiken durch eine Tax Due Diligence, eine Investitionsberechnung sowie bei ausländischen Transaktionen durch Hinzuziehung von Experten des jeweiligen nationalen Steuerrechts geprüft.

Im internationalen Steuerrecht sind Risiken vor allem durch die Verrechnungspreise innerhalb des Konzerns bedingt. Konzerninterne Leistungen an die Tochtergesellschaften werden durch die Vergabe von Darlehen und in betragsmäßig deutlich geringerem Umfang auch in Form von Dienstleistungen erbracht. Encavis hat für die entsprechenden Abrechnungen Zielgrößen mit Verrechnungspreisexperten abgestimmt.

Auch wenn die Gesellschaft der Ansicht ist, dass steuerliche Risiken umfassend in den Steuerrückstellungen berücksichtigt wurden, kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich im Rahmen zukünftiger in- und ausländischer Außenprüfungen Steuerbelastungen ergeben. Der Konzern stellt sicher, dass steuerrechtlich relevante Sachverhalte/Entwicklungen in einem regelmäßigen Turnus mit den steuerlichen Beratern erörtert werden.

Unternehmens-Compliance-Risiken

Der Geschäftsbetrieb bedingt das Eingehen rechtlicher Risiken. Neben möglichen Gerichtsprozessen oder auch Schiedsgerichtsverfahren hat sich der Encavis-Konzern weiteren Regularien und Grundsätzen zu stellen.

Die Unternehmen des Encavis-Konzerns sind Risiken im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt, an denen sie zurzeit beteiligt sind oder in Zukunft beteiligt sein können. Derartige Rechtsstreitigkeiten entstehen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, insbesondere aus der Geltendmachung von Ansprüchen aus Fehlleistungen und Fehllieferungen oder aus Zahlungsstreitigkeiten.

Encavis bildet Rückstellungen für Prozessrisiken, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verpflichtung entsteht und eine adäquate Schätzung des Betrags möglich ist. Im Einzelfall kann eine tatsächliche Inanspruchnahme den zurückgestellten Betrag überschreiten.

Rechtliche Risiken können sich aber auch aus Verstößen gegen interne Richtlinien durch einzelne Mitarbeiter oder aus Verstößen gegen andere rechtliche Vorschriften ergeben. Encavis verfügt über ein Compliance-Management-System, um die vom Vorstand festgelegten Compliance-Themenfelder einer Risikobeurteilung zu unterziehen und die entsprechend notwendigen Maßnahmen zu ergreifen. Die strikten Compliance-Vorgaben zum Schutz aller Beteiligten beugen Risiken insbesondere in den Bereichen Antikorruption, Geldwäschebekämpfung, Datenschutz und IT-Sicherheit vor, da diese sowohl in Bezug auf finanzielle Schäden als auch auf Reputationsschäden ein enormes Schadensausmaß haben können. Der Encavis-Konzern hält ein Schulungskonzept vor, um den Mitarbeitenden Lösungen und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen, damit die Risiken im Tagesgeschäft überblickt werden und frühzeitig adressiert und rechtzeitig mitigiert werden können.

Mit Einführung des nicht nur für interne Zwecke, sondern auch für externe Geschäftspartner geltenden anonymen Hinweisgebersystems können etwaige Missstände, insbesondere Verstöße gegen das geltende Recht sowie gegen interne Weisungen und Prozesse, gemeldet und anonym nachverfolgt werden.

Verschärfte Verpflichtungen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die in den letzten Jahren gestartete EU-Offensive Richtung Umbau der europäischen Wirtschaft zu mehr Klimaneutralität und Nachhaltigkeit hat eine Reihe von Verordnungen mit sich gebracht. Viele wurden bereits verabschiedet, einige sind in den letzten Abstimmungsrunden. Die gesetzlichen Offenlegungspflichten und Regularien nehmen entsprechend zu. Um das Thema Nachhaltigkeit effektiv in die verschiedenen Geschäftsbereiche und Prozesse zu integrieren, wurde innerhalb des Encavis-Konzerns ein interdisziplinärer Nachhaltigkeitsrat gegründet. Ferner legt Encavis großen Wert auf gesellschaftliche Verantwortung sowie ethisches Verhalten und verlangt dies auch von Geschäftspartnern. Encavis beachtet unter anderem das Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten, obwohl Encavis nicht von dem Gesetz erfasst wird. Des Weiteren arbeitet die Abteilung „Sustainability & Communications“ intensiv an dem Thema, sodass Encavis für die zukünftig verpflichtende Klimaberichterstattung gut aufgestellt ist.

Organisatorische Risiken

Personal- und Organisationsrisiken

Der Encavis-Konzern konkurriert im Personalbereich mit anderen Unternehmen um qualifizierte Fach- und Führungskräfte, um für zukünftige Herausforderungen gut aufgestellt zu sein. Es besteht das Risiko, dass offene Stellen nicht durch entsprechend qualifizierte Fach- und Führungskräfte besetzt werden können. Um offene Stellen zu schließen und das Wachstum von Encavis weiter zu ermöglichen, richtet Encavis den Blick auch nach innen. Encavis bietet im Bereich Weiterbildung eine individuelle Beratung für Mitarbeitende und Führungskräfte an und sorgt so für die Qualitätssicherung und die Schaffung neuer Potenziale im geschäftlichen Alltag.

IT-Risiken (Cyberrisiko)

Die Geschäftstätigkeit des Encavis-Konzerns ist durch die Nutzung und Weiterentwicklung der Informationstechnologie gekennzeichnet. Alle wesentlichen Geschäftsprozesse werden durch die IT unterstützt und mit Hilfe moderner Softwarelösungen abgebildet. Gleichzeitig steigt mit zunehmender Komplexität und der Abhängigkeit von der Verfügbarkeit und Verlässlichkeit der IT-Systeme auch das systeminhärente Risiko.

Weltweit ist eine Zunahme von Bedrohungen für die Cybersicherheit und eine größere Professionalität in der Computerkriminalität zu beobachten. Diese Risiken in Bezug auf die Sicherheit der Systeme und Netzwerke sowie Risiken hinsichtlich der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Daten bedrohen auch Encavis. Um die Risiken zu minimieren, optimiert Encavis die eingesetzten IT-Systeme kontinuierlich. Die Cybersicherheit deckt die Informationstechnologie des gesamten Encavis-Konzerns ab, inklusive Büro-IT, Systeme und Applikationen sowie spezielle Netzwerke und mobiles Arbeiten. Um die internen Ressourcen für die laufende Wartung der IT und die Implementierung neuer IT-Komponenten auf einem angemessenen Niveau zu halten, bedient sich Encavis zudem professioneller externer Dienstleister. Umfassende Vorkehrungen wie Firewalls, ein tagesaktueller Virenschutz, Notfallpläne sowie IT-Sicherheitsschulungen und der ausnahmslose Einsatz von Multi-Faktor-Authentifizierungen sichern die Systemlandschaft und die Datenverarbeitung. Der hohe Aufwand zum Schutz der IT spiegelt sich auch im Berichtsjahr durch die VdS Zertifizierung wider. Diese Zertifizierung ist unter anderem Grundlage für die seit 2021 bestehende Cyber-

Risk-Versicherung, die Encavis weiteren Schutz vor etwaigen Eigenansprüchen sowie potenziellen Drittansprüchen gewährt.

Gesamtrisiko

Im Berichtszeitraum wurden diese Risiken im Rahmen eines aktiven Risikomanagements laufend identifiziert, analysiert und gemanagt. Soweit erforderlich, hat der Encavis-Konzern entsprechende Maßnahmen zur Risikosteuerung ergriffen. Die Gesamt-Risikotragfähigkeit von Encavis stützt die Risikobewertung. Gegenwärtig wurden keine Risiken identifiziert, die entweder einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand von Encavis gefährden könnten.

Chancenbericht

Konservative Investitionsstrategie

Der konstante Ausbau der Erneuerbaren Energien trägt seit vielen Jahren bereits wesentlich zur Erreichung nationaler und globaler Klimaschutzziele bei.

So eröffnet das dynamische und wachsende Marktumfeld der Erneuerbaren Energien Encavis laufend neue Chancen und Opportunitäten. Diese Chancen systematisch zu erkennen, zu nutzen und gleichzeitig mögliche Risiken zu identifizieren und zu minimieren, ist die Basis für das nachhaltige Wachstum des Unternehmens.

Dabei nutzt Encavis auch Chancen, die innerhalb des Unternehmens entstehen und beispielsweise zu einer höheren Effizienz und Wirtschaftlichkeit des Encavis-Konzerns führen. Basis für die Identifizierung, Analyse und erfolgreiche Umsetzung dieser Chancen sind dabei die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Encavis-Konzerns, deren persönliche Qualifizierungen mit den Stellenausschreibungen abgeglichen werden.

Der Encavis-Konzern wird sich auch zukünftig im Wesentlichen auf die Segmente PV-Freiflächenanlagen und Onshore-Windkraftanlagen konzentrieren sowie im Segment Asset Management als Dienstleister für Investments im Bereich Erneuerbare Energien agieren. Dabei stellt Encavis nach wie vor auf ein risikoaverses Geschäftsmodell mit dem Fokus auf Bestandsanlagen, schlüsselfertige oder Ready-to-build-Projekte ab (sowie im PV-Bereich mit selektiven Projektentwicklungspartnern auch auf Projekte, die die Baureife noch erreichen müssen). So betreibt Encavis derzeit Wind- und Solarparks in den Märkten Deutschland, Frankreich, Niederlande, Litauen, Großbritannien, Dänemark, Schweden, Finnland, Italien und Spanien – allesamt Länder mit einem Investment-Grade-Rating.

Chancen durch meteorologische Entwicklungen

Die Erzeugungsleistung von Wind- und Solarparks ist von meteorologischen Gegebenheiten abhängig. Vor diesem Hintergrund verfolgt Encavis generell einen konservativen Ansatz bei der Berechnung der Wirtschaftlichkeit der zu erwerbenden Wind- und Solarparks. Eine positive Abweichung vom prognostizierten langfristigen Mittel bei Sonnenstunden oder Windaufkommen hat einen unmittelbaren, kurzfristigen Einfluss auf die Ertrags- und Finanzlage sowie den Cashflow der Gesellschaft. Gleichwohl sind die meteorologischen Vorhersagen und Prognosen in den vergangenen Jahren stets präziser geworden; wesentliche Abweichungen sind selten. Insbesondere im Bereich der Sonneneinstrahlung herrscht heute eine große Prognosegenauigkeit; die Vorhersagen für Windaufkommen bleiben volatil. Encavis geht insgesamt davon aus, dass sich zukünftig und insbesondere bei neu erworbenen Parks die Abweichungen zwischen Ist- und Planzeiten im Durchschnitt weiter verringern werden.

Chancen durch das regulatorische Umfeld und internationale Entwicklungen

Die verschiedenen staatlichen Fördermechanismen stützen in der Regel die Wirtschaftlichkeit der Solar- und Windkraftanlagen. Die weltweite Notwendigkeit zum Ausbau Erneuerbarer Energien kann daher neue Regionen und Länder für Encavis attraktiv werden lassen und eine weitere geografische Diversifikation sinnvoll und möglich machen.

Die von der Bundesregierung vereinbarten Ziele im Koalitionsvertrag und das von der EU vorgelegte „Fit-for-55“-Paket ermöglichen Encavis darüber hinaus große Chancen im Rahmen des weiteren Wachstums. Der intensive Zubau von Wind- und Solarparks auf neu ausgewiesenen Flächen in Deutschland wird zur Folge haben, dass zunehmend neue Projekte realisiert werden können. Encavis hat die Chance, ihr Portfolio zu erweitern und die Zusammenarbeit mit Projektentwicklern zu intensivieren. Gleichzeitig ergeben sich durch die europäischen Anstrengungen weitere Chancen im Ausland.

Durch die Entwicklungen in Osteuropa im ersten Quartal 2022 sieht Encavis Möglichkeiten, den Bereich der Energieversorgung in Europa noch schneller auf Erneuerbare Energien umzustellen. Die schnellere Umstellung mindert die Abhängigkeit von Lieferungen fossiler Brennstoffe, stärkt das Innovationswachstum im Bereich der Erneuerbaren Energien und fördert direkt den Ausbau innerhalb Europas. Eine Steigerung des Ausbaus erzeugt neue Projekte und eröffnet Encavis die Möglichkeit, weiterhin einen direkten Beitrag zur Energiewende zu leisten.

Um das angestrebte Ziel zu erreichen, plant die Bundesregierung gemäß Koalitionsvertrag eine drastische Beschleunigung des Ausbaus von neuen Windanlagen an Land und auf See. Für Solaranlagen sollen zudem unter anderem alle geeigneten Dachflächen genutzt werden. Ziel ist die installierte Leistung von Solarenergie auf 200 GW zu steigern. Angestrebt wird ein jährlicher Zubau um bis zu 20 GW.

Chancen durch geografische Diversifizierung

Encavis beobachtet und prüft fortlaufend die Entwicklung von Erneuerbaren Energien und entsprechender Opportunitäten in anderen Regionen. Dabei konzentriert sich das Unternehmen vor allem auf Länder mit entwickelten Volkswirtschaften in Europa, aber auch in den USA, Kanada und Australien, die über stabile wirtschaftspolitische und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen verfügen. Die geografische Diversifizierung trägt dabei zur weiteren Risikoreduzierung des Bestandsportfolios bei, und zwar durch eine geringere Abhängigkeit von der Sonneneinstrahlung beziehungsweise dem Windaufkommen in einzelnen Regionen sowie theoretisch denkbaren rückwirkenden Anpassungen in der Förderungssystematik und -höhe. Darüber hinaus bietet der Markteintritt in neue Länder dem Unternehmen zusätzliches Wachstumspotenzial über die bisherigen Kernmärkte hinaus. Als Beispiel hierfür ist der Markteintritt in den schwedischen PV-Markt sowie in den litauischen Windmarkt zu nennen.

Chancen aus großem Bestandsvolumen in den Kernregionen

Encavis ist auf europäischen Kernmärkten aktiv, die bereits seit längerem unter anderem auf Erneuerbare Energien ausgerichtet sind und über einen entsprechenden Bestand an Solar- und Windparks verfügen, was den zukünftigen Ausbau und Betrieb des Portfolios unterstützt. Zudem bietet der Eigenbestand von Encavis vielfältige Möglichkeiten für rentable Investitionen, wodurch sich Chancen einer langfristigen Umsatz- und Ergebnissteigerung der Bestandsprojekte für das Unternehmen ergeben.

Chancen durch Innovation

Die Branche der Erneuerbaren Energien profitiert von anhaltenden Innovationen. Sie führen zum einen dazu, dass sich die Effizienz von bestehenden Technologien erhöht, und zum anderen dazu, dass neue Technologien zur Marktreife gebracht werden, die die Wirtschaftlichkeit zukünftiger Projekte erhöhen oder verlängern (beispielsweise bifaziale PV-Module, die auf sogenannten Trackern dem Sonnenstand folgen und die Reflexion vom Untergrund energetisch verwerten). In vielen Regionen haben Erneuerbare Energien bereits Netzparität erreicht und stehen im freien Wettbewerb mit konventionellen Kraftwerken. Mit technisch sowie qualitativ hochwertigen Anlagen dürften sich die Wirtschaftlichkeit und die geografische Einsetzbarkeit der Technologien weiter erhöhen und sich für den Encavis-Konzern damit zusätzliche Opportunitäten ergeben. Auch die Etablierung neuer Technologien, wie der Einsatz von Batteriespeichern oder Wasserstoff und die Anwendung bestehender Technologien, wie der Einsatz von Energiemanagementsystemen, könnten ganz neue Geschäftsmöglichkeiten nach sich ziehen und die meteorologische Unabhängigkeit bei der Energieerzeugung erhöhen und eine noch bedarfsgerechtere Stromerzeugung und Dezentralisierung möglich machen.

Weiterhin legt Encavis großen Wert auf die technischen Komponenten der Parks, deren Zustand und Bauweise wichtig für den langfristigen Betrieb der Parks sind.

Chancen durch Geschäftsbeziehungen und Kooperationen

Durch ihre Unternehmensgröße und den Leistungsnachweis über das bereits aufgebaute Bestandsportfolio wird Encavis am Markt wahrgenommen. Auch durch die mittlerweile aufgebaute Kompetenz im Bereich langfristiger Stromabnahmeverträge wird Encavis zunehmend als möglicher Kooperationspartner bei der Realisierung von Projektpipelines von Projektentwicklern angesprochen. Über die Jahre konnte der Encavis-Konzern sich dadurch ein breites und für das Unternehmen verlässliches Netz unter anderem aus Projektentwicklern, Generalunternehmern, Betreibern, Dienstleistern, Maklern, Beratern und Banken aufbauen. Zu den strategischen Partnern zählen der dänische Projektentwickler GreenGo, die norwegische Solgrid AS, ILOS New Energy Italy S.r.l. (eine 100%ige Tochterfirma der deutschen ILOS Projects GmbH) sowie diverse weitere Entwickler.

Die Größe des Kraftwerksbestandes macht Encavis attraktiv für Energieversorger sowie große Stromverbraucher, mit denen bereits langfristige Stromabnahmeverträge abgeschlossen werden konnten.

Prognosebericht

In den folgenden Aussagen sind Prognosen und Annahmen enthalten, deren Eintritt nicht sicher ist. Sofern eine oder mehrere Prognosen oder Annahmen nicht eintreffen, können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen wesentlich von den dargestellten Aussagen abweichen.

Weitere Verlangsamung des Wirtschaftswachstums im Jahr 2023 erwartet

Der IWF erwartet für das Jahr 2023 eine weitere Verlangsamung des Wirtschaftswachstums. Das globale BIP soll lediglich um 2,9% zulegen. Die negativen Faktoren des Berichtsjahres 2022 werden sich auch im Jahr 2023 auswirken. Die Umkehr in der chinesischen COVID-19-Politik führte kurzfristig zu einer raschen Ausbreitung und hohen Infektionszahlen in China, die jüngste Wiedereröffnung könnte aber die Basis für eine schneller als erwartete Erholung der chinesischen Wirtschaft sein. Die globalen Finanzierungsbedingungen werden sich weiter verschärfen. Zwar wird erwartet, dass die rigidere Geldpolitik der Notenbanken den weiteren Anstieg der Inflationsraten stoppen kann und der Höhepunkt bereits 2022 erreicht wurde, aber eine Rückkehr zu einer wieder deutlich niedrigeren Inflation ist nicht zu erwarten. Gleichzeitig bleibt der Spielraum in der nationalen Finanzpolitik beschränkt, da die Gesundheits- und Sozialausgaben im Zuge der COVID-19-Pandemie stark an Bedeutung gewonnen haben. Gleichwohl bleiben nach Auffassung des IWF Investitionen in die Klimapolitik unerlässlich, um das Risiko eines weitreichenden Klimawandels zu verringern.

Krieg in der Ukraine

Das generell auf Westeuropa fokussierte Wind- und Solarparkportfolio des Encavis-Konzerns ist durch den Krieg in der Ukraine nicht betroffen. Indirekte Effekte, die sich aus potenziellen russischen Gegenmaßnahmen zu den gegenüber Russland verhängten Sanktionen ableiten ließen, sind aktuell nicht erkennbar. Der generellen Gefahr von Cyberattacken auf die Stromnetze Westeuropas, auf stromproduzierende Anlagen oder die IT-Systeme des Encavis-Konzerns begegnet Encavis durch diverse aktuelle Sicherheitssysteme. Die IT der Encavis wurde in den vergangenen vier Jahren komplett neu aufgebaut und schützt sich bezüglich Cyberrisiken unter anderem durch regelmäßige externe Auditierungen und Sicherheitstests, um den maximal möglichen Schutz der Daten und der Integrität der Systeme sicherzustellen. Bei der Neukonzeptionierung der IT-Systeme wurde darauf geachtet, dass es eine strikte Trennung zwischen den IT-Systemen der Encavis und den stromproduzierenden Anlagen sowie den Stromnetzen gibt. Damit wird sichergestellt, dass ein Angriff auf die Anlagen oder die Stromnetze keinen Einfluss auf die IT-Systeme der Encavis haben würde. Dies gilt natürlich ebenso in die entgegengesetzte Richtung, sodass ein Angriff auf die Encavis-IT keine Auswirkung auf die Produktion in den Wind- und Solarparks hätte.

Die Fremdfinanzierung neuer Projekte könnte indirekt durch die ansteigenden Kreditrisiken bei Banken mit einem höheren beziehungsweise kumulierten Kreditrisiko mit Russland in einem insgesamt reduzierten Projektfinanzierungsgeschäft resultieren. Kreditausfälle (und auch nur die Unsicherheit über selbige) können die Bonität dieser Banken beeinträchtigen und damit auch die Refinanzierungskosten der Banken erhöhen. Diese Refinanzierungskosten müssen wiederum durch die Bankmarge aus den Projektfinanzierungen bedient werden und können insoweit – im Rahmen des allgemeinen Bankenwettbewerbs für diese Finanzierungen – die Kreditmargen ansteigen lassen. Dies könnte zusätzlich zum aktuellen allgemeinen Anstieg der langfristigen Zinsen weiteren Druck auf die Renditen aus den geplanten Projekten ausüben. Über die regelmäßig von Encavis mindestens europaweit ausgeschriebenen neuen Projektfinanzierungen erhält der Konzern stets einen breiten Überblick über Finanzierungsstrukturen und -konditionen und ist nicht abhängig von einzelnen Banken, die möglicherweise durch Kreditausfälle in Russland in ihren weiteren Finanzierungsmöglichkeiten beeinträchtigt sind. Zusätzlich besteht eine große Nachfrage der Banken nach Finanzierungsmöglichkeiten in Erneuerbare-Energien-Projekte und entsprechende Zielvolumen für die Engagements wurden in den vergangenen Jahren kontinuierlich nach oben geschraubt. Insofern existiert ein unverändert sehr kompetitiver Finanzierungsmarkt, sodass keine größeren Auswirkungen durch die derzeitige Krise mit Russland zu erwarten sind.

Weitere Verschärfung der Geldpolitik bei anhaltender Inflation

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat angekündigt, den Nettoerwerb von Vermögenswerten sukzessive zurückzufahren. Zudem gab die EZB in Anbetracht der hohen Inflationsraten bekannt, ihr Leitzinsniveau so lange zu halten, bis angemessene Fortschritte bei der Stabilisierung der Inflation auf ihrem mittelfristigen Ziel erreicht werden. Anschließend wird die Notenbank turnusgemäß ihren wirtschaftlichen Ausblick überprüfen und mit Blick auf das Umfeld wohl zu dem offensichtlichen Schluss gelangen, dass sie bisher die Inflation deutlich unterschätzt hat.

Energiekrise beschleunigt Ausbau Erneuerbarer Energien

Die Bedeutung Erneuerbarer Energien nimmt weiter deutlich zu. Weltweit werden konventionelle Energiequellen und fossile Energieträger durch den Ausbau und die Nutzung regenerativer Energiequellen ergänzt oder ersetzt. Die weltweite Energiekrise infolge des Angriffs Russlands auf die Ukraine beendete im Jahr 2022 die Ära niedriger Energie- und Rohstoffpreise. Inflation, Währungsschwankungen, gestiegene Finanzierungskosten und drohende Rezessionen prägten das Investitionsumfeld. Trotz all dieser Widrigkeiten hat sich die Energiewende im Jahr 2022 bemerkenswert beschleunigt. Die zunehmende Dynamik ist zum Teil auf die Energiekrise zurückzuführen. Die Rekordzahlen bei den Installationen Erneuerbarer Energien werden ebenfalls von einem geänderten Nachhaltigkeitsbewusstsein in weiten Teilen der Gesellschaft getragen, das unter anderem den weltweiten Absatz von Elektrofahrzeugen befeuerte.

Nach Prognosen der Internationalen Energieagentur IEA wird sich die globale Gesamtkapazität von erneuerbaren Energiequellen an der Stromerzeugung in den nächsten fünf Jahren fast verdoppeln und dabei Kohle als größte Stromerzeugungsquelle ablösen. Ab dem Jahr 2022 bis zum Jahr 2027 erwartet die IEA einen Anstieg der weltweiten Stromerzeugungskapazität um rund 2.400 GW. Das erwartete Wachstum Erneuerbarer Energien sei um 30 % höher, als noch vor einem Jahr prognostiziert. Damit markiert die Energiekrise einen historischen Wendepunkt hin zu einer sauberen und sicheren Energieversorgung.

Zusammen werden Wind- und Solarenergie über 90 % der in den nächsten fünf Jahren zugebauten Kapazität an Erneuerbarer Energie ausmachen. Solaranlagen und Onshore-Windparks bleiben in den meisten Ländern die günstigsten Optionen bei der Stromerzeugung. Um den Ausbau von Wind- und Solarenergie weiter zu forcieren, bedarf es nach Angaben der IEA einer Verkürzung der Genehmigungsfristen in den EU-Ländern sowie einer Verbesserung der Anreizsysteme für die Installation von Solaranlagen auf Dächern. Im Dezember 2021 wurde die „Verordnung zur Festlegung eines Rahmens für einen beschleunigten Ausbau der Nutzung Erneuerbarer Energien“ erlassen. Das Regelwerk dient der Umsetzung des Klimaplanes „Fit for 55“ vom Sommer 2021, in dem skizziert wird, wie der Ausstoß von Kohlenstoffdioxid (CO₂) in der EU bis zum Jahr 2030 um 55 % gegenüber dem Niveau des Jahres 1990 reduziert werden soll. Die EU will zur Umsetzung des Plans weitere bestehende Gesetze verschärfen und zusätzliche Anforderungen im Gesetz verankern. Das betrifft etwa die Anpassung des EU-Emissionshandelssystems und die Ausweitung des Emissionshandels auf die Bereiche „Verkehr“ und „Gebäude“ sowie die Erweiterung von CO₂-Grenzen oder auch Finanzierungsfragen.

Eine wesentliche Säule des Programms ist der Ausbau Erneuerbarer Energien. Der Plan zur raschen Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen aus Russland und zur Beschleunigung des ökologischen Wandels, kurz REPowerEU, der Europäischen Kommission vom 18. Mai 2022 beinhaltet eine spezielle Solarstrategie der EU zur Verdopplung der photovoltaischen Leistung bis 2025 durch die Neuinstallation von PV-Anlagen bis 2025 in Höhe von 320 GW sowie von insgesamt 600 GW bis 2030. Im Jahr 2030 sollen 45 % des gesamten Endenergieverbrauchs aus Erneuerbaren Energien gedeckt werden. Das hat das EU-Parlament im Rahmen der Überarbeitung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED) im September 2022 beschlossen. Die Abgeordneten gehen mit dem 45-Prozent-Ziel über die im Juni 2022 von den Mitgliedsstaaten beschlossene Marke von 40 % hinaus. Zudem sollen sich die Rahmenbedingungen in Industrie und Verkehr für die Nutzung grünen Wasserstoffs verbessern. Der Ausbau Erneuerbarer Energien wird als Frage eines überragenden öffentlichen europäischen Interesses eingestuft. Bereits im Jahr 2050 soll Europa als erster Kontinent der Welt gar ganz klimaneutral leben können und zudem den „Green Deal“ umgesetzt haben.

Privatwirtschaftliche Stromabnahmeverträge bleiben auf dem Vormarsch

Die zunehmende Wirtschaftlichkeit Erneuerbarer Energien im Vergleich zu konventionellen Formen der Energieerzeugung sowie das klare Bekenntnis zu einer klimafreundlichen Energiebilanz von Unternehmen, wie es beispielsweise in der RE100-Initiative zum Ausdruck kommt, sorgen für eine zunehmende Dynamik auf dem Markt für privatwirtschaftliche Stromabnahmeverträge. Angetrieben von sinkenden Subventionen und der weiter steigenden

Nachfrage nach erneuerbaren Energiequellen nimmt die Bedeutung von PPA-Verträgen zu. Industrieunternehmen kaufen Anteile an großen Projekten für Erneuerbare Energien und unterzeichnen PPA-Verträge, um ihre Betriebe langfristig mit Strom zu versorgen. Technologieunternehmen zählen nach wie vor zu den wichtigsten Stromabnehmern dieser Vertragsgestaltungen. PPAs leisten damit einen stetig bedeutsamer werdenden Beitrag zur Energiewende.

Encavis mit „>> Fast Forward 2025“ weiterhin klar auf Wachstumskurs

Bereits heute ist Encavis einer der größten unabhängigen Stromproduzenten im Bereich der Erneuerbaren Energien in Europa. Die positiven Rahmenbedingungen und die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens bieten ideale Voraussetzungen, um diese Position weiter auszubauen. Um die sich bietenden Wachstumsopportunitäten konsequent zu nutzen und die Effizienz der Gesellschaft weiter zu steigern, stellte Encavis bereits am 8. Januar 2020 das Strategiepaket „>> Fast Forward 2025“ vor. Die Planung für die folgenden fünf Jahre konzentriert sich auf fünf Bereiche:

1. weitere Investitionen in Wind- und Solarparks im Status „Ready-to-build“ sowie die Sicherung von Projekten bereits in früheren Phasen der Entwicklung in Abstimmung mit strategischen Entwicklungspartnern unter Einhaltung einer langfristigen Eigenkapitalquote von mehr als 24 %,
2. die Veräußerung von Minderheitsanteilen an Wind- und einzelnen ausgewählten Solarparks von bis zu 49 % zur Freisetzung von Liquidität zur Investition in weitere Wind- und Solarparks,
3. die Reduzierung und weitere Optimierung der operativen Kosten in Betrieb und Wartung der Solarparks,
4. die Optimierung und Refinanzierung von SPV-Projektfinanzierungen,
5. die Einführung eines konzernweiten Cash-Poolings inklusive aller Einzelgesellschaften.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden bereits drei der fünf folgenden Zielgrößen, die im Rahmen von „>> Fast Forward 2025“ basierend auf den Jahreswerten des Jahres 2019 gesetzt wurden, übertroffen:

1. eine Verdopplung der vertraglich gesicherten eigenen Erzeugungskapazität von 1,7 GW auf 3,4 GW,
2. eine Steigerung des Umsatzes von 260 Millionen Euro (wa) auf 440 Millionen Euro (2022: 462,5 Millionen Euro nach Abzug der Strompreisbremsen von 24,9 Millionen Euro)
3. ein Wachstum des operativen EBITDA von 210 Millionen Euro (wa) auf 330 Millionen Euro (2022: 350,0 Mio. Euro),
4. eine Marge des operativen EBITDA von 75 % (2022: 75,7 %),
5. eine Steigerung des operativen Ergebnisses je Aktie (EPS) von EUR 0,40 auf EUR 0,70.

Das dynamische erwartete Wachstum von Encavis zeigt sich nicht zuletzt bei der Betrachtung der entsprechenden jährlichen Wachstumsraten (CAGR): So soll die Erzeugungskapazität bis zum Jahr 2025 jährlich um rund 12 % wachsen. Das jährliche Wachstum des operativen Ergebnisses je Aktie (EPS) entspricht dabei rund 10 %.

Bei diesen Annahmen handelt es sich um einen „Basis-Fall“, der bislang keine weiteren Wachstumschancen berücksichtigt, die sich gegebenenfalls aus anorganischem Wachstum durch M&A-Transaktionen und potenziellen Eigenkapitaltransaktionen bieten. Ebenso wenig wurden Chancen berücksichtigt, die sich aus profitablen Geschäftsmodellen im Zusammenhang mit Batteriespeicherkapazitäten in den Wind- und Solarparks zukünftig ergeben können.

Gesamtaussage zur erwarteten Entwicklung

Vor dem Hintergrund der auf qualitatives Wachstum ausgerichteten Geschäftsstrategie des Encavis-Konzerns erwarten wir im Geschäftsjahr 2023 einen insgesamt leichten Rückgang mehrerer Kennzahlen, die das Vorjahresniveau teilweise nicht wieder erreichen können, da das erwartete Strompreisniveau 2023 zurückgeht. Wir wollen die nun deutlich gesunkenen Strompreise, die nach dem extrem hohen Vorjahresniveau 2022 einen preisbedingten Umsatzeffekt von gut 87 Millionen Euro auslösen (davon Effekt aus der Strompreisbremse von 24,9 Millionen Euro), zu einem großen Teil kompensieren. Dies wird ermöglicht durch die Vollkonsolidierung der Umsätze der Stern Energy, die erweiterten Windkapazitäten in Finnland, Litauen und Dänemark sowie eine weitere Umsatzsteigerung des Encavis Asset Managements im Jahr 2023. Die weiteren Akquisitionen des Vorjahres werden bis zum Jahresende 2023 gebaut werden

und daher 2023 noch nicht signifikant zum Umsatz beitragen. Das operative Ergebnis je Aktie soll aber auch 2023 wieder den Vorjahreswert übertreffen.

Der Vorstand geht demnach auf Basis des zum 13. März 2023 bestehenden Bestandsportfolios sowie in Erwartung von Standardwetterbedingungen für das Geschäftsjahr 2023 von einer leicht rückläufigen Entwicklung der Umsatzerlöse auf mehr als 460 Millionen Euro aus, 440 Millionen Euro nach Abzug der Strompreisbremse (2022: 487,3 Millionen Euro; 462,5 Millionen Euro nach Abzug der Strompreisbremse). Das operative EBITDA wird voraussichtlich mehr als 310 Millionen Euro betragen (2022: 350,0 Millionen Euro). Der Konzern rechnet mit einem operativen EBIT von mehr als 185 Millionen Euro (2022: 198,3 Millionen Euro). Für den operativen Cashflow erwartet der Konzern ein Ergebnis von mehr als 280 Millionen Euro (2022: 327,2 Millionen Euro). Das operative Ergebnis je Aktie soll dagegen mehr als 0,60 Euro betragen (2022: 0,60 Euro). Insgesamt befindet sich der Konzern damit weiterhin voll auf dem Wachstumspfad und weiterhin über dem Plan des bisherigen Strategiepakets „>> Fast Forward 2025“.

Die technische Verfügbarkeit der Anlagen im Betrieb soll im Geschäftsjahr 2023 weiterhin bei über 95% liegen.

Dieser Ausblick beruht auf folgenden Annahmen:

- keine wesentlichen rückwirkenden regulatorischen Eingriffe
- keine signifikanten Abweichungen von den langjährigen Wetterprognosen

Der Encavis-Konzern kann den Liquiditätsbedarf des operativen Geschäfts und weitere geplante kurzfristige Investitionen aus dem vorhandenen Liquiditätsbestand zusammen mit den erwarteten Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit im Geschäftsjahr 2023 decken. Im weiteren Jahresverlauf kann die Identifizierung attraktiver Akquisitionsmöglichkeiten oder möglicher Unternehmenszusammenschlüsse oder -übernahmen zu zusätzlichem Kapitalbedarf führen. Bei entsprechendem Bedarf, sofern wirtschaftlich vorteilhaft, können weitere Finanzierungsoptionen wie zum Beispiel die Aufnahme von Fremdkapital, bei ungeplant größeren Wachstumssprüngen auch etwa die Aufnahme von Mezzanine-Kapital auf Konzern- und Gesellschaftsebene sowie Eigenkapitalmaßnahmen nicht ausgeschlossen werden.

Der Vorstand erwartet für die Encavis AG, die als Holdinggesellschaft den Verwaltungsaufwand des Konzerns trägt, also im Wesentlichen die Kosten für Akquisitionen, Finanzierung und operative Betreuung der Parks, für das Geschäftsjahr 2023 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von rund -24,6 Millionen Euro und ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von etwa -25,1 Millionen Euro.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung enthält die jährliche Entsprechenserklärung, den Corporate-Governance-Bericht, Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken sowie eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat. Sie ist auf der Website der Gesellschaft unter <https://www.encavis.com> den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht worden. Auf eine Wiedergabe im zusammengefassten Lagebericht wird daher verzichtet. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Hamburg, den 28. März 2023

Der Vorstand



Dr. Christoph Husmann

Sprecher des Vorstands und CFO



Mario Schirru

CIO/COO

Encavis AG, Hamburg

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva in TEUR	31.12.2022	31.12.2021
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	137	195
II. Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	437	605
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	645.164	491.743
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	724.471	636.329
3. Beteiligungen	8.424	14.515
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	1.240
	1.378.059	1.143.827
	1.378.633	1.144.627
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	50.654	64.482
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	3.931	3.336
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	27
3. Sonstige Vermögensgegenstände	3.499	8.506
	54.153	73.015
II. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	0	195.000
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	59.394	19.611
	113.547	287.626
C. Rechnungsabgrenzungsposten	316	480
D. Aktive latente Steuern	0	3.587
Summe Aktiva	1.492.496	1.436.321

Encavis AG, Hamburg

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Passiva in TEUR	31.12.2022	31.12.2021
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	161.030	160.469
II. Kapitalrücklage	616.061	606.610
III. Bilanzgewinn	74.419	87.071
	851.510	854.150
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	804	533
2. Sonstige Rückstellungen	6.740	7.129
	7.544	7.662
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	238.340	177.159
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	125.486	54.805
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	792	2.985
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	792	2.985
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	328.702	333.046
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	41.837	7.087
4. Sonstige Verbindlichkeiten	63.755	61.318
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	3.755	1.318
<i>davon aus Steuern</i>	2.631	0
	631.589	574.508
D. Passive latente Steuern	1.853	0
Summe Passiva	1.492.496	1.436.321

Encavis AG, Hamburg

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	31.12.2022	31.12.2021
1. Umsatzerlöse	6.549	6.383
2. Sonstige betriebliche Erträge	4.242	4.757
<i>davon aus Währungsumrechnung</i>	274	151
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	16.503	12.275
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung; davon für Altersversorgung TEUR 4 (Vorjahr: TEUR 3)	1.317	1.164
	17.820	13.439
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	467	685
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	19.331	19.970
<i>davon aus der Währungsumrechnung</i>	366	43
6. Erträge aus Beteiligungen	15.357	32.146
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	15.357	32.146
7. Aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne	38.428	47.067
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	35.301	28.978
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	35.256	28.940
<i>davon aus Untern. m. d. ein Beteiligungsverh. besteht</i>	45	38
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	339	0
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	195	0
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	6.617	4.640
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12.346	12.639
<i>davon an verbundene Unternehmen</i>	6.681	6.582
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	169	0
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.973	-2.810
14. Ergebnis nach Steuern	35.493	70.769
15. Sonstige Steuern	4	0
16. Jahresüberschuss	35.489	70.769
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	38.930	16.302
18. Bilanzgewinn	74.419	87.071

Anhang

für die Zeit vom 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022

A. Allgemeines

Der Jahresabschluss der Encavis AG, Hamburg, für das Geschäftsjahr 2022 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes erstellt. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 63197 im Handelsregister B des Amtsgerichts Hamburg eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Hamburg.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

B. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen auf Basis der betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer pro rata temporis bewertet. Die angesetzten Nutzungsdauern für entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten betragen ein bis fünf Jahre. Die Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens beträgt zwischen drei und 13 Jahre.

Im Geschäftsjahr wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis EUR 800 im Zugangsjahr voll abzuschreiben. Es wird ihr Ausscheiden im Zugangsjahr unterstellt.

Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für die Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Ausleihungen sind grundsätzlich zum Nominalwert bilanziert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nominalwert unter Berücksichtigung von notwendigen Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Die sonstigen Wertpapiere werden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Die Rechnungsabgrenzungsposten werden in Höhe der geleisteten Zahlungen, die Aufwand im Folgejahr darstellen, bewertet.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen und auf körperschaft- und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge ermittelt, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. In die Ermittlung der latenten Steuern der Encavis AG fließen auch die relevanten Bilanzunterschiede der ertragsteuerlichen Organgesellschaften der Encavis AG ein. Der Steuersatz für die Berechnung der latenten Steuern wurde mit 15,83 % (Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag) bzw. 13,21 % (Vorjahr: 13,09 % (Gewerbsteuer) angesetzt. Die Änderung des Gewerbesteuersatzes beruht auf einer im Vergleich zum Vorjahr abweichenden Aufteilung des Steuermessbetrags auf die heheberechtigten Gemeinden. Passive latente Steuern aus dem Unterschied zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen der Anteile an verbundenen Kapital- und Personengesellschaften, aus Rückstellungen sowie passive latente Steuern der Organgesellschaften wurden mit den aktiven Latenzen aus Ausleihungen, Verlustvorträgen sowie aktiven latenten Steuern aus Organgesellschaften der Encavis AG verrechnet. Der sich nach der Verrechnung ergebende Überhang passiver latenter Steuern in Höhe von TEUR 1.853 (Vorjahr: EUR 0,00) wird zum Bilanzstichtag passiviert. Der Aktivüberhang zum 31.12.2021 (TEUR 3.587) wurde entsprechend aufgelöst.

Das gezeichnete Kapital wird zum Nennwert bilanziert.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Bewertung von Verbindlichkeiten erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Erträge aus der Währungsumrechnung werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Aufwendungen aus der Währungsumrechnung werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt bei Transaktionen während des Geschäftsjahres am Transaktionstag zum Kurs am Transaktionstag (Realisationsprinzip). Zum Abschlussstichtag werden die bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten in Höhe der Differenz zwischen Devisenmittelkurs am Stichtag und der Zugangsbewertung bewertet. Beträgt die Restlaufzeit der Forderung oder Verbindlichkeit in Fremdwährung mehr als ein Jahr, bilden die Anschaffungskosten die Wertobergrenze und das Realisationsprinzip ist nicht anzuwenden (Imparitätsprinzip).

Aus den Geschäftstätigkeiten der Encavis AG können Verluste aus der Variabilität von Volatilitäten der zugrundeliegenden Wechselkurspaare und Zinsen entstehen. Zur Absicherung von Fremdwährungs- und Zinsrisiken setzt die Encavis derivative Finanzinstrumente ein. Bei den Derivaten handelt es sich um Zinsswaps.

Zinsswaps in der Form von Payerswaps wurden zur Absicherung von Zahlungsstromänderungsrisiken aus variabel verzinslichen Fremdkapitalaufnahmen abgeschlossen. Sie haben den Verbindlichkeiten entsprechende Restlaufzeiten bis zum Jahr 2028. Sie standen in Form von Micro-Hedges in Bewertungseinheiten mit den bilanzierten Verbindlichkeiten in Höhe von 78 Mio €. Dem Marktwert der Zinsswaps stehen Wertänderungen aus den in die Bewertungseinheit einbezogenen Grundgeschäften in gleicher Höhe gegenüber. Die bilanzielle Abbildung erfolgt durch Anwendung der Einfrierungsmethode. Somit kam es zu keiner bilanziellen Erfassung des in die Bewertungseinheit einbezogenen Teils der Wertänderungen. Die Feststellung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit erfolgt durch Anwendung der kumulierten Dollar-Offset-Methode. Im Jahr 2022 wurden Zinsswaps für Verbindlichkeiten in Höhe von 40 Mio € abgeschlossen, für die keine Bewertungseinheiten gebildet wurden.

Die folgenden Grundgeschäfte werden nach Art der Risiken getrennt dargestellt. Unter abgesicherten Risiken ist die durch die Bewertungseinheiten eliminierten Rückstellungen zu verstehen.

in Mio. EUR

Geschäftsart	Netto Nominalvolumen	Netto Buchwert
Schulden	118	118

in Mio. EUR

Geschäftsart	Netto Nominalvolumen	Beizulegender Zeitwert	Abgesicherte Risiken
Zinsswaps	78	0,777	78

Bei der Dollar-Offset-Methode werden die kumulierten Marktwertänderungen der Grundgeschäfte mit den kumulierten Marktwertänderungen der Sicherungsinstrumente ab dem Designationszeitpunkt in absoluten Geldbeträgen miteinander verglichen. Der Dollar-Offset-Test wird zu jedem Abschlussstermin durchgeführt. Ineffektivitäten werden erfasst, wenn sich aus den kumulierten Wertänderungen der Grundgeschäfte und den kumulierten Wertänderungen der Sicherungsinstrumente per Saldo ein Nettoverlust ergibt. In diesem Fall wird in Höhe des Nettoverlusts eine Drohverlustrückstellung gebildet. Eine Gewinnspitze bleibt unberücksichtigt.

Für die derivativen Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden und die nicht in Bewertungseinheiten einbezogen werden, ergeben sich zum Abschlussstichtag die folgenden Nominalwerte, beizulegenden Zeitwerte und Buchwerte:

in Mio. EUR

Kategorie	Nominalwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert
Zinsswaps	40	0,744	40

Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen generell den Marktwerten der Derivate zum Abschlussstichtag, soweit diese verlässlich ermittelbar sind. Liegt kein verlässlich ermittelbarer Marktwert vor, wird der beizulegende Zeitwert aus dem Marktwert gleichartiger derivativer Finanzinstrumente abgeleitet oder mithilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden bestimmt. Hierzu zählen z.B. die Discounted-Cash-Flow-Methode (Barwertverfahren). Dabei stellen die verwendeten marktgerechten Zinsstrukturkurven, Wechselkurse und die wichtigsten Einflussgrößen für die Modelle dar.

Weisen die Derivate am Bilanzstichtag evtl. einen positiven Marktwert auf, der die Anschaffungskosten übersteigt, wird dieser Differenzbetrag nicht bilanziert. Die Derivate, die zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert aufweisen, werden unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

C. Angaben zu einzelnen Posten und Vermerken der Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist dem beigefügten Anlagenspiegel zu entnehmen. Insbesondere im Bereich der Finanzanlagen haben sich Veränderungen ergeben.

Die Encavis AG setzt ihre Wachstumsstrategie fort und erhöhte ihre Anteile an verbundenen Unternehmen um insgesamt TEUR 153.421. Erworben wurden insbesondere Anteile an der Windpark-Gesellschaft in Litauen UAB L-VĖJAS in Höhe von TEUR 78.202, an der Solarpark-Gesellschaft Fundici Hive S.L. in Spanien in Höhe von TEUR 8.330, an der Solarpark-Gesellschaft in Großbritannien Chiltern Renewables Hockliffe Ltd. in Höhe von TEUR 5.238 sowie an drei Solarpark-Gesellschaften in den Niederlanden Zonnepark PV12 B.V., Zonnepark PV16 B.V. und Zonnepark PV21 B.V. in Höhe von insgesamt TEUR 4.176.

Weiterhin erwarb die Encavis AG 80% der Anteile an einer Holding-Gesellschaft in Norwegen in Höhe von TEUR 4.460, um mit einem Entwicklungspartner, der zu 20 % an der Holding beteiligt ist, Solarpark-Gesellschaften in Schweden zu erwerben und zu entwickeln.

Um die bestehenden Kosten und Strukturen der Projektfinanzierung eines Solarpark-Portfolios, bestehend aus fünf Solarpark-Gesellschaften in den Niederlanden, zu optimieren (Non-Recourse-Projekt(re)finanzierung), hat die Encavis AG ihre Anteile an den niederländischen Solarpark-Gesellschaften in Höhe von TEUR 38.243 an die Holding, Encavis Solar Netherlands B.V. übertragen. Im Anschluss an die Refinanzierung erhielt die Encavis AG eine Rückzahlung aus der Kapitalrücklage der Encavis Solar Netherlands B.V. in Höhe von TEUR 26.587.

Zur Stärkung der technischen Dienstleistungen und des O&M-Geschäfts, erwarb die Encavis AG im Mai 2022 weitere Anteile an der Stern Energy SpA in Höhe von TEUR 12.779 und stockte ihre Anteile an dem assoziierten Unternehmen auf 51 % Beteiligungshöhe sowie im Oktober 2022 um weitere TEUR 31.975 auf 80 % Beteiligungshöhe auf. Die Anteile an der Stern Energy SpA und den drei zusätzlich erworbenen Solarpark-Gesellschaften in Italien Stern PV 2 Srl, Stern PV 3 Srl und Stern PV 4 Srl wurden in Höhe von insgesamt TEUR 19.414 in Anteile an verbundene Unternehmen umqualifiziert.

Für die Finanzierung von Projekten in der Bauphase hat die Encavis AG im Vergleich zum Vorjahr ihre Ausleihungen gegenüber verbundenen Unternehmen um insgesamt TEUR 83.881 erhöht. Dabei wurden im Wesentlichen Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Dänemark (TEUR 82.745), Deutschland (TEUR 13.551) sowie den Niederlanden (TEUR 41.221) ausgezahlt. Für die Finanzierung der litauischen Windpark-Gesellschaft UAB L-VĖJAS sind

Auszahlungen in Höhe von TEUR 2.769 erfolgt. Gegenläufig dazu wurden an die Encavis AG Ausleihungen an verbundenen Unternehmen in Höhe von insgesamt TEUR 59.985 zurückgezahlt. Die Rückzahlungen erfolgten insbesondere aus Dänemark (TEUR 33.597), Deutschland (TEUR 10.401), den Niederlanden (TEUR 10.788) sowie aus Finnland (TEUR 3.526).

Im Berichtsjahr haben sich die Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen um insgesamt TEUR 1.977 erhöht. Dies resultiert im Wesentlichen aus den außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von TEUR 5.713 (Vorjahr: TEUR 4.347) auf die jeweils niedrigeren beizulegenden Werte gem. § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB. Die beizulegenden Zeitwerte wurden durch Anwendung des Discounted-Cash-Flow-Verfahrens bestimmt. Zusätzlich erfolgte eine Abschreibung aus Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 904 (Vorjahr: TEUR 0).

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen Darlehensforderungen in Höhe von TEUR 8.580 (Vorjahr: TEUR 3.336). Darin sind Forderungen von 1 bis 5 Jahre in Höhe von TEUR 3.931 enthalten.

Weitere Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen Forderungen aus sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von TEUR 775 (Vorjahr: TEUR 6.858), Forderungen aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 3.440), sonstige Forderungen mit TEUR 1.404 (Vorjahr: TEUR 2.081) sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 1.466 (Vorjahr: TEUR 1.150) und aus Gewinnabführung in Höhe von TEUR 38.428 (Vorjahr: 47.067). Diese Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltene Kapitalertragssteuerforderung wurde in Höhe von TEUR 922 mit den Rückstellungen für Körperschaftsteuer in Höhe von TEUR 867 sowie mit einem Teil der Rückstellungen für Gewerbesteuer in Höhe von TEUR 55 verrechnet.

Sämtliche sonstige Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig.

3. Sonstige Wertpapiere

Die Staatsanleihen höchster Bonität mit kurzfristigen Restlaufzeiten (maximal drei Monate ab Erwerb) in Höhe von TEUR 195.000, die im Jahr 2021 in den sonstigen Wertpapieren ausgewiesen waren, wurden im Jahr 2022 vollständig veräußert.

4. Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rahmen des Schuldscheindarlehens, des sogenannten Green Bond, wurde in 2018 ein Disagio in Höhe von TEUR 389 vereinbart. Aufgrund der jährlichen Abschreibung in gleichen Raten bis zur Kreditlaufzeit beträgt das Disagio zum 31. Dezember 2022 TEUR 77 (Vorjahr: TEUR 149).

Weitere wesentliche Rechnungsabgrenzungsposten ergaben sich in 2022 aus gezahlten Aufwendungen für Versicherungen, Umlagebeträgen der BaFin, Datenbanknutzungen sowie Wartung der Hard- und Software, die Folgeperioden betreffen.

5. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital der Encavis AG in Höhe von TEUR 161.030 (Vorjahr: TEUR 160.469) ist am 31. Dezember 2022 eingeteilt in 161.030.176 (Vorjahr: 160.469.282) auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennwert und mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie.

Genehmigtes Kapital 2021

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 27. Mai 2021 wurde das Genehmigte Kapital 2017 vollständig aufgehoben und neues Genehmigtes Kapital 2021 geschaffen. So ist der Vorstand im Wege der Satzungsänderung (vergleiche § 6 der Satzung), eingetragen im Handelsregister am 4. Juni 2021, ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 26. Mai 2026 (einschließlich) das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 27.687.446,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlage und/oder Sacheinlage zu erhöhen (das „Genehmigte Kapital 2021“).

Auf der Grundlage der vorgenannten Ermächtigung hat der Vorstand der Gesellschaft am 29. Juni 2021 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom gleichen Tag beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 138.437.234,00, das in 138.437.234 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt ist, zur Ausgabe neuer Aktien zum Ausgleich von

Dividendenansprüchen um EUR 814.031,00 auf EUR 139.251.265,00 durch Ausgabe von 814.031,00 auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie und mit voller Gewinnanteilsberechtigung ab dem 1. Januar 2021 gegen Sacheinlagen zu erhöhen.

Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 2. Juli 2021 in das Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg (HRB 63197) eingetragen. Das Genehmigte Kapital 2021 betrug sodann EUR 26.873.415,00.

Per 1. Oktober 2021 hat der Vorstand der Encavis AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine weitere Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2021 durch Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft um EUR 1.115.252,00 gegen Sacheinlagen auf EUR 148.977.950,00 beschlossen. Das Grundkapital der Encavis AG wurde somit unter teilweiser Ausnutzung des bestehenden Genehmigten Kapitals 2021 durch Ausgabe von 1.115.252 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je EUR 1,00 je Aktie erhöht. Das Genehmigte Kapital 2021 betrug zum 31. Dezember 2021 EUR 25.758.163,00.

Zur Ausgabe neuer Aktien zum Ausgleich von Dividendenansprüchen hat der Vorstand der Gesellschaft im Jahr 2022 aufgrund der am 4. Juni 2021 eingetragenen Ermächtigung der Hauptversammlung vom 27. Mai 2021 („Genehmigtes Kapital 2021“) am 19. Mai 2022 und 21. Juni 2022 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 19. Mai 2022 und 21. Juni 2022 die Erhöhung des Grundkapitals durch teilweise Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2021 um EUR 560.894,00 gegen Sacheinlage auf EUR 161.030.176,00 beschlossen. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 27. Juni 2022 in das Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg (HRB 63197) eingetragen. Das Genehmigte Kapital 2021 betrug zum 31. Dezember 2022 noch EUR 25.197.269,00.

Bedingtes Kapital 2020

Das Grundkapital ist weiter um bis zu EUR 14.000.000,00 durch Ausgabe von bis zu 14.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht („Bedingtes Kapital 2020“). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandlungsrechten oder Optionsrechten, die den von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren 100%-igen Beteiligungsgesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 13. Mai 2020 bis zum 12. Mai 2025 auszugebenden Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente) (zusammen die „Schuldverschreibungen“) beigefügt sind, von ihrem Wandlungsbeziehungsweise Optionsrecht Gebrauch machen oder die zur Wandlung verpflichteten Inhaber beziehungsweise Gläubiger der von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren 100%-igen Beteiligungsgesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 13. Mai 2020 bis zum 12. Mai 2025 auszugebenden Schuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung oder Optionsausübung erfüllen. Das Bedingte Kapital 2020 wurde am 19. Juni 2020 in das Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg (HRB 63197) eingetragen und ist zum 31. Dezember 2022 nicht ausgenutzt.

Anteilsbasierte Vergütung

Das AOP 2017 ist ein Programm, das vom Rahmen und von der Zielsetzung her als eine jährlich wiederkehrende, langfristige Vergütungskomponente, die auf die Gesamtperformance der Encavis-Aktie bezogen ist, angelegt ist. Die Programme der Folgejahre wurden daran angelehnt mit analogen Bedingungen aufgelegt. Ein vom Aufsichtsrat festgelegter Zuteilungsbetrag wird in virtuelle Aktienoptionen, sogenannte Share Appreciation Rights (SAR), umgerechnet. Der Kreis der Bezugsberechtigten umfasst die Mitglieder des Vorstands sowie ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger im Encavis-Konzern.

Ziel des AOP 2017 ff. ist es, eine langfristige Bindung der Vorstandsmitglieder und Führungskräfte an die Encavis AG sicherzustellen. Die SAR können erstmals nach einer Wartezeit von drei Jahren ab dem 1. Juli des jeweiligen Ausgabejahres ausgeübt werden. Danach können sie zu halbjährlichen Ausübungszeitpunkten innerhalb von zwei Jahren nach der dreijährigen Wartezeit ausgeübt werden. Voraussetzung für die Ausübung eines SAR ist, dass das Erfolgsziel erreicht wurde. Zur Erreichung des Erfolgsziels muss die Gesamtperformance der Encavis-Aktie im Xetra-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag der Ausübung des SAR, gemessen in Form des zwischenzeitlichen Kursanstiegs sowie der seit Ausgabe der SAR gezahlten Dividenden, den Basispreis um mindestens 30 % übersteigen (Strike-Price). Der Basispreis entspricht dem arithmetischen Mittel der Tagesschlusskurse des Performanceindex der Encavis-Aktie im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) im Halbjahr vor Inkrafttreten des Plans. Jedes zugeteilte SAR gewährt Anspruch auf die Zahlung der Differenz zwischen Ausübungspreis und Basispreis. Der Auszahlungsbetrag beträgt maximal das Dreifache der Differenz

zwischen Strike-Price und Basispreis. Falls ein Vorstandsmitglied oder ein Angestellter das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlässt oder aus einem wichtigen Grund gekündigt wird, verfallen die zugeteilten SAR gemäß den Planregeln ganz oder teilweise.

Die Schuld für die SAR wird zum Zuteilungsdatum sowie zu allen nachfolgenden Bilanzstichtagen zum beizulegenden Zeitwert bewertet, bis die SAR ausgeübt wurden oder verfallen sind. Die in den Geschäftsjahren 2017 bis 2022 ausgegebenen SAR wurden auf Basis einer Monte-Carlo-Simulation bewertet.

Auf Basis einer Vereinbarung zwischen der Encavis AG und ihren Tochtergesellschaften Encavis Asset Management AG und Encavis Finance B.V. werden die Kosten für die Aktienoptionsprogramme 2017 ff. von der jeweiligen Einheit getragen, der die begünstigten Mitarbeiter zuzurechnen sind. Daher sind im Folgenden nur die SAR, Rückstellungen und Aufwendungen ausgewiesen, welche die Encavis AG selber betreffen, nicht aber die ihrer Tochterunternehmen.

Details zu den einzelnen AOP bei der Encavis AG können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden, wobei auf den Ausweis des AOP 2017 verzichtet wurde, da dieses im Vorjahr bereits keinen Einfluss mehr auf das Zahlenwerk der Gesellschaft hatte:

Aktienoptionsprogramm	AOP 2018	AOP 2019	AOP 2020
Datum in Kraft treten	01.07.2018	01.07.2019	01.07.2020
Zuteilungsdatum Angestellte	14.12.2018	08.10.2019	07.12.2020
Zuteilungsdatum Vorstand	12.12.2018	25.09.2019	23.09.2020
Ursprüngliche Zusage SAR (Stück)	828.500	643.683	250.000
<i>davon an den Vorstand (Stück)</i>	375.000	224.140	136.362
<i>davon an Angestellte (Stück)</i>	453.500	419.543	113.638
Bestand 1.1.2022 (Stück)	0	374.142	245.028
<i>davon entfallend auf den Vorstand (Stück)</i>	0	224.140	136.362
im Geschäftsjahr ausgegeben (Stück)	0	0	0
im Geschäftsjahr ausgeübt (Stück)	0	374.142	0
im Geschäftsjahr verfallen (Stück)	0	0	0
im Geschäftsjahr abgegolten (Stück)	0	0	68.181
Bestand 31.12.2022 (Stück)	0	0	176.847
<i>davon entfallend auf den Vorstand (Stück)</i>	0	0	82.386
Erfasster Personalaufwand in 2022 (in TEUR)	0	537	936
(Vorjahr)	582	1.242	424
Buchwert der Schuld per 31.12.2022 (in TEUR)	0	0	1.085
(Vorjahr)	0	2.567	499

Aktienoptionsprogramm			
	AOP 2021	AOP 2022	Gesamt
Datum in Kraft treten	01.07.2021	01.07.2022	
Zuteilungsdatum Angestellte	09.12.2021	07.12.2022	
Zuteilungsdatum Vorstand	29.03.2022	16.12.2022	
Ursprüngliche Zusage SAR (Stück)	225.132	182.670	2.129.985
<i>davon an den Vorstand (Stück)</i>	129.032	86.000	950.534
<i>davon an Angestellte (Stück)</i>	96.100	96.670	1.179.451
Bestand 1.1.2022 (Stück)	96.100	0	715.270
<i>davon entfallend auf den Vorstand (Stück)</i>	0	0	360.502
im Geschäftsjahr ausgegeben (Stück)	129.032	182.670	311.702
im Geschäftsjahr ausgeübt (Stück)	0	0	374.142
im Geschäftsjahr verfallen (Stück)	0	0	0
im Geschäftsjahr abgegolten (Stück)	64.516	0	132.697
Bestand 31.12.2022 (Stück)	160.616	182.670	520.133
<i>davon entfallend auf den Vorstand (Stück)</i>	77.957	86.000	246.343
Erfasster Personalaufwand in 2022 (in TEUR)	452	14	1.940
(Vorjahr)	5	0	2.252
Buchwert der Schuld per 31.12.2022 (in TEUR)	288	14	1.386
(Vorjahr)	5	0	3.071

Die Zuteilung der Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm 2021 an den Vorstand erfolgte aus prozessualen Gründen erst mit Beschluss des Aufsichtsrats am 29. März 2022. Mit Wechsel von Herrn Mario Schirru in den Vorstand werden seine Aktienoptionen fortan (AOP 2022 ab Ausgabe, die vorherigen Tranchen im Endbestand) als auf den Vorstand entfallend ausgewiesen. Die Abgeltung von Aktienoptionen erfolgte in Zusammenhang mit dem Ausscheiden von Herrn Dr. Dierk Paskert.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden sämtliche SAR aus dem AOP 2018 ausgeübt (Auszahlung TEUR 3.726). Im Geschäftsjahr 2022 wurden sämtliche SAR aus dem AOP 2019 ausgeübt. Insgesamt wurden hierfür TEUR 3.119 ausgezahlt.

Kapitalrücklage

Im Geschäftsjahr 2022 hat sich die Kapitalrücklage um TEUR 9.451 aufgrund der gewählten Aktiendividende von TEUR 606.610 auf TEUR 616.061 erhöht.

Bilanzgewinn

Am 19. Mai 2022 hat die Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende für das Jahr 2021 in Höhe von TEUR 48.141 (Vorjahr: TEUR 38.762) bzw. EUR 0,30 (Vorjahr: EUR 0,28) je dividendenberechtigter Stückaktie beschlossen. Nach Vortrag des verbleibenden Gewinns 2021 in Höhe von TEUR 38.930 auf neue Rechnung ergibt sich ein Bilanzgewinn 2022 in Höhe von TEUR 74.419 (Vorjahr: TEUR 87.071).

Ausschüttungssperre

Der Gesamtbetrag, der gemäß § 268 Absatz 8 HGB der Ausschüttungssperre unterliegt, beträgt TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 3.567).

6. Steuerrückstellungen

Die zum 31. Dezember 2022 ermittelten Steuerrückstellungen in Höhe von TEUR 1.737 (Vorjahr: TEUR 1.093) für die Körperschaftsteuer, den darauf entfallenden Solidaritätszuschlag sowie für die Gewerbesteuer wurden mit den bestehenden Kapitalertragssteuerforderungen in Höhe von TEUR 933 verrechnet. Nach erfolgter Verrechnung verbleiben Steuerrückstellungen in Höhe von TEUR 192 für die Körperschaftsteuer, den darauf entfallenden Solidaritätszuschlag sowie für die Gewerbesteuer bestehen. Zusätzlich sind in den Steuerrückstellungen Rückstellungen für die Grunderwerbsteuer in Höhe von TEUR 612 enthalten.

7. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Personalkosten, Prüfungs- und Beratungskosten und Kosten für die Erstellung der Jahressteuererklärungen.

8. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden nach Ihrer Art und Fristigkeit gegliedert in der untenstehenden Tabelle dargestellt.

Im Jahr 2021 nahm die Encavis AG einen nachhaltigen, revolvingenden Konsortialkredit in Höhe von TEUR 125.000 auf. Hierbei handelt es sich um eine unbesicherte Finanzierung mit drei Jahren Laufzeit sowie zwei Verlängerungsoptionen um jeweils ein weiteres Jahr. Herzstück des Konsortialkredits ist eine revolvingende TEUR 100.000 Hunting Line zur schnellen Zwischenfinanzierung von Investitionen der Encavis AG in neue Wind- und Solarparks. Eine weitere revolvingende Kreditlinie von TEUR 25.000 dient der Betriebsmittelfinanzierung. Aus der Vereinbarung nahm die Encavis AG im Jahr 2022 Kredite in Höhe von TEUR 70.000 in Anspruch.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind TEUR 250.000 konvertibel im Zusammenhang mit der Hybrid-Wandelanleihe.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind vier in 2019 begebene langfristige Namensschuldverschreibungen mit einer Laufzeit von 12,5 – 15 Jahren und einem Nennbetrag von insgesamt TEUR 60.000 (Vorjahr: TEUR 60.000) bilanziert. Da die Zinsen TEUR 613 (Vorjahr: TEUR 613) auf die Namensschuldverschreibungen nur einmal jährlich zur Zahlung fällig werden, sind auch diese zeitanteilig in dieser Position passiviert.

Art der Verbindlichkeiten in TEUR	Buchwert	davon mit einer Restlaufzeit			
		31.12.2022 (31.12.2021)	von ≤ 1 Jahr	von > 1 Jahr	von > 5 Jahre
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	238.340		125.486	112.854	21.500
(Vorjahr)	(177.159)		(54.805)	(122.354)	(21.500)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	792		792	0	0
(Vorjahr)	(2.985)		(2.985)	(0)	(0)
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	328.702		41.837	286.865	250.000
(Vorjahr)	(333.046)		(7.087)	(325.959)	(250.000)
davon Darlehensverbindlichkeiten	323.865		37.000	286.865	250.000
(Vorjahr)	(325.959)		(0)	(325.959)	(250.000)
davon Zinsverbindlichkeiten	4.260		4.260	0	0
(Vorjahr)	(3.064)		(3.064)	(0)	(0)
davon aus Lieferung und Leistung	9		9	0	0
(Vorjahr)	(6)		(6)	(0)	(0)
davon sonstige Verbindlichkeiten	568		568	0	0
(Vorjahr)	(2.897)		(2.897)	(0)	(0)
4. Sonstige Verbindlichkeiten	63.755		3.755	60.000	60.000
(Vorjahr)	(61.318)		(1.318)	(60.000)	(60.000)
Gesamtsumme aller Verbindlichkeiten	631.589		171.870	459.719	331.500
(Vorjahr)	(574.508)		(66.195)	(508.313)	(331.500)

Hybrid-Wandelanleihe 2021

Am 24. November 2021 hat die Encavis AG eine neue zeitlich unbefristete, nachrangige Anleihe zu 100% ihres Nennwerts erfolgreich platziert.

Die ausschließlich an institutionelle Investoren ausgegebene Hybrid-Wandelanleihe ist von der Encavis AG nachrangig garantiert. Emittentin ist die 100%ige niederländische Finanzierungstochter Encavis Finance B.V. mit Sitz in Rotterdam, Niederlande. Ausgabe- und Valutatag der Hybrid-Wandelanleihe war der 24. November 2021. Die Notierungsaufnahme des Hybrid-Wandlers im Frankfurter Open Market mit einer Stückelung von je TEUR 100 ist innerhalb eines Monats ab Abwicklungstag erfolgt.

Für die Rückzahlung der Hybrid-Wandelanleihe ist kein fester Termin bestimmt. Die Hybrid-Wandelanleihe ist für die Investoren optional bis zum zehnten Handelstag vor dem 24. November 2027 als erstem Zinsanpassungstag mit wenigen zeitlichen Ausnahmen jederzeit in Stammaktien wandelbar. Der anfängliche Wandlungspreis wurde mit EUR 22,0643 festgelegt, einer Prämie von 35,0 % auf den volumengewichteten Durchschnittskurs der Stammaktien auf Xetra zwischen Beginn und Abschluss der Platzierung. Der Wandlungspreis wird bei Eintritt bestimmter Ereignisse wie beispielsweise Zahlung einer Dividende durch die Encavis AG oder einer Kapitalerhöhung angepasst werden.

Der Encavis Finance B.V. steht erstmals mit Wirkung zum 14. Dezember 2025 und im Folgenden mit Wirkung zu jedem darauffolgenden Zinszahlungstag bis zu jenem am 24. November 2027 das Recht zur Wandlung des ausstehenden Betrages der Hybrid-Wandelanleihe in Stammaktien der Gesellschaft zu. Diese vorzeitige Pflichtwandlung durch die Encavis Finance B.V. hat zur Voraussetzung, dass der Aktienpreis für eine bestimmte Zeitspanne 130 % des Wandlungspreises entspricht oder diesen Wert überschreitet.

Ab dem Abwicklungstag und bis zum ersten Zinsanpassungstag, dem 24. November 2027, beträgt der Kupon der Hybrid-Wandelanleihe 1,875 % pro Jahr. Nach diesem Datum wird der Zinskupon der Hybrid-Wandelanleihe, vorbehaltlich eines darauffolgenden Neustarts in fünfjährigem Turnus, in Höhe von 10,0 % über dem 5-Jahres-EUR-Swapsatz festgesetzt. Der Zins ist halbjährlich nachträglich zahlbar. Die Encavis AG kann sich vorbehaltlich bestimmter Voraussetzungen entscheiden, jegliche zeitlich festgesetzte vollständige oder teilweise Auszahlung der Zinsen zu verschieben. Eine derartige Nichtzahlung von Zinsen stellt keinen Verzugsfall und auch keine anderweitige Pflichtverletzung dar.

Der Encavis Finance B.V. hat erstmalig mit Wirkung zum ersten Zinsanpassungstag und in der Folge mit Wirkung zu jedem nachfolgenden Zinszahlungstag das Recht, die Hybrid-Wandelanleihe in Gänze von Investoren zum Nennwert von 100% zurückzukaufen unter Zahlung aller angefallenen und ausstehenden Zinsen sowie aller ausstehenden nachträglichen Zinsen.

D. Angaben zu einzelnen Posten und Vermerken der Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 6.549 (Vorjahr: TEUR 6.383) resultieren hauptsächlich aus der Berechnung von Dienstleistungen der Encavis AG an konzerninterne Gesellschaften. Die wesentlichen Empfängerländer sind Deutschland TEUR 2.815 (Vorjahr: TEUR 2.896), Italien TEUR 1.662 (Vorjahr: TEUR 1.520), Frankreich TEUR 775 (Vorjahr: TEUR 761), Großbritannien TEUR 514 (Vorjahr: TEUR 490), Dänemark TEUR 180 (Vorjahr: TEUR 121) und die Niederlande TEUR 441 (Vorjahr: TEUR 317).

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 4.242 (Vorjahr: TEUR 4.757) resultieren in 2022 insbesondere aus der Weiterbelastung von Kosten im Zusammenhang mit der Entwicklung von Photovoltaikanlagen an die Encavis-Konzerngesellschaften in Höhe von TEUR 3.129 (Vorjahr: TEUR 2.855).

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 19.331 sind im Vergleich zum Vorjahr (TEUR 19.970) um TEUR 743 gesunken. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Kosten für Rechtsberatung sowie für sonstige Beratungsleistungen in Höhe von TEUR 6.595 (Vorjahr: TEUR 5.430), Aufwendungen Versicherungsleistungen in Höhe von TEUR 2.657 (Vorjahr: TEUR 2.460), Raumkosten in Höhe von TEUR 898 (Vorjahr:

TEUR 792), Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von TEUR 895 (Vorjahr: TEUR 545), Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von TEUR 511 (Vorjahr: TEUR 489) sowie Wartungskosten für Hard- und Software in Höhe von TEUR 350 (Vorjahr: TEUR 593).

4. Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Beteiligungen resultieren im Wesentlichen aus den Ausschüttungen von Gewinnen aus der laufenden Geschäftstätigkeit von verbundenen Unternehmen, insbesondere der Encavis Nordbrise A/S in Höhe von TEUR 12.233 (Vorjahr: TEUR 2.690) sowie von weiteren verbundenen Unternehmen in Höhe von insgesamt von TEUR 3.124 (Vorjahr: TEUR 3.874).

5. Aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne

Im Jahr 2022 erhielt die Encavis AG Gewinne aufgrund von Gewinnabführungsverträgen in Höhe von TEUR 38.428 (Vorjahr: TEUR 47.067).

Aus dem im Geschäftsjahr 2012 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Encavis AG und der Encavis Technical Services GmbH vereinnahmte die Encavis AG Erträge in Höhe von insgesamt TEUR 2.096 (Vorjahr: TEUR 1.260). Aus dem am 12. März 2020 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Encavis AG und der Solarpark Neuhausen GmbH vereinnahmte die Encavis AG Erträge in Höhe von insgesamt TEUR 1.125 (Vorjahr: TEUR 437).

Weiterhin wurde im Dezember 2021 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Encavis GmbH und der Encavis AG geschlossen. Dieser führte zu vereinnahmten Erträgen in Höhe von TEUR 35.207 (Vorjahr: TEUR 39.094).

6. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von insgesamt TEUR 6.617 (Vorjahr: TEUR 4.347) vorgenommen. Bei den Finanzanlagen handelt es sich im Wesentlichen um Anteile an verbundenen Unternehmen bei denen zum Abschlussstichtag 31.12.2022 von einer dauernden Wertminderung ausgegangen werden kann. Hierbei wurden die Anteile an der Solarpark Neuhausen GmbH von TEUR 8.713 (Vorjahr: TEUR 10.801) um TEUR 3.100 auf TEUR 5.613 wertberichtigt. Weiterhin wurden Anteile an verbundenen Unternehmen von vier weiteren Gesellschaften in Höhe von insgesamt TEUR 2.553 außerplanmäßig abgeschrieben. Weiterhin erfolgten Abschreibungen aus Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 904 (Vorjahr: TEUR 0). Zudem wurde der Beteiligungsbuchwert zum 31.12.2022 an dem assoziierten Unternehmen Temporis Aurora Ltd. um TEUR 60 wertberichtigt.

7. Aufwendungen aus der Verlustübernahme

Aufgrund des am 12. März 2020 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen der Encavis AG und der Capital Stage Solar IPP GmbH hat die Encavis AG in 2022 einen Verlust in Höhe von TEUR 169 (Vorjahr: Gewinn in Höhe von TEUR 6.277) übernommen.

8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und sonstige Steuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von TEUR 7.973 (Vorjahr: TEUR -2.810) enthalten im Wesentlichen zum einen den Aufwand für Körperschaftsteuern in Höhe von TEUR 1.179, der darauf entfallende Solidaritätszuschlag in Höhe von TEUR 65 sowie Gewerbesteuern in Höhe von TEUR 610 auf den laufenden steuerlichen Gewinn. Außerdem enthalten ist ein Aufwand aus der Zuführung passiver latenter Steuern in Höhe von TEUR 1.853 sowie die Auflösung der aktiven latenten Steuern aus 2021 in Höhe von TEUR 3.587.

9. Gewinnverwendung

Der Vorstand der Encavis AG schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 74.419 auf neue Rechnung vorzutragen.

E. Sonstige Angaben

1. Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz des Unternehmens	Eigenkapital 2022 in EUR	Anteil in %	Jahresergebnis 2022 in EUR
Tochtergesellschaften			
Alameda S.R.L., Bruneck, Italien	538.281,09	100%	89.637,61
APOLLO SOLAR SRL, Bruneck, Italien	31.802.653,27	100%	659.884,14
ARSAC 4 SAS, Paris, Frankreich	-453.653,27	100%	70.647,92
ARSAC 7 SAS, Paris, Frankreich	-318.151,45	100%	83.759,89
Asperg Erste Solar GmbH, Halle (Saale)	1.635.712,37	100%	0,00
Asperg Fünfte Solar GmbH, Halle (Saale)	2.543.458,82	100%	0,00
Asperg Sechste Solar GmbH, Halle (Saale)	4.761.961,99	100%	0,00
Asperg Zweite Solar GmbH, Halle (Saale)	961.559,85	100%	0,00
Atlantis Energy di CHORUS Solar Italia Centrale 5. S.R.L. & Co. S.A.S., Bruneck, Italien	-140.797,85	100%	-2.079,05
Aton 19 S.r.l., Bozen, Italien	-84.260,98	100%	-50.391,35
BOREAS Windfeld Greußen GmbH & Co. KG, Greußen	1.594.595,69	71%	3.216.695,03
Bypass Nurseries LSPV Ltd., London, Großbritannien	-36.015,23	100%	129.080,05
Cabrera Energía Solar S.L.U., Valencia, Spanien	14.285.885,69	100%	8.255.240,38
Cagli Solar di CHORUS Solar Italia Centrale 5. S.R.L. & Co. S.A.S., Bruneck, Italien	215.148,32	100%	-6.610,65
Capital Stage Caddington II Ltd., London, Großbritannien	232.454,82	100%	749.372,60
Capital Stage Caddington Ltd., London, Großbritannien	232.900,68	100%	721.221,19
Capital Stage Cullompton Ltd., London, Großbritannien	-452.984,08	100%	330.071,02
Capital Stage Hall Farm Ltd., Edinburgh, Großbritannien	-529.182,30	100%	296.195,90
Capital Stage Investments Ltd., Athlone, Irland	-5.615,72	100%	1.095,81
Capital Stage Manor Farm Ltd., London, Großbritannien	498.631,49	100%	832.310,11
Capital Stage Solar IPP GmbH, Hamburg	100.000,00	100%	0,00
Capital Stage Tonedale 1 Ltd., London, Großbritannien	-284.939,10	100%	276.496,95
Capital Stage Tonedale 2 Ltd., London, Großbritannien	-284.939,02	100%	276.496,93
Capital Stage Tonedale LLP, London, Großbritannien	0,01	100%	411.743,10
Capital Stage Venezia Beteiligungs GmbH, Hamburg	7.944.154,07	100%	0,00
Capital Stage Wind Beteiligungs GmbH, Hamburg	42.751,56	100%	7.355,76
Capital Stage Wind IPP GmbH, Hamburg	10.821.812,52	100%	12.180.715,41
Casette S.R.L., Bruneck, Italien	297.228,46	100%	14.953,78
Centrale Eolienne de Bihy SARL, Vern-sur-Seiche, Frankreich	-1.266.458,58	100%	31.885,60
Centrale Fotovoltaica Camporota S.R.L., Bruneck, Italien	3.164.828,48	100%	138.146,48
Centrale Fotovoltaica Santa Maria in Piana S.R.L., Bruneck, Italien	4.630.269,89	100%	-14.493,15
Centrale Fotovoltaica Treia 1 S.A.S. di Progetto Marche S.R.L., Bruneck, Italien	896.607,86	100%	669.271,10
Centrale Photovoltaïque d'Avon - les - Roches SAS, Paris, Frankreich	1.108.112,77	100%	1.182.260,23
Centrale Photovoltaïque S-au-S06 SARL, Castelnaud-le-Lez, Frankreich	-855.764,74	100%	-5.759,86
Chiltern Renewables Hockliffe Limited, London, Großbritannien	-4.596,21	100%	-4.452,42
CHORUS CleanTech 1. Fonds Invest GmbH, Neubiberg	587.795,56	100%	-42.152,74
CHORUS CleanTech 2. Fonds Invest GmbH, Neubiberg	2.796.135,56	100%	82.000,37
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solardach Betze KG, Neubiberg	307.593,73	100%	229.736,67
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Bitterfeld KG, Neubiberg	1.981.270,37	100%	988.520,11

Name und Sitz des Unternehmens	Eigenkapital 2022 in EUR	Anteil in %	Jahresergebnis 2022 in EUR
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Bockelwitz KG, Neubiberg	2.865.586,97	100%	733.913,61
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Burgheim KG, Neubiberg	723.649,74	100%	289.312,96
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Denkendorf KG, Neubiberg	918.457,71	100%	273.545,97
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Eisleben KG, Neubiberg	1.277.573,46	100%	712.110,14
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Gardelegen KG, Neubiberg	300,00	100%	319.378,56
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Greiz KG, Neubiberg	1.178.805,05	100%	579.468,01
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Gut Werchau KG, Neubiberg	3.078.501,04	100%	1.041.531,22
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Kemating KG, Neubiberg	679.674,17	100%	261.042,40
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Neuenhagen KG, Neubiberg	300,00	100%	549.748,01
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Pasewalk KG, Neubiberg	878.878,16	100%	456.342,64
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Richelbach KG, Neubiberg	2.944.476,96	100%	-32.042,70
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Rietschen KG, Neubiberg	466.735,87	100%	379.111,56
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Rüdersdorf KG, Neubiberg	1.173.190,00	100%	1.428.841,13
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Ruhland KG, Neubiberg	125.114,37	100%	357.148,24
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Scheibenberg KG, Neubiberg	1.627.506,50	100%	739.958,99
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Vilseck KG, Neubiberg	3.609.037,64	100%	333.704,40
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Warrenzin KG, Neubiberg	675.000,00	100%	383.290,16
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarparks Niederbayern KG, Neubiberg	1.805.905,34	100%	1.094.678,78
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Windpark Hellberge KG, Neubiberg	3.192.254,24	100%	598.405,61
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Windpark Ruhlkirchen KG, Neubiberg	2.090.406,45	100%	1.846.189,17
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Windpark Stolzenhain KG, Neubiberg	117.534,35	100%	197.505,73
CHORUS CleanTech Management GmbH, Neubiberg	54.044,23	100%	-21.011,96
CHORUS Energieanlagen GmbH, Neubiberg	109.586,69	100%	34.586,69
CHORUS Solar 3. S.R.L. & Co. S.A.S. 2, Bruneck, Italien	5.316.146,09	100%	88.047,01
CHORUS Solar 3. S.R.L., Bruneck, Italien	53.338,45	100%	-8.908,78
CHORUS Solar Casarano S.R.L., Bruneck, Italien	383.868,72	100%	54.531,55
CHORUS Solar Foggia 2 S.R.L., Bruneck, Italien	269.202,11	100%	168.875,83
CHORUS Solar Foggia 3 S.R.L., Bruneck, Italien	109.867,16	100%	65.643,39
CHORUS Solar Foggia 4 S.R.L., Bruneck, Italien	146.776,24	100%	71.320,94
CHORUS Solar Foggia 5 S.R.L., Bruneck, Italien	208.823,66	100%	88.812,76
CHORUS Solar Foggia 6 S.R.L., Bruneck, Italien	139.294,00	100%	80.016,11
CHORUS Solar Foggia 7 S.R.L., Bruneck, Italien	188.362,61	100%	62.227,34
CHORUS Solar Foggia 8 S.R.L., Bruneck, Italien	208.733,70	100%	70.721,83
CHORUS Solar Foggia 9 S.R.L., Bruneck, Italien	125.405,23	100%	83.957,03
CHORUS Solar Italia Centrale 5. S.R.L., Bruneck, Italien	34.519.762,70	100%	1.693.230,88
CHORUS Solar Matino S.R.L., Bruneck, Italien	395.754,26	100%	80.655,28
CHORUS Solar Nardò S.R.L., Bruneck, Italien	404.396,32	100%	82.424,96
CHORUS Solar Ternavasso Due S.R.L., Bruneck, Italien	4.863.069,38	100%	214.571,81
CHORUS Solar Ternavasso Uno S.R.L., Bruneck, Italien	2.877.098,30	100%	174.975,07
CHORUS Solar Torino Due S.R.L., Bruneck, Italien	7.352.346,83	100%	248.698,19
CHORUS Solar Torino Uno S.R.L., Bruneck, Italien	4.315.567,45	100%	157.332,47
CHORUS Wind Amöneburg GmbH & Co. KG, Neubiberg	2.500,00	100%	2.115.292,36
CHORUS Wind Appeln GmbH & Co. KG, Neubiberg	500,00	100%	1.087.284,97
CHORUS Wind Hürth GmbH & Co. KG, Neubiberg	1.000,00	100%	687.606,03
Clawdd Ddu Farm Ltd., London, Großbritannien	2.790.025,26	100%	913.484,86
Collecchio Energy S.R.L., Bruneck, Italien	242.383,99	100%	62.943,09

Name und Sitz des Unternehmens	Eigenkapital 2022 in EUR	Anteil in %	Jahresergebnis 2022 in EUR
Communal le Court SAS, Paris, Frankreich	-2.467.829,14	100%	-115.984,96
CPV Bach SARL, Castelnau-le-Lez, Frankreich	-692.712,40	100%	45.645,34
CPV Entoublanc SARL, Castelnau-le-Lez, Frankreich	-1.372.069,32	100%	-111.482,23
CPV Sun 20 SARL, Castelnau-le-Lez, Frankreich	-796.988,79	100%	-48.987,60
CPV Sun 21 SARL, Castelnau-le-Lez, Frankreich	-545.849,74	100%	-77.133,81
CPV Sun 24 SARL, Castelnau-le-Lez, Frankreich	-1.308.276,02	100%	-131.389,57
CS Solarpark Bad Endbach GmbH, Halle (Saale)	1.811.627,94	100%	0,00
CSG IPP GmbH, Hamburg	1.755.682,84	100%	136.809,16
Data Trust GmbH, Neubiberg	-15.282,03	100%	654,99
DE - Stern 1 S.R.L., Bozen, Italien	939.535,41	100%	36.501,21
De - Stern 15 S.R.L., Bozen, Italien	4.526.707,07	100%	159.881,21
DE - Stern 4 S.R.L., Bozen, Italien	1.655.559,30	100%	-120.942,31
DE Stern 11 Srl, Parma, Italien	1.552.446,65	64%	-244.982,71
DE Stern 14 Srl, Parma, Italien	1.569.523,28	64%	-176.263,63
DE Stern 8 Srl, Parma, Italien	854.055,95	80%	-21.652,75
Desarrollos Empresariales Luanda S.L.U., Valencia, Spanien	-20.176.890,11	100%	1.020.395,40
DE-Stern 10 S.R.L., Bozen, Italien	2.387.425,38	100%	1.035.581,46
DMH Treuhand Vermögensverwaltung GmbH, Neubiberg	77.686,93	100%	1.115,85
ENCAVIS AM Advisor GmbH, Neubiberg	365.776,04	100%	265.033,05
ENCAVIS AM Capital GmbH, Neubiberg	-28.116,68	100%	-12.774,35
Encavis Portfolio Management GmbH, Neubiberg	510.943,54	100%	-573.425,63
ENCAVIS AM Komplementär GmbH, Neubiberg	6.642,01	100%	-531,29
ENCAVIS AM Management GmbH, Neubiberg	439.059,21	100%	218.028,99
ENCAVIS AM Services GmbH, Neubiberg	23.354,08	100%	509,60
Encavis Asset Management AG, Neubiberg	560.800,36	100%	0,00
Encavis Finance B.V., Rotterdam, Niederlande	3.151.291,03	100%	352.701,90
Encavis GmbH, Neubiberg	244.795.003,71	100%	0,00
Encavis Grundstück Beteiligungs GmbH, Hamburg	21.753,12	100%	-1.139,37
Encavis Hispania S.L.U., Valencia, Spanien	-46.486,66	100%	-19.819,95
Encavis Iberia GmbH, Hamburg	-789.240,36	100%	-353.907,24
ENCAVIS Infrastructure S.à r.l., Munsbach, Luxemburg	5.683,29	100%	-4.555,94
Encavis Nordbrise A/S, Roskilde, Dänemark	37.082.900,47	100%	10.817.764,32
Encavis Real Estate GmbH, Hamburg	2.376.963,51	100%	-134.571,48
Encavis Renewables Beteiligungs GmbH, Hamburg	-22.833,99	100%	-9.237,25
Encavis Solar Denmark ApS, Roskilde, Dänemark	-1.124.124,68	100%	-630.382,70
Encavis Solar Netherlands B.V., Rotterdam, Niederlande	4.787.130,53	100%	4.787.171,83
Encavis Solar Projects Holding GmbH, Hamburg	3.739.276,33	100%	3.766.466,50
Encavis Technical Services GmbH, Halle (Saale)	25.000,00	100%	0,00
Encavis Wind Danmark ApS, Roskilde, Dänemark	4.796.793,96	100%	2.779.185,45
Encavis Windinvest GmbH, Neubiberg	7.742.975,87	100%	4.599.815,27
Energia & Sviluppo S.R.L., Bruneck, Italien	-34.171,33	100%	-68.947,11
Energie Solaire Biscaya SAS, Paris, Frankreich	151.412,29	100%	-29.936,11
Energiekontor Windstrom GmbH & Co. UW Lunestedt KG, Neubiberg	14.819,15	51%	35.915,77
Energiepark Breitendeich RE WP BD GmbH & Co. KG, Neubiberg	431.667,26	51%	1.727.367,16
Energiepark Debstedt GmbH & Co. RE WP DE KG, Neubiberg	-2.652.014,31	51%	2.040.806,18
Energiepark Grevenbroich RE WP GRE GmbH & Co. KG, Bremerhaven	-363.106,32	100%	1.331.108,31

Name und Sitz des Unternehmens	Eigenkapital 2022 in EUR	Anteil in %	Jahresergebnis 2022 in EUR
Energiepark Hürth-Barbarahof WP HB GmbH & Co. KG, Bremerhaven	-1.490.746,72	100%	345.065,18
Energiepark Lunestedt GmbH & Co. WP HEE KG, Neubiberg	-1.856.467,87	51%	1.889.862,21
Energiepark Lunestedt GmbH & Co. WP LUN KG, Neubiberg	60.589,06	51%	2.204.715,48
Energiepark Odisheim GmbH & Co. WP ODI KG, Bremerhaven	22.337,26	100%	2.093.141,47
Energiepark Passow WP Briest III GmbH & Co. KG, Neubiberg	1.715,38	51%	798.048,84
Enerstroom 1 B.V., Rotterdam, Niederlande	858.028,25	100%	707.962,91
Enerstroom 2 B.V., Rotterdam, Niederlande	3.786.986,18	100%	2.751.059,53
EnSol Nordic AS, Lillestrøm, Norwegen	4.614.899,10	90%	24.994,27
Fano Solar 1 S.R.L., Bozen, Italien	1.105.616,05	100%	55.352,96
Fano Solar 2 S.R.L., Bozen, Italien	1.019.629,10	100%	137.651,85
Ferme Eolienne de Maisontiers-Tessonniere SAS, Paris, Frankreich	588.093,96	100%	565.975,04
Ferme Eolienne de Marsais I SAS, Paris, Frankreich	524.527,63	100%	397.878,09
Ferme Eolienne de Marsais II SAS, Paris, Frankreich	495.038,32	100%	378.061,81
Foxburrow Farm Solar Farm Ltd., London, Großbritannien	-1.521.176,41	100%	198.169,20
Fundici Hive S.L., Alicante, Spanien	871.964,59	100%	-98.125,80
GE.FIN. Energy Oria Division S.R.L., Bruneck, Italien	5.909.913,18	100%	27.426,47
Genia Extremadura Solar S.L.U., Valencia, Spanien	-83.133.885,03	100%	12.911.479,96
Gosfield Solar Ltd., London, Großbritannien	697.839,81	100%	391.609,98
Green Energy 010 GmbH & Co. KG, Neubiberg	-18.385,25	100%	-3.164,82
Green Energy 018 GmbH & Co. KG, Neubiberg	15.165,00	100%	601.748,94
Green Energy 034 GmbH & Co. KG, Hamburg	528,12	100%	3.881.790,53
GreenGo Energy M01a K/S, Roskilde, Dänemark	-284.701,87	100%	-178.690,06
GreenGo Energy M01b K/S, Roskilde, Dänemark	-103.733,86	100%	-48.364,74
GreenGo Energy M23 K/S, Roskilde, Dänemark	-134.283,97	100%	-62.123,69
GreenGo Energy M30 K/S, Roskilde, Dänemark	-175.072,51	100%	-105.458,19
GreenGo Energy M34 K/S, Roskilde, Dänemark	-56.184,30	100%	-32.030,19
GreenGo Energy M111 K/S, Roskilde, Dänemark	-	100%	0,00
Grid Essence UK Ltd., London, Großbritannien	-25.027.088,17	100%	-4.136.476,46
Griffin Develops S.L., Valencia, Spanien	-1.161.448,68	100%	-356.818,85
H&J Energieportfolio Verwaltungs GmbH, Neubiberg	630.576,46	100%	-1.185,75
Haut Lande SARL, Paris, Frankreich	-1.276.754,15	100%	49.398,24
Infrastruktur Amöneburg-Roßdorf GmbH & Co. KG, Wörrstadt	53.037,31	71%	-132.461,66
IOW Solar Ltd., London, Großbritannien	395.843,46	100%	815.958,37
Krumbach Photovoltaik GmbH, Halle (Saale)	1.072.792,24	100%	0,00
Krumbach Zwei Photovoltaik GmbH, Halle (Saale)	2.171.139,86	100%	0,00
La Gouardoune Centrale Solaire SARL, Paris, Frankreich	-1.043.794,56	100%	-40.462,89
La Rocca Energy di CHORUS Solar 3. S.R.L. & Co. S.A.S., Bruneck, Italien	287.069,72	100%	88.719,95
Labraise Sud SARL, Paris, Frankreich	-1.677.160,84	100%	-47.574,41
Lagravette SAS, Paris, Frankreich	-1.562.045,17	100%	-43.086,51
Le Communal Est Ouest SARL, Paris, Frankreich	9.077.949,25	100%	4.053.131,21
Le Lame S.R.L., Bruneck, Italien	1.660.895,89	100%	85.611,86
LT01 S.R.L., Bozen, Italien	-146.266,50	100%	-73.447,83
LT02 S.R.L., Bozen, Italien	-137.433,66	100%	-74.825,61
LT04 S.R.L., Bruneck, Italien	1.506,90	100%	-4.772,91
Lux Energy S.R.L., Bruneck, Italien	187.188,18	100%	119.475,47
Mermaid Solar Holding Aps, Roskilde, Dänemark	-123.640,94	100%	-16.820,91

Name und Sitz des Unternehmens	Eigenkapital 2022 in EUR	Anteil in %	Jahresergebnis 2022 in EUR
Mermaid Solar Komplementar ApS, Roskilde, Dänemark	15.730,92	100%	3.198,72
MonSolar IQ Ltd., London, Großbritannien	140.099,56	100%	300.282,11
MTS4 S.R.L., Bozen, Italien	1.366.916,69	100%	163.598,00
Narges Develops S.L.U., Valencia, Spanien	-20.037.444,86	100%	1.057.960,34
Navid Enterprise S.L.U., Valencia, Spanien	-20.187.526,70	100%	1.014.556,51
Neftis Business S.L.U., Valencia, Spanien	-20.053.316,07	100%	1.028.276,26
Nørhede-Hjortmose Vindkraft I/S, Fårup, Dänemark	6.933.692,70	82%	1.109.803,09
Notaresco Solar S.R.L., Bozen, Italien	2.507.984,29	100%	256.450,13
Oetzi S.R.L., Bruneck, Italien	114.759,08	100%	-342,26
Paltusmäen Tuulivoima Oy, Helsinki, Finnland	1.244.411,72	100%	-160.201,01
Parco Eolico Monte Vitalba S.R.L., Bozen, Italien	783.175,83	85%	215.375,82
Pfeffenhausen-Eggghausen Photovoltaik GmbH, Halle (Saale)	25.000,00	100%	0,00
Piemonte Eguzki 2 S.R.L., Bozen, Italien	1.716.286,07	100%	479.280,21
Piemonte Eguzki 6 S.R.L., Bozen, Italien	407.113,77	100%	60.036,00
Polesine Energy 1 S.R.L., Bozen, Italien	-174.479,14	100%	-1.149.337,95
Polesine Energy 2 S.R.L., Bozen, Italien	-1.148.299,71	100%	-1.346.621,03
Progetto Marche S.R.L., Bozen, Italien	5.744.119,92	100%	559.814,91
REGIS Treuhand & Verwaltung GmbH für Beteiligungen, Neubiberg	-421,55	100%	-906,24
REM Renewable Energy Management GmbH, Neubiberg	545,59	100%	591,19
Ribaforada 3 S.R.L., Bozen, Italien	2.309.659,94	100%	-21.768,13
Ribaforada 7 S.R.L., Bozen, Italien	4.393.419,60	100%	822.681,04
Rodbourne Solar Ltd., London, Großbritannien	481.542,24	100%	162.272,96
San Giuliano Energy S.R.L., Bruneck, Italien	497.338,94	100%	35.209,58
San Martino S.R.L., Bruneck, Italien	80.463,34	100%	26.356,21
Sant´Omero Solar S.R.L., Bozen, Italien	1.333.862,64	100%	124.782,56
Solaire Ille SARL, Castelnau-le-Lez, Frankreich	-1.006.679,83	100%	-24.734,30
Solar Energy S.R.L., Bruneck, Italien	38.745,71	100%	-59.963,11
Solar Farm FC1 S.R.L., Bozen, Italien	2.528.599,47	100%	63.281,07
Solar Farm FC3 S.R.L., Bozen, Italien	264.422,00	100%	146.875,65
Solar Park Rødby Fjord ApS, Søborg, Dänemark	-287.654,33	100%	-214.819,97
Solar Park Svinningegården ApS, Søborg, Dänemark	-216.593,76	100%	-126.831,34
Solarpark Bad Harzburg GmbH, Halle (Saale)	1.115.587,35	100%	120.090,34
Solarpark Boizenburg I GmbH & Co. KG, Boizenburg	45.927,62	100%	307.400,26
Solarpark Brandenburg (Havel) GmbH, Halle (Saale)	4.081.643,06	100%	2.126.924,34
Solarpark Gelchsheim GmbH & Co. KG, Neubiberg	391.012,13	100%	273.500,99
Solarpark Glebitzsch GmbH, Halle (Saale)	1.053.066,42	100%	0,00
Solarpark Glendelin GmbH, Rostock, Deutschland	-13.358,99	100%	-38.940,78
Solarpark Gnannenweiler GmbH & Co. KG., Reußenköge	656.265,30	57%	1.020.633,16
Solarpark Golpa GmbH & Co. KG, Reußenköge	1.606.000,00	100%	1.753.784,84
Solarpark Lettewitz GmbH, Halle (Saale)	771.534,57	100%	0,00
Solarpark Lindenhof GmbH, Rostock	-162.142,15	100%	-157.025,93
Solarpark Lochau GmbH, Halle (Saale)	741.300,21	100%	0,00
Solarpark Neuhausen GmbH, Halle (Saale)	2.727.970,29	100%	0,00
Solarpark PVA GmbH, Halle (Saale)	328.669,94	100%	58.058,98
Solarpark Ramin GmbH, Halle (Saale)	1.344.689,65	100%	1.069.700,41
Solarpark Rassnitz GmbH, Halle (Saale)	1.289.375,00	100%	0,00

Name und Sitz des Unternehmens	Eigenkapital 2022 in EUR	Anteil in %	Jahresergebnis 2022 in EUR
Solarpark Roitzsch GmbH, Halle (Saale)	1.605.000,00	100%	0,00
Solarpark Staig GmbH & Co. KG, Reußenköge	984.727,69	76%	398.831,23
Sowerby Lodge Ltd., London, Großbritannien	-721.088,76	100%	50.230,80
SP 07 S.R.L., Bozen, Italien	87.833,23	100%	-5.657,37
SP 09 S.R.L., Bozen, Italien	925.423,20	100%	721.259,24
SP 10 S.R.L., Bozen, Italien	1.541.170,93	100%	674.266,99
SP 11 S.R.L., Bozen, Italien	-3.923,27	100%	-13.805,90
SP 13 S.R.L., Bozen, Italien	4.814.116,84	100%	2.461.176,89
SP 14 S.R.L., Bozen, Italien	853.928,80	100%	708.392,31
Stern Energy B.V., Rotterdam, Niederlande	252.465,65	80%	46.112,91
Stern Energy GmbH, Halle (Saale)	1.283.694,10	80%	284.118,95
Stern Energy Ltd., London, Großbritannien	971.529,99	80%	-22.213,12
Stern Energy S.p.A., Parma, Italien	10.096.256,60	80%	271.363,02
Stern PV 2 Srl, Bozen, Italien	-41.312,04	99%	-14.788,80
Stern PV 3 Srl, Bozen, Italien	-29.788,66	99%	-20.317,53
Stern PV 4 Srl, Bozen, Italien	25.804,41	99%	4.308,58
Sun Time Renewable Energy di CHORUS Solar 3. S.R.L. & Co. S.A.S., Bruneck, Italien	257.686,15	100%	32.297,42
TC Wind Management GmbH, Neubiberg	206.429,64	100%	106.429,64
Todderstaffe Solar Ltd., London, Großbritannien	-610.294,31	100%	186.492,03
Treia 1 Holding S.R.L., Bruneck, Italien	828.240,87	100%	-219.173,41
Trepointi di CHORUS Solar 3. S.R.L. & Co. S.A.S., Bruneck, Italien	67.092,86	100%	28.304,35
Trequite Farm Ltd., London, Großbritannien	1.343.175,39	100%	666.957,87
Trequite Freehold Ltd., London, Großbritannien	83.082,78	100%	19.008,63
Trewidland Farm Ltd., London, Großbritannien	418.755,77	100%	347.465,74
UAB L-VĖJAS, Vilnius, Litauen	20.119.936,90	100%	0,00
UGE Malterhausen GmbH & Co. KG Umweltgerechte Energie, Meißen	1.000,00	100%	1.131.008,30
UGE Markendorf Eins GmbH & Co. KG Umweltgerechte Energie, Meißen	2.000,00	100%	414.212,86
UK Sol SPV 2 AB, Västervik, Schweden	-15.635,54	90%	-14.860,73
UVG Umspannwerk Verwaltungsgesellschaft mbH, Neubiberg	26.800,56	100%	2.508,86
Vallone S.R.L., Bruneck, Italien	-47.060,48	100%	-98.432,69
Varberg Norra 3 MW AB, Varberg, Schweden	465.535,77	54%	511.016,16
Windkraft Kirchheilingen IV GmbH & Co. KG, Kirchheilingen	2.307.078,69	51%	2.193.589,11
Windkraft Olbersleben II GmbH & Co. KG, Olbersleben	1.614.832,19	75%	1.032.606,25
Windkraft Sohland GmbH & Co. KG, Reichenbach	2.508.644,26	74%	1.481.094,10
Windpark Breberen GmbH, Neubiberg	38.066,74	100%	2.110,90
Windpark Dahme - Wahlsdorf 3 GmbH & Co. KG, Reußenköge	1.000,00	100%	520.022,80
Windpark Gauaschach GmbH, Hamburg	-359.000,18	100%	269.490,93
Windpark Lairg Management GmbH, Neubiberg	52.760,81	100%	994,28
Windpark Lairg Services GmbH, Neubiberg	140.331,54	100%	6.575,60
Windpark Lairg Verwaltungs GmbH, Neubiberg	31.233,00	100%	-134,65
Windpark Viertkamp GmbH & Co. KG, Hamburg	2.000,00	100%	4.779.378,20
Wisbridge Solar Ltd., London, Großbritannien	761.600,90	100%	364.204,40
Witches Solar Ltd., London, Großbritannien	58.402,59	100%	-65.050,90
Zonnepark Apeldoorn Bloemenkamp B.V., Rotterdam, Niederlande	1.694.421,91	100%	2.259.426,16
Zonnepark Apeldoorn Ijsseldijk B.V., Rotterdam, Niederlande	214.240,24	100%	359.083,26
Zonnepark Budel B.V., s'Hertogenbosch, Niederlande	6.166.816,23	100%	3.051.486,85

Name und Sitz des Unternehmens	Eigenkapital 2022 in EUR	Anteil in %	Jahresergebnis 2022 in EUR
Zonnepark Ermelo Schaapsdijk B.V., Rotterdam, Niederlande	4.912.684,09	100%	676.777,34
Zonnepark Hijken B.V., Rotterdam, Niederlande	11.446.770,55	100%	1.430.619,74
Zonnepark Houten Oostrumsdijkje B.V., Rotterdam, Niederlande	3.283.644,95	100%	1.390.257,42
Zonnepark PV12 B.V., Rotterdam, Niederlande	362.633,15	100%	23.141,54
Zonnepark PV16 B.V., Rotterdam, Niederlande	-381.725,60	100%	-352.760,42
Zonnepark PV21 B.V., Rotterdam, Niederlande	526.631,04	100%	-181.637,87
Zonnepark Zierikzee B.V., Rotterdam, Niederlande	1.369.890,01	90%	1.078.386,84
Anteile an weiteren Unternehmen			
CHORUS IPP Europe GmbH, Neubiberg*	1.053.730,53	100%	53.730,53
CHORUS IPP Europe Verwaltungs GmbH, Neubiberg**	18.627,44	100%	-143,34
Enne Pi Studio FV. 9 S.r.l., Bruneck, Italien**	2.743.628,00	100%	189.530,00
GER - ENERGIES GLOBALES RENOUVELABLES S.A.R.L., Paris, Frankreich**	63.913,00	100%	-52.269,00
Gnannenweiler Windnetz GmbH & Co. KG, Bopfingen**	396.304,75	20%	-55.929,17
Parc Eolien de Fresnes-en-Saulnois S.A.S., Paris, Frankreich **	-6.142.216,00	100%	692.426,00
Pexapark (UK) LTD, London, Großbritannien**	-441.474,52	20%	-167.310,84
Pexapark AG, Schlieren, Schweiz**	9.358.887,83	23%	-3.141.919,03
Richelbach Solar GbR, Neubiberg**	255.008,58	60%	-27.578,20
SEFEOSC S.A.S., Paris, Frankreich **	1.030.272,00	100%	631.924,00
Sistema Electrico de Conexion Nudo Don Rodrigo 220 KV S.L., Sevilla, Spanien**	3.093.149,14	39%	-70.543,92
Société d'Exploitation du Parc Eolien de Talizat Rezentières S.A.S., Paris, Frankreich **	2.410.493,00	100%	265.734,00
Société d'Exploitation du Parc Eolien Fond Gerome S.A.R.L., Paris, Frankreich **	-1.287.313,00	100%	525.402,00
Société d'Exploitation du Parc Eolien le mont d'Hezecques S.A.R.L., Paris, Frankreich **	-1.439.270,00	100%	468.268,00
Sun Premier France S.A.S., Paris, Frankreich **	-6.214.202,00	100%	-112.149,00
UW Schäcksdorf GmbH & Co. KG, Breklum**	35.715,49	38%	-0,04
Wind Hacksta AB, Stockholm, Schweden **	3.119.902,00	100%	2.096.658,00
Wind POL 1 Holding Ltd., Bramhall, Großbritannien **	-3.196.725,78	100%	840.819,46
Wind POL 2 Holding Ltd., Bramhall, Großbritannien**	-185.028,13	100%	-36.151,67
Wind Port of Liverpool Limited, Bramhall, Großbritannien**	-203.101,71	100%	1.359.482,71
Windpark Baar GmbH & Co. KG, Neubiberg**	263.021,93	100%	-105.363,66
Windpark Kaseldorf GmbH & Co. KG, Neubiberg **	-1.013.525,29	100%	233.741,39

* Eigenkapital und Jahresergebnis zum 30.09.2022

** Eigenkapital und Jahresergebnis zum 31.12.2021

Die Encavis AG stellt zum 31. Dezember 2022 einen Konzernabschluss nach IFRS, wie dieser in der EU anzuwenden ist, und den ergänzenden nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften auf. In diesem Konzernabschluss werden die Encavis AG und ihre Tochtergesellschaften gemäß obenstehender Tabelle "Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB" einbezogen.

Der Konzern- und Einzelabschluss der Encavis AG werden beim Bundesanzeiger eingereicht, bekanntgemacht sowie im elektronischen Unternehmensregister unter HRB 63197 hinterlegt.

2. Haftungsverhältnisse

Es bestehen zum 31. Dezember 2022 Haftungsverhältnisse aus Mietbürgschaften in Höhe von TEUR 218 (Vorjahr: TEUR 218).

Des Weiteren hat die Encavis AG für verbundene Unternehmen beziehungsweise assoziierte Unternehmen Bürgschaften in Höhe von insgesamt TEUR 13.110 (Vorjahr: TEUR 462) gestellt. Zum 31. Dezember 2022 handelte es sich um eine Bürgschaft für eine finnische Gesellschaft und vier dänische Gesellschaften, die jeweils noch nicht über eine Projektfinanzierung verfügen. Sobald eine solche abgeschlossen wird, werden unter diesen neue Bankavale ausgestellt und jene der Encavis AG zurückgegeben und ausgebucht. Für diese Bürgschaften wurden zum Bilanzstichtag keine Sicherheiten hinterlegt. Darüber hinaus hat die Encavis AG für insgesamt 45 italienische Tochtergesellschaften eine sogenannte Patronatserklärung zur Absicherung von Rückbauverpflichtungen und Steuerverbindlichkeiten über insgesamt TEUR 8.500 (Vorjahr: TEUR 8.500) abgegeben. Mit einer Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften und Patronatserklärungen wird aufgrund der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaften nicht gerechnet.

Im Rahmen der Begebung der Hybrid-Wandelanleihe in Höhe von TEUR 250.000 durch die Encavis Finance B.V., Rotterdam, Niederlande, bestehen zum Bilanzstichtag tief nachrangige Zahlungsgarantien der Encavis AG gegenüber den Gläubigern dieser Anleihe in gleicher Höhe. Nach unserer Einschätzung werden die zugrundeliegenden Verbindlichkeiten durch die Encavis Finance B.V. erfüllt werden können. Vor diesem Hintergrund ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

Ferner hat die Encavis AG sogenannte Parent Company Guarantees für Verpflichtungen aus Projektentwicklungsverträgen für deutsche, dänische und italienische Projektgesellschaften übernommen. Diese betragen zum 31. Dezember 2022 rund TEUR 33.665 (Vorjahr: TEUR 33.266). Mit Erreichung weiterer Meilensteine werden die Verpflichtungen entsprechend reduziert. Die Projektgesellschaften werden mit ausreichend Mitteln ausgestattet um den Zahlungsverpflichtungen bei Erreichen weiterer Meilensteine nachzukommen. Ohne Erreichung weiterer Meilensteine entstehen keine weiteren Verpflichtungen. Mit einer Inanspruchnahme wird daher nicht gerechnet.

3. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen beträgt TEUR 4.555 (Vorjahr: TEUR 4.694).

Art der Verpflichtung	Sonstige Verpflichtungen kleiner 1 Jahr in TEUR	Sonstige Verpflichtungen 1 bis 5 Jahre in TEUR	Sonstige Verpflichtungen über 5 Jahre in TEUR
Mietverträge	732	3.660	0
(Vorjahr)	(651)	(2.574)	(1.287)
Leasingverträge	104	59	0
(Vorjahr)	(98)	(84)	0

4. Anzahl Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer (ohne Vorstand) belief sich im Geschäftsjahr auf 94 (Vorjahr: 87). Davon waren im Berichtszeitraum durchschnittlich 21 Mitarbeiter in dem Bereich Finanzen & Controlling, 23 Mitarbeiter in dem Bereich Operations, 13 Mitarbeiter in dem Bereich Investment, 30 Mitarbeiter in dem Bereich Stab sowie 7 Mitarbeiter in dem Bereich Corporate Finance/Project Finance tätig.

Zum Jahresende waren 99 Mitarbeiter beschäftigt, davon 22 Mitarbeiter in dem Bereich Finanzen & Controlling, 26 Mitarbeiter in dem Bereich Operations, 14 Mitarbeiter in dem Bereich Investment, 30 Mitarbeiter in dem Bereich Stab und 7 Mitarbeiter in dem Bereich Corporate Finance/Project Finance.

5. Wichtige Ereignisse nach Abschluss der Berichtsperiode

Vom Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 bis zur Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses 2022 haben sich die Rahmenbedingungen des Geschäfts der Encavis-Gruppe über die nachstehenden Sachverhalte hinaus nicht wesentlich verändert.

Encavis AG platziert erfolgreich Grünes Schuldscheindarlehen in Höhe von 210 Millionen Euro für weitere Wachstumsprojekte

Die Encavis AG hat am 28. Februar 2023 bekannt gegeben, erstmals seit 2018 wieder ein marktbreit syndiziertes Grünes Schuldscheindarlehen in Höhe von 210 Millionen Euro platziert zu haben. Angekündigt war ein Emissionsvolumen von 50 Millionen Euro mit der Möglichkeit einer nachfrageinduzierten Aufstockung. Die starke Nachfrage aller Investorengruppen übertraf das angebotene Emissionsvolumen in wenigen Tagen, sodass bei rund 50 Investoren mehr als das vierfache Emissionsvolumen in drei Laufzeittranchen von 3, 5 und 7 Jahren zu fixen und variablen Zinsen platziert werden konnte. Insbesondere Sparkassen, Genossenschaftsbanken, Auslandsbanken sowie Pensionskassen und Versicherungen griffen bei einer der ersten Schuldscheindarlehen-Emissionen des Jahres 2023 kräftig zu. Encavis wird die eingeworbenen Mittel zur Investition in Wachstumsprojekte neuer Wind- und Solarparks gemäß dem Green Finance Framework des Konzerns einsetzen.

6. Vorstand

Die gewährten Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr betragen TEUR 4.284 (Vorjahr: TEUR 1.711).

Im Geschäftsjahr haben sich folgende Änderungen in der Zusammensetzung des Vorstands ergeben:

Mit Wirkung zum 1. August 2022 wurde Herr Mario Schirru zum Vorstandsmitglied ernannt. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2022 ist Herr Dr. Dierk Paskert aus dem Vorstand der Encavis AG ausgeschieden.

Angaben zu weiteren Mitgliedschaften in Aufsichtsräten/Beiräten

Dr. Christoph Husmann	Encavis Asset Management AG, Neubiberg	Vorsitzender des Aufsichtsrats
Mario Schirru	Encavis Asset Management AG, Neubiberg (seit Dezember 2022)	Mitglied des Aufsichtsrats
	The Mobility House AG, Zürich	Mitglied des Verwaltungsrats
	Pexapark AG, Zürich	Mitglied des Verwaltungsrats
Dr. Dierk Paskert	Encavis Asset Management AG, Neubiberg (bis Dezember 2022)	Mitglied des Aufsichtsrats
	INTILION Aktiengesellschaft, Paderborn (seit April 2022)	Mitglied des Aufsichtsrats
	East Energy GmbH, Rostock (seit Oktober 2022)	Mitglied des Beirats

Für Details zum Vergütungssystem sowie individualisierte Angaben zur Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat verweisen wir auf die ausführlich dargestellten Angaben zu Geschäftsvorfällen mit Personen in Schlüsselpositionen des Managements sowie auf den für das Geschäftsjahr 2022 separat veröffentlichten Vergütungsbericht, der spätestens zur Hauptversammlung 2023 zugänglich gemacht wird.

7. Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr haben sich folgende Änderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats ergeben:

Mit Wirkung zum 19. Mai 2022 haben Herr Alexander Stuhlmann sowie Herr Dr. Cornelius Liedtke ihre Ämter als Mitglieder des Aufsichtsrats der Encavis AG niedergelegt. Als Nachfolger wurden Frau Isabella Pfaller und Herr Thorsten Testorp gewählt.

Mitglieder des Aufsichtsrats der Encavis AG		
Vorsitzender	Dr. Manfred Krüper	Selbstständiger Unternehmensberater
Stellv. Vorsitzender	Dr. Rolf Martin Schmitz	Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der RWE AG
Weitere Mitglieder	Albert Büll	Gesellschafter der Büll & Liedtke Gruppe
	Professor Dr. Fritz Vahrenholt	Selbstständiger Unternehmensberater
	Christine Scheel	Selbstständige Unternehmensberaterin
	Dr. Henning Kreke	Unternehmer
	Dr. Marcus Schenck	Leiter der Region DACH, Mitglied des Global Management Committee Financial Advisory Lazard
	Thorsten Testorp	Geschäftsführender Gesellschafter der B & L Real Estate GmbH
	Isabella Pfaller	Ehemaliges Vorstandsmitglied (CFO) der Versicherungskammer Bayern

Angaben zu weiteren Mitgliedschaften in Aufsichtsräten/Beiräten		
Dr. Manfred Krüper	Power Plus Communication AG, Mannheim	Vorsitzender des Aufsichtsrats
	EQT Partners Beteiligungsberatung GmbH, München	Senior Advisor
	EEW Energy from Waste GmbH, Helmstedt	Mitglied des Aufsichtsrats
Dr. Rolf Martin Schmitz	E.ON SE, Essen	Mitglied des Aufsichtsrats
	TÜV Rheinland AG, Köln	Mitglied des Aufsichtsrats
	KELAG-Kärntner Elektrizitäts-AG, Klagenfurt	Mitglied des Beirats
	Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH, Klagenfurt	Mitglied des Beirats
Albert Büll	noventic GmbH, Hamburg	Vorsitzender des Beirats
Prof. Dr. Fritz Vahrenholt	Aurubis AG, Hamburg	Vorsitzender des Aufsichtsrats
Christine Scheel	Barmenia Versicherungsgruppe, Wuppertal	Mitglied des Beirats
	Evangelische Bank eG, Kassel	Mitglied des Nachhaltigkeitsfachbeirats
Dr. Henning Kreke	Deutsche EuroShop AG, Hamburg	Mitglied des Aufsichtsrats
	Douglas GmbH, Düsseldorf	Vorsitzender des Aufsichtsrats
	Thalia Bücher GmbH, Hagen	Mitglied des Aufsichtsrats
	Perma-Tec GmbH & Co. KG, Euerdorf	Mitglied des Beirats
	AXXUM Holding GmbH, Wuppertal	Mitglied des Beirats
	noventic GmbH, Hamburg	Mitglied des Beirats
Dr. Marcus Schenck	Slyrs Destillerie GmbH & Co. KG, Schliersee	Mitglied des Beirats
	EQT Infrastructure, Stockholm, Schweden	Mitglied des unabhängigen Beirats
Thorsten Testorp	Uniper SE, Düsseldorf (seit Dezember 2022)	Mitglied des Aufsichtsrats
	Power Plus Communication AG, Mannheim	Mitglied des Aufsichtsrats
	noventic GmbH, Hamburg	Mitglied des Beirats
Isabella Pfaller	Deutsche Bundesbank Hauptverwaltung Bayern, München (bis September 2022)	Mitglied des Beirats
	INDUS Holding AG, Bergisch Gladbach (bis Mai 2022)	Mitglied des Aufsichtsrats
	International Center of Insurance Regulation, Frankfurt am Main	Mitglied des Aufsichtsrats
	Goethe-Universität Frankfurt, Frankfurt am Main	Mitglied des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 511 (Vorjahr: TEUR 489).

Mit der Neuausrichtung des Vorstandteams wurde der bisherige Leiter des operativen Geschäfts und der IT (COO), Herr Mario Schirru zum 1. August 2022 in den Vorstand der Encavis AG berufen. Im Zuge des Umbaus des Vorstandteams hat der Chief Executive Officer (CEO) der Encavis AG, Dr. Dierk Paskert sein Mandat zum 31. Dezember 2022 niedergelegt.

Die Gesamtbezüge des Vorstands belaufen sich im Jahr 2022 auf insgesamt TEUR 4.264 (Vorjahr: TEUR 1.711). Hiervon entfallen TEUR 2.235 auf zusätzliche Leistungen und Aufwendungen aus Anlass der einvernehmlichen Beendigung des Arbeitsverhältnisses von Dr. Dierk Paskert. Weiterhin wurden dem Vorstand aktienbasierte Vergütungen in Höhe von TEUR 1.041 (Vorjahr: TEUR 1.208) zugeteilt.

8. Abschlussprüferhonorar

Das vom Abschlussprüfer für das Berichtsjahr berechnete Gesamthonorar wird aufgeschlüsselt nach Abschlussprüfungsleistungen und sonstigen Leistungen in der entsprechenden Angabe des Konzernabschlusses angegeben.

Abschlussprüfungsleistungen betreffen insbesondere die Jahres- und Konzernabschlussprüfung der Encavis AG und eines Tochterunternehmens. Die sonstigen Leistungen betreffen im Wesentlichen vereinbarte Untersuchungen von Finanzinformationen, Schulungen zu Bewertungs- und IT-Systemen sowie Beratungsleistungen zu regulatorischen Fragestellungen.

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2022 berechnete Gesamthonorar im Sinne des § 285 Nr. 17 HGB ist in der entsprechenden Anhangangabe des Konzernabschlusses enthalten.

9. Konzernabschluss

Die Encavis AG erstellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Konsolidierungskreis nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) wie sie in der EU anzuwenden sind und unter Anwendung des § 315a HGB sowie des § 315e HGB, der im Bundesanzeiger veröffentlicht und im Unternehmensregister hinterlegt wird. Der Konzernabschluss ist am Sitz der Gesellschaft in Hamburg erhältlich.

10. Corporate Governance

Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG wurde abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft unter <http://www.encavis.com> dauerhaft zugänglich gemacht.

11. Mitteilungspflichten

Die Encavis AG Hamburg, Deutschland, hat bis zum 15. März 2023 folgende Mitteilungen gemäß § 40 Abs. 1 WpHG erhalten. Die hier ausgewiesenen Prozentsätze der einzelnen Mitteilungen sind auf den Stand der ausstehenden Aktien der Encavis AG zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 161.030.176 Stückaktien gerechnet und können somit von den Prozentsätzen in den originär kalkulierten Stimmrechtsmitteilungen abweichen.

Der Encavis AG wurde mit Schreiben vom 6. Februar 2023 gemäß § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der BlackRock Inc., USA, am 1. Februar 2023 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und ab diesem Tag 3,76 % (6.053.241 Stimmrechte) über indirekte Stimmrechte und 1,24 % (1.993.064 Stimmrechte) über weitere Instrumente, insgesamt 4,997 % (8.046.305 Stimmrechte), betragen hat. Der Mitteilungspflichtige wird weder beherrscht noch beherrscht der Mitteilungspflichtige andere Unternehmen, die Stimmrechte der Encavis AG halten oder denen Stimmrechte der Encavis AG zugerechnet werden.

Der Encavis AG wurde per Directors'-Dealings-Mitteilung vom 19. September 2022 mitgeteilt, dass die Lobelia Beteiligungs GmbH, Deutschland, am 15. September 2022 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und ab diesem Tag 3,001 % (4.832.899 Stimmrechte) über direkte Stimmrechte verfügt. Der Mitteilungspflichtige wird weder beherrscht noch beherrscht der Mitteilungspflichtige andere Unternehmen, die Stimmrechte der Encavis AG halten oder denen Stimmrechte der Encavis AG zugerechnet werden.

Der Encavis AG wurde mit Schreiben vom 22. April 2022 gemäß § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, Deutschland, am 14. April 2022 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und ab diesem Tag 3,52 % (5.651.184 Stimmrechte) über indirekte Stimmrechte

betragen hat. Der Mitteilungspflichtige wird weder beherrscht noch beherrscht der Mitteilungspflichtige andere Unternehmen, die Stimmrechte der Encavis AG halten oder denen Stimmrechte der Encavis AG zugerechnet werden.

Der Encavis AG wurde mit Schreiben vom 29. März 2022 gemäß § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil des Pools der AMCO Service GmbH, Dr. Liedtke Vermögensverwaltung GmbH und der ALOPIAS Anlagenverwaltungs GmbH & Co. KG am 29. März 2022 die Schwelle von 25 % der Stimmrechte überschritten hat und ab diesem Tag 25,07 % (40.236.517 Stimmrechte) über direkte Stimmrechte betragen hat. Der Mitteilungspflichtige wird weder beherrscht noch beherrscht der Mitteilungspflichtige andere Unternehmen, die Stimmrechte der Encavis AG halten oder denen Stimmrechte der Encavis AG zugerechnet werden.

Der Encavis AG wurde mit Schreiben vom 25. November 2021 gemäß § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Bank of America Corporation, USA, am 23. November 2021 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und ab diesem Tag 1,08 % (1.745.552 Stimmrechte) über indirekte Stimmrechte und 3,60 % (5.803.954 Stimmrechte) über weitere Instrumente, insgesamt 4,69 % (7.549.506 Stimmrechte), betragen hat. Der Mitteilungspflichtige wird weder beherrscht noch beherrscht der Mitteilungspflichtige andere Unternehmen, die Stimmrechte der Encavis AG halten oder denen Stimmrechte der Encavis AG zugerechnet werden.

Der Encavis AG wurde mit Schreiben vom 8. Oktober 2021 gemäß § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der The Goldman Sachs Group, Inc., USA, am 6. Oktober 2021 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und ab diesem Tag 1,26 % (2.027.728 Stimmrechte) über indirekte Stimmrechte und 1,98 % (3.182.288 Stimmrechte) über weitere Instrumente, insgesamt 3,24 % (5.210.016 Stimmrechte), betragen hat. Der Mitteilungspflichtige wird weder beherrscht noch beherrscht der Mitteilungspflichtige andere Unternehmen, die Stimmrechte der Encavis AG halten oder denen Stimmrechte der Encavis AG zugerechnet werden.

Der Encavis AG wurde mit Schreiben vom 5. Oktober 2021 gemäß § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der UBS Group AG, Schweiz, am 29. September 2021 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und ab diesem Tag 1,98 % (3.194.682 Stimmrechte) über direkte Stimmrechte und 1,64 % (2.637.028 Stimmrechte) über weitere Instrumente, insgesamt 3,62 % (5.831.710 Stimmrechte), betragen hat. Der Mitteilungspflichtige wird weder beherrscht noch beherrscht der Mitteilungspflichtige andere Unternehmen, die Stimmrechte der Encavis AG halten oder denen Stimmrechte der Encavis AG zugerechnet werden.

Der Encavis AG wurde mit Schreiben vom 13. Mai 2021 gemäß § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Morgan Stanley, USA, am 10. Mai 2021 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat

und ab diesem Tag 0,01 % (13.421 Stimmrechte) über indirekte Stimmrechte und 4,25 % (6.851.359 Stimmrechte) über weitere Instrumente, insgesamt 4,26 % (6.864.780 Stimmrechte), betragen hat. Der Mitteilungspflichtige wird weder beherrscht noch beherrscht der Mitteilungspflichtige andere Unternehmen, die Stimmrechte der Encavis AG halten oder denen Stimmrechte der Encavis AG zugerechnet werden.

Mit Bezug auf die nach § 33 ff. WpHG geltenden Meldeschwellen für Stimmrechtsanteile (3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 und 75 %) hielten zum 20. März 2023 der Pool der AMCO Service GmbH, Dr. Liedtke Vermögensverwaltung GmbH, PELABA Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, ALOPIAS Anlagenverwaltungs GmbH & Co. KG, Krüper GmbH, Sebastian Krüper und Dr. Manfred Krüper mehr als 25 %, die BlackRock Inc. mehr als 5 % und die Bank of America Corporation, Morgan Stanley, die UBS Group AG, die BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, die The Goldman Sachs Group, Inc. und die Lobelia Beteiligungsgesellschaft/Kreke Immobilien KG jeweils mehr als 3 % der Stimmrechtsanteile an der Encavis AG.

Hamburg, den 28. März 2023

Encavis AG
Vorstand

Dr. Christoph Husmann
Sprecher des Vorstands und CEO

Mario Schirru
CIO/COO

Entwicklung des Anlagevermögens

Für die Zeit vom 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022

in TEUR

	Anschaffungskosten				31.12.2022
	01.01.2022	Zugänge	Umb.*	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.486	99	0	0	2.585
II. Sachanlagen					
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.018	144	0	2	2.160
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	496.413	204.923	19.414	65.263	655.487
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	641.823	180.386	0	91.340	730.869
3. Beteiligungen	14.745	13.383	-19.414	0	8.714
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.240	230	0	1.470	0
Summe Anlagevermögen	1.158.725	399.165	0	158.075	1.399.815

in TEUR

	Abschreibungen			Buchwert		
	01.01.2022	Zugänge	Zuschr.**	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2021
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.291	157	0	2.448	137	195
II. Sachanlagen						
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.413	310	0	1.723	437	605
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.671	5.653	0	10.324	645.164	491.743
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.494	904	0	6.398	724.471	636.329
3. Beteiligungen	230	60	0	290	8.424	14.515
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	0	1.240
Summe Anlagevermögen	14.099	7.084	0	21.183	1.378.633	1.144.627

*Umbuchungen

** Zuschreibungen

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss und der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns vermitteln und im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, März 2023

Encavis AG

Vorstand



Dr. Christoph Husmann

Sprecher des Vorstands und CFO



Mario Schirru

CIO/COO

Der nachfolgend wiedergegebene Bestätigungsvermerk umfasst auch einen „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Abschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB“ („ESEF-Vermerk“). Der dem ESEF Vermerk zugrunde liegende Prüfungsgegenstand (zu prüfende ESEF-Unterlagen) ist nicht beigefügt. Die geprüften ESEF-Unterlagen können im Bundesanzeiger eingesehen bzw. aus diesem abgerufen werden.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Encavis AG, Hamburg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Encavis AG, Hamburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Encavis AG, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsdienstleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Ausleihungen an diese verbundenen Unternehmen

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

① **Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Ausleihungen an diese verbundenen Unternehmen**

- ① Im Jahresabschluss der Encavis AG werden unter dem Bilanzposten "Finanzanlagen" Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von € 645,2 Mio ausgewiesen. Darüber hinaus werden Ausleihungen an diese verbundenen Unternehmen in Höhe von € 724,5 Mio ausgewiesen. Zusammen beträgt der Buchwert des Gesamtengagements € 1369,7 Mio (91,8 % der Bilanzsumme). Die handelsrechtliche Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Ausleihungen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts ist die Sicht der die Beteiligung haltenden Gesellschaft einzunehmen. Grundlage der Bewertungen sind dabei die Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und länderspezifische Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Barwerte werden mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Die Diskontierung erfolgt mittels der Rendite einer risikoadäquaten Alternativanlage. Auf Basis der ermittelten Werte sowie weiterer Dokumentationen ergab sich für das Geschäftsjahr ein Abwertungsbedarf von € 5,7 Mio. Das Ergebnis dieser Bewertungen ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme einschätzen sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung für die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung der beizulegenden Werte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Ausleihungen an diese verbundenen Unternehmen haben wir mit Unterstützung interner Spezialisten aus dem Bereich Valuation & Strategy unter anderem das methodische Vorgehen zur Bewertung nachvollzogen. Wir haben insbesondere beurteilt, ob die beizulegenden Werte der wesentlichen Beteiligungen sachgerecht mittels Discounted-Cashflow-Modellen unter Beachtung der relevanten Bewertungsstandards ermittelt wurden. Dabei haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie auf umfangreiche Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zu den wesentlichen Werttreibern gestützt, die den erwarteten Zahlungsströmen zugrunde liegen. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir die Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes nachvollzogen und beurteilt. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und zugrunde gelegten Bewertungsannahmen sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht insgesamt geeignet, um die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Ausleihungen an diese verbundenen Unternehmen sachgerecht vorzunehmen.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Finanzanlagen sind im Abschnitt C 1 des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d HGB“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den Abschnitt „Internes Kontrollsystem“ des Lageberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie

einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei Encavis_AG_JA+LB_ESEF-2022-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 19. Mai 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14. Dezember 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2016 als Abschlussprüfer der Encavis AG, Hamburg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

HINWEIS AUF EINEN SONSTIGEN SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christoph Fehling.

Hamburg, den 28. März 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christoph Fehling
Wirtschaftsprüfer

ppa. Christian Eden
Wirtschaftsprüfer

ENCAVIS

Encavis AG

Große Elbstraße 59
22767 Hamburg
T +49 (40) 3785 620
F +49 (40) 3785 62 129
info@encavis.com

Encavis Asset Management AG

Professor-Messerschmitt-Straße 3
85579 Neubiberg
T +49 (89) 44230 600
F +49 (89) 44230 6011
assetmanagement@encavis-am.com

www.encavis.com